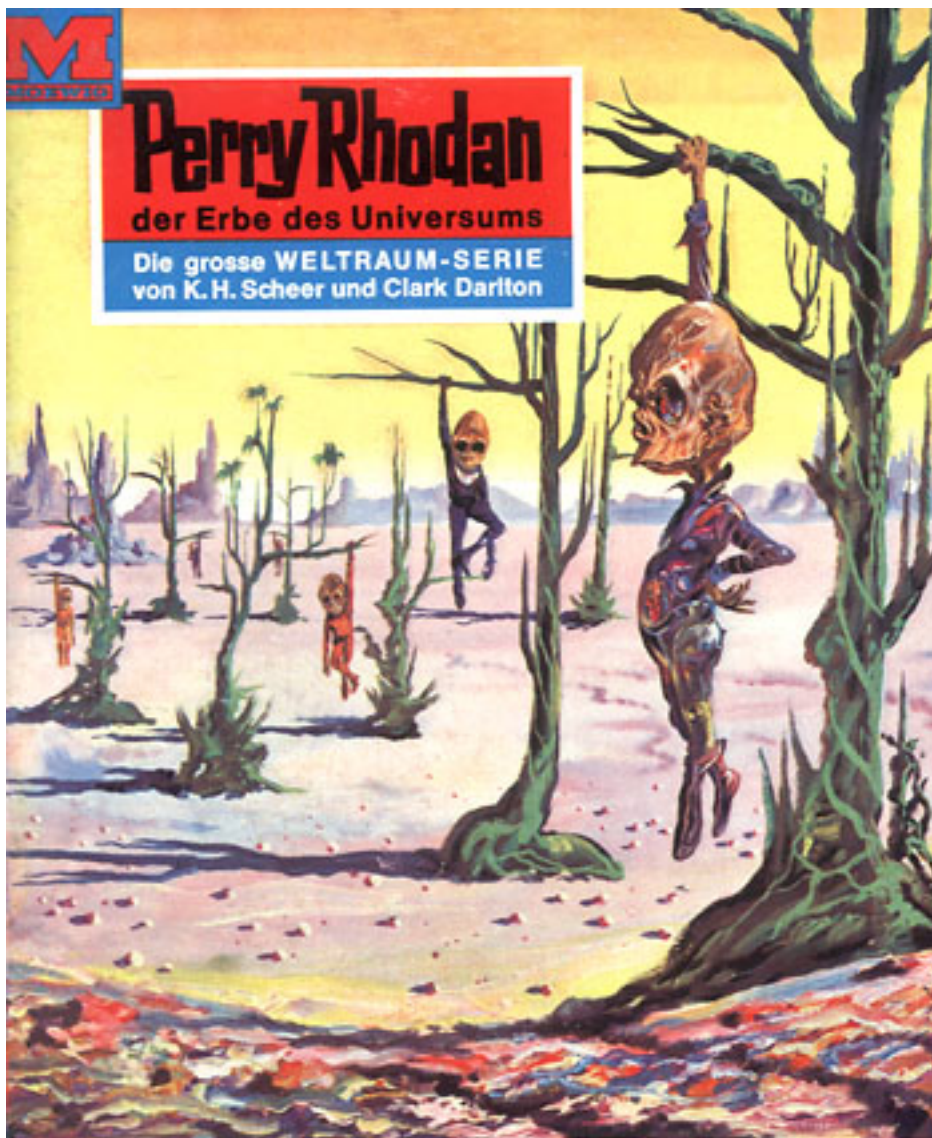




# Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE  
von K. H. Scheer und Clark Darlton



## Im Reich der Teleporter

Die CREST steuert das Sonnensystem der Philosophen an - die Terraner  
suchen Freunde inmitten einer Galaxis von Feinden

**Neu!**

In diesem Heft die Biltzeichnung „Spezialabritt der USS“

Nr. 360

80 Pfg.

Österreich S. 3,-  
Schweiz Fr. 4,-80  
Italien Lire 160  
Bsp./Lsg. Frs. 11,-

## Im Reich der Teleporter

*Die CREST steuert das Sonnensystem der Philosophen an - die Terraner suchen Freunde inmitten einer Galaxis von Feinden*

**von Hans Kneifel**

*An Bord des in der Kugelgalaxis M-87 verschollenen solaren Flottenflaggschiffs CREST IV schreibt man Ende Juni des Jahres 2436. Während die Männer, die stellvertretend für Perry Rhodan die Geschicke des Solaren Imperiums lenken, nicht wissen, ob die CREST mitsamt ihrer Besatzung überhaupt noch existiert, ist der Großadministrator über die jüngsten Vorgänge in der heimatlichen Galaxis bestens informiert.*

*Aufgrund der Vereinigung mit dem aus Terranern, Siganesen, Halutern und Posbis bestehenden Einsatzkommando, das mit Hilfe eines Deserteurs aus den Reihen der Zeitpolizei M-87 erreichte, weiß Perry Rhodan jetzt, daß das Solare Imperium dem Ansturm der Dolan-Flotten getrotzt hat und daß der Riesenroboter OLD MAN sich - wie es die längst verstorbenen Erbauer ursprünglich planten - fest in den Händen der Terraner befindet und somit einen Machtfaktor zugunsten Terras darstellt.*

*Perry Rhodan ist sich aber auch dessen bewußt, daß jeden Augenblick ein vernichtender Schlag von seiten der Schwingungswächter oder deren Befehlsgeber gegen die Menschheit geführt werden kann.*

*Der Großadministrator muß also bestrebt sein, jedes Mittel anzuwenden, das zur Heimkehr in die Galaxis führen kann - denn dort ist sein Platz in der Stunde der Not.*

*Ein weiterer Versuch der Terraner ist fehlgeschlagen, die mysteriösen Herren von M-87, die sich Konstrukteure des Zentrums nennen, zur Hilfeleistung zu bewegen - und nur die Selbstaufopferung einer Korvettenbesatzung verhinderte, daß der Tod in den Räumen der CREST reiche Ernte hielt, wie es der Plan des Druisant vorsah.*

*Somit hat sich erneut zum Schaden der Terraner erwiesen, daß den Herren von M-87 Fairneß und Ehrenhaftigkeit unbekannte Begriffe sind. Sie scheinen keine Skrupel zu kennen, wenn es um die Auflösung der kleinen Flotte unter Perry Rhodans Kommando geht. Dennoch hoffen die Terraner weiter, Intelligenzen zu finden, die ihnen vorurteilslos begegnen und ihnen die Möglichkeit zur Rückkehr verschaffen. Aus diesem Grund steuert die CREST das Sonnensystem der Okefenokees an - und begibt sich in DAS REICH DER TELEPORTER ...*

Die Hauptpersonen des Romans:

**Perry Rhodan** - Ein Fünfhundertjähriger feiert Geburtstag.

**Atlan** - Ein Zehntausendjähriger gratuliert.

**Roi Danton** - Perry Rhodans Sohn zieht eine Schau ab.

**Ronald Keller** - Major der Solaren Flotte und Kommandant der KC-31.

**Eileen Dacran, Dr. Tschu Piao-Teh, Oro Masut, John Marshall und Ras Tschubai** - Perry Rhodans Begleiter beim ersten Kontakt mit den Philosophen von M-87.

**Scanlon Ocachee** - Ein Dreidenker aus dem Volk der Okefenokees.

Ein viereckiges Bild, farbgetreu und stereoskopisch:

Ein kugelförmiges Sternsystem - das System M-87. Größer als die heimatliche Galaxis, intensiv radiostrahlend. Aus dem Zentrum, vom Standpunkt des Betrachters klar zu erkennen, stach ein Strahl in einem intensiven Blau heraus in die Peripherie der weit auseinanderstehenden Sonnen des Randes.

Das Zentrum des Bildes:

Eine Ansammlung von Helligkeit.

Tausende, Zehntausende von Sonnen. Unendlich weit entfernt und daher zu einer homogenen Masse zusammengefaßt. Ein Halo aus diffusem Licht, gespalten durch den blauen Strahl, umgab dieses leuchtende Zentrum Hier am Rand der sternerfüllten

Kugel waren die Lichtverhältnisse annähernd denen entsprechend, die man von unzähligen zurückgelegten Flügen kannte. Irgendwo stand eine Sonne, irgendwo drehten sich Planeten, irgendwo huschten Monde um die Materieballungen. Hier herrschte die Dunkelheit des Weltraums, und nur dort, wo Licht reflektiert wurde, waren Einzelheiten zu erkennen.

Überraschende Einzelheiten.

Ungewohnt, geometrisch - faszinierend.

Ein riesiger Würfel, daneben eine fast ebenso riesige Kugel, dazwischen zwei wesentlich kleinere Kugeln. Diese vier Körper drehten sich in einer nahezu unmerklich feinen Drift um einen gemeinsamen Mittelpunkt.

DER WÜRFEL:

Eine bizarre Form von rund dreitausend Metern Kantenlänge. Nicht gleichmäßig aus Flächen bestehend, sondern aus Vorsprüngen, merkwürdigen Winkeln, kleinen Kanzeln, halbrunde, sphärischen und konvexen Gebilden verschiedener Struktur und Größe ... die Würfflächen waren übersät mit Dingen, die scheinbar wie Trümmer aussahen. Alles wirkte wie ein Haufen Einzelteile, von einer gigantischen Maschine würfelförmig zusammengepreßt und mit einem Überzug versehen. Das Fragmentschiff der Posbis war menschenleer und dennoch erfüllt von pulsierendem, intelligentem Leben - die Hundertsonnenwelt, erfüllt vom Zentralplasma der positronisch-biologischen Roboter, hatte sich voll und ganz Rhodan angeschlossen. In einer spannungsgeladenen, durch die Abenteuer des intergalaktischen Raumes führenden Fahrt hatte dieses Schiff endlich die CREST erreicht. Rhodan war verschollen, aber nicht mehr länger allein.

#### DIE SCHWARZEN KUGELN:

Zwei Schiffe, die jeweils hundertdreißig Meter durchmaßen. Sie waren von je zwei Fabelwesen bemannt, die zu Rhodans Freunden zählten - von den Halutern Alto und Rillos und von Teik und Tolot. Die beiden Raumschiffe, deren Dimetrantriebwerke beim Einflug in die Galaxis M-87 vernichtet wurden, bewegten sich in einer Drift umeinander. Ihr gemeinsamer Bahnmittelpunkt drehte sich um den mächtigen Würfel des Posbischiffes, dessen phantastische Form diesen winzigen Bezirk des Alls aus der Anonymität der ereignislosen Schwärze riß.

#### DIE SILBERNE KUGEL:

Ein stahlgewordener Triumph terranischer Werftarbeit und Waffentechnik. Eine Kugel mit dem typischen Ringwulst der Triebwerke. Auf der glatten Fläche standen die winzigen Kreise von erleuchteten Bullaugen. Angefüllt war diese Kugel mit den mächtigsten Maschinen, die der Technik des Solaren Imperiums entsprossen waren, mit Aggregaten, die vor fünfhundert Jahren noch als irre Alpträume verstandesgeschädigter pseudowissenschaftlicher Phantasten gegolten hätten, mit Steuereinrichtungen, die sämtliche Erkenntnisse der Mikrotechnik umfaßten und Zugriffszeiten hatten, deren Intervalle nur noch in Attosekunden zu messen waren.

Angefüllt war dieses Schiff ebenfalls mit Männern und Frauen des Imperiums. Sie alle, deren Wille und Können einzig auf ein Ziel ausgerichtet war, nämlich darauf, Freunde in den Weiten des Alls zu finden und mit ihrer Hilfe zurückzukehren ins Solsystem, nach Terra, zurück nach Terrania City, der schönsten Stadt des Imperiums, warteten fiebernd auf eine echte Chance.

Angefüllt mit einer Überzeugung: Wanderer auf dem endlosen Weg zwischen den Ewigkeiten der Galaxien, den interstellaren Staub fremden

Weltraums auf der glänzenden Hülle des Schiffes, die Träume von der Heimkehr in den Überlegungen ... diese vier Schiffe waren verschlagen worden. Alle Versuche, diesem fremden, furchtbaren All zu entkommen, waren fehlgeschlagen. Das Schiff war angefüllt mit schweigender Verzweiflung und seelischer Not.

Die Menschen hatten nur einen Wunsch - die Heimkehr.

Sie hatten nur einen Gedanken - den Rückflug.

Sie besaßen eine Überzeugung - Heimkehr und Rückflug zu erzwingen, sei es mit Überredung, mit dem fairen Angebot der Freundschaft, sei es mit Gewalt und dem hämmernden Donner der Schiffsgeschütze, mit den zuckenden Lichtblitzen der Strahler und mit dem röhrenden Angriffsgeschrei der halutischen Kampfmaschinen aus den beiden schwarzen Kugeln.

Ein Würfel, zwei kleine schwarze Kugeln, eine riesige silberne Kugel rotierten vor der phantastischen Kulisse des unsagbar fremden Kugelhaufens M-87.

\*

Eine breite Hand mit kurzen, aber höchst beweglichen Fingern streckte sich aus ...

... und schaltete den Sichtschirm ab.

William Y. Roissy stemmte seine kurzen Arme in seine speckigen Hüften, betrachtete schweigend den blinden Schirm des Interkoms und begann sich mit einer methodisch exakten Bewegung den Kopf zu kratzen. Roissy trug sein Haar etwa zwanzig Millimeter lang; sein Schädel war ziemlich rund, seine Augen blau, und sein Gesicht ständig etwas gerötet. In den Ohren, die leicht vom Kopf wegstanden, stak eine weiße Masse, die schalldämpfend wirkte:

William Y. Roissy störten die Arbeitsgeräusche der Küchenmaschinen.

»Nun«, sagte er, »schließlich habe ich andere Aufgaben, als die Wunder des Kosmos zu bestaunen.«

Er wandte sich wieder seiner Arbeit zu.

Sie bestand im wesentlichen aus Kohlehydraten, Eiweiß und Fett, sorgfältig vermischt mit Essenzen, ungiftigen Naturfarben wie Karotin etc. und befand sich auf einer Antigravplatte, die abgeschaltet auf dem mächtigen Küchentisch der Messeküche lag. William Y. Roissy war der neue Chefkoch des Schiffes CREST IV und ein Meister seines Faches. Endlich, nach einer schwer zu ermittelnden Menge von zurückgelegten Parsec, befand er sich in der glücklichen Lage eines Mannes, der seine Kunst einem erlauchten Publikum vorführen konnte.

Was er bedauerte, war die Tatsache, daß seine

Kunst nur dazu diente, nach kurzem Ansehen in den ewig hungrigen Mägen von Menschen zu verschwinden, die sich in zwei Stunden hier in der zentralen Messe des Schiffes treffen würden. Roissy wünschte in diesem Augenblick, Chefkoch des Posbischiffes zu sein. Dort würden unzählige Linsen sein Kunstwerk betrachten, aber kein einziger Zahn würde sich in die lockere Masse bohren, keine Magensäure würde sein Kunstwerk auflösen.

Er nahm sein Dekorationsinstrument in die Hände, nickte und begann, die Umrißlinien der Schrift auszufüllen. Mit rotgefärbter Aprikosenmarmelade.

William sah kurz auf die Borduhr, deren Ziffern und Buchstaben auf einem strahlenden Paneel über dem Mikrowellenherd angebracht waren.

28. Juni 2436 - 13 Uhr 17 Minuten 08 Sekunden.

Intensiv, schweigend und verbissen arbeitete er daran, einen Gegenstand zu verschönern, der scheibenförmig aussah, einen Durchmesser von einem Meter besaß und aus kleinen, würfelförmigen Dingen bestand. Darüber hing, an einem Stab aus geschmolzenem und erstarrtem Zucker befestigt, eine Kugel. Das, was William verzierte, hatte einen bestimmten Zweck zu erfüllen - es war Teil einer großangelegten Veranstaltung, die seit zwanzig Tagen mit der Raumfahrern eigenen Gründlichkeit und mit Unterstützung des positronischen Rechenwerkes geplant wurde. Eine Feier, von der man noch in einem Jahrtausend reden würde, wenn es nach den Verantwortlichen ging.

Während William Y. Roissy konzentriert arbeitete, dachte er nach, was bisher geschehen war.

Es war den beiden Halutern, jenen vierarmigen Riesen, gelungen, mit dem Posbischiff in die Kugelgalaxis M-87 einzudringen. Pinar Alto und Hisso Rillos hatten Kontakt mit Rhodan und der CREST IV aufnehmen können. Das Mutantenkorps war durch die beiden Sprinter-Twens verstärkt worden: Rakal und Tronar Woolver waren mit Alto und Rillos mitgekommen. Der spaßhafte Mausbiber Gucky, Ras Tschubai, der Chef aller Mutanten John Marshall, die beiden Köpfe von Zünder Iwan Iwanowitsch Goratschin, Ralf Marten, Kitai Ishibashi - sie alle umgaben Rhodan, der ihre Hilfe mehr als einmal gebraucht hatte. Rhodan hatte sich mit seinen Schiffen aus der Gefahrenzone zurückgezogen - der Opfertod des Majors Kulu hatte die Terraner gerettet.

Was für alle anderen Terraner eine still überdachte Frage war, wurde für Rhodan, Roi Danton, Atlan und eine Gruppe führender Männer an Bord der CREST ein dringendes Problem. Die Nachrichten, die von den Männern des kleinen Einsatzkommandos mitgebracht worden waren, waren alarmierend.

Chaos tobte in der heimatlichen Galaxis.

Rhodan wußte, daß er keine Zeit mehr verlieren durfte. Die Probleme waren mehr als dringend, aber

noch immer bestand keine Möglichkeit, einen Kurs einzuschlagen, der in die Galaxis zurückführte. Die kommende Feier war von diesen Überlegungen überschattet, aber sie würde dennoch ein Erfolg werden. Die Terraner, die an der Seite Rhodans die Grenzbarrikaden des Weltraums niederrissen, konnten fast alles gleichzeitig: Jedenfalls konnten sie gleichzeitig kämpfen und lachen. Es sollte ein Fest des Lachens werden.

Endlich war Roissy fertig. Er ging dreimal um sein Werk herum, bewunderte es gebührend und beschloß, auf das Schild seiner Kabine neben der Berufsangabe »Koch« auch noch die Zusätze »Dekorateur, Ausrichter kulinarischer Experimente und Chefaromatiker« anzubringen. Er schaltete die Antigravplattform an, stellte das Prallfeld sehr genau ein und dirigierte das Arrangement dann in das große Fach des Tiefkühlschranks. Sein Meisterwerk wurde jetzt gekühlt.

Roissy setzte sich auf den Tisch, zündete sich mit fettigen Fingern eine Zigarette an und wunderte sich, warum sie erstens erbärmlich stank und zweitens nicht schmeckte.

\*

Ein Gerücht huschte wie Giftgas durch die Stollen, Gänge, Korridore des Schiffes. Es schlängelte sich durch die Ventilationsanlagen, drang bis in die kleinsten Kabinen ein, flüsterte und wisperte Daten und Namen, erfüllte die Herzen der Frauen und Männer mit der Aussicht auf Spaß und Freude. Es sprühte von den Kontakten und kroch zwischen den Umformern und Speicherbänken der Maschinenräume hervor, drang weiter ... weiter ... und erreichte die vielen Schaltzentralen des Schiffes. Hier flimmerte es von den Bildschirmen der Interkomanlagen, tropfte aus den leise gestellten Lautsprechern und ging weiter. Es kam zu Ohren aller Besatzungsmitglieder - nur ein einziger Mensch hörte es nicht.

Perry Rhodan.

Das Gerücht machte einen riesigen Bogen um ihn. Und wenn es sich näherte, stand da stets jemand, der es mitleidslos zurückdrängte und hinter dem Gerücht ein Panzerschott aus Terkonitstahl zuwarf und die schweren positronischen Riegel vorschob.

Perry Rhodan, der Ahnungslose.

Endlich, um fünfzehn Minuten vor fünfzehn Uhr Bordzeit am 28. Juni hatte das Gerücht sämtliche Ohren, Horchzentren, Hörapparate und Trommelfelle erreicht. Es sah ein, daß seine Aufgabe erfüllt war, und löste sich auf.

Und dann - dann überschlugen sich die Ereignisse ...

Die Messe auf diesem Deck faßte, wenn die

Menschen saßen und die Tische besetzt waren, rund zweihundertfünfzig Personen. Jetzt war alles ausgeräumt worden; das Publikum würde mehr als fünfhundert Personen betragen. Verschiedene Lichteinrichtungen waren installiert worden, einige Absperrungen hatte man errichtet. Zwei Männer mit schwebenden Kameras standen bereit, und jeder Interkomschirm im gesamten Schiff war auf den Kanal der Messe eingeschaltet - die Folge waren zwei Kurzschlüsse gewesen, die man in fliegender Eile beseitigt hatte. Eine Überbrückungsschaltung, angeschlossen an einen hochgefahrenen Stromerzeuger, sicherte Dauer und Bildqualität des Empfanges.

Eine Bildübertragung wurde zu den beiden Haluterschiffen errichtet, die entsprechenden transportablen Schirme befanden sich schräg zwischen Wand und Decke der Messe.

Pünktlich um 14 Uhr neunundfünfzig löste Atlan den Alarm aus.

»Achtung, hier spricht Atlan!« schallte es aus den Lautsprechern. Nur einige Wachstationen waren besetzt, denn das Schiff konnte sich nicht völlig auf die kommenden Geschehnisse konzentrieren.

»Ich wiederhole: Hier spricht Lordadmiral Atlan. Ich bitte die Einsatzgruppe Surprise an den Kampfplatz ...!«

In seiner Kabine sprang Perry Rhodan vom Lager hoch, fuhr in seine Stiefel und drückte den Rufknopf, der ihn mit der Kommandozentrale verband.

»Hier Rhodan - was gibt's?« rief er.

Der Wachoffizier schüttelte bedauernd den Kopf und erwiderte schlagfertig:

»Sir! Der Alarm wurde von Atlan ausgelöst. Er hat in den letzten Tagen eine Kommandoeinheit zusammengestellt; lauter harte, kampferprobte Männer und Frauen. Sie treffen sich in Messe Neunzehn. Mehr weiß ich nicht. Es soll sehr ernst sein - der Arkonide will überraschend zuschlagen.«

Inzwischen rasten aus allen Teilen des Schiffes die bezeichneten Personen auf die Messe zu und nahmen dort ihre Plätze ein. Letzte Probeschaltungen wurden durchgeführt, die Kameras sendeten Testbilder, dann ergriff der Kommentator das Mikrophon, das ohne Schnurleitung über Funk mit der Abstrahlstation verbunden war, und ging neben einer Kamera her. Es war ein junger Kadett der Journalistenschule Terrania Citys der hier die Abenteuer seines Daseins er lebte.

»Meine Damen und Herren«, sagte er verhalten im Ton eines unter unerträglicher Nervenanspannung stehenden Sportreporters, »wir senden Ihnen eine große Unterhaltungssendung aus den Räumen der Messe Neunzehn. Blicken wir in die Runde ... wir sehen ein Bild, das in der Geschichte des großen und ruhmreichen Schiffes Seltenheitswert besitzt.

Vierhundertneunundneunzig Personen - ungefähr -

befinden sich hier. Sie alle warten mit flatternden Nerven auf ein Ereignis. Auf das große, einmalige, kaum je wiederholbare Ereignis dieses halben Jahrhunderts. Es ist eine verwirrende, eine aufregende Welt, in der wir uns befinden - eine schöne, weite und junge Welt!«

Er machte eine Pause.

Die Kameras, die durch die Dunkelheit des Raumes gesteuert wurden, waren mit kleinen, ungemein starken Scheinwerfern ausgerüstet. Der Kommentator betrachtete kurz die vier Köpfe der Haluter auf den Schirmen, dann fuhr er fort - leise und scharf akzentuiert.

»Sie sehen - jeder ist da. Jeder, der sich einen Namen gemacht hat. Die Mutanten, Gucky, Atlan und andere Personen, und jeder scheint für das beginnende Fest seine eigenen Vorstellungen zu haben. Werfen wir jetzt einen Blick in die Küche: Sie funkelt nicht nur vor Sauberkeit, nein, sie strahlt förmlich. Der strahlende Mittelpunkt indes ist der Koch, unser lieber, kleiner Koch mit der Watte in den Ohren. Er ist Herr über die Speisen und Getränke, die von der zentralen Materialausgabe zur Verfügung gestellt worden sind. Lauter ausgesuchte teure und feine Dinge. Wo aber ist die Zentralfigur unseres Festes?

Wo ist sie?

Ich frage noch einmal - wo ist sie?«

Ein Lautsprecher heulte auf, und eine scharfe Stimme sagte:

»Fragliche Person befindet sich allein im Korridor Netz Siebzehn zu Achtzehn, sie nimmt den vorausberechneten Weg. Zeitlicher Abstand dreißig Sekunden temporäre Verschiebung zwei Sekunden plus.«

Der Lautsprecher schaltete sich aus.

»Herzlichen Dank, Beobachter«, sagte der Sprecher. »Wir alle warten jetzt in der Dunkelheit auf das Erscheinen der zentralen Figur. Wir erwarten sie in spätestens fünfundzwanzig Sekunden. Scheinwerfer klar?«

»Klar, Mann!« sagte ein dunkler Baß von irgendwoher.

»Danke, Licht aus.«

Sämtliche Lichter erloschen schlagartig. Die tausend Augen der Versammelten richteten sich auf die breite Tür unterhalb des Schildes >Notausgang<, das flimmernd durch die Dunkelheit brannte. Dort würde jetzt ein Spalt erscheinen, sich verbreitern ...

Die Tür fuhr langsam nach links auf.

Eine Silhouette wurde sichtbar. Der Arm der Silhouette schnellte herunter, ergriff den Strahler, dann ging der Eindringling langsam in den Raum hinein. Er schien die große Menschenmenge zu spüren, denn er bewegte sich langsam und vorsichtig. Plötzlich geschahen zwei Dinge gleichzeitig:

Licht und Musik!

Eine Batterie farbiger Scheinwerfer richtete sich auf Perry Rhodan, der, den Strahler in der Rechten, gespannt wie ein Wachtposten vor der Tür stand. Ein schmetternder Fanfarenstoß erklang, dann ein langhallender Trommelwirbel. Die Teile uralter klassischer Musik waren von Tontechnikern auf ein Band zusammengeschnitten worden. Beethovens Trommeln, Händels Fanfaren, Purcells Posaunen und Bachs Trompeten schrien, schmetterten und wimmerten. Dazwischen rollte der Donner stark rhythmischer Beckenschläge.

Rhodan, dessen Gesicht eine Studie der Überraschung und des Nichtbegreifens war, stand jetzt vor der Messetür, die sich wieder zuschob. Rhodan war in Schauer farbigen Lichts getaucht; er schien in sämtlichen Farben des Spektrums zu brennen. Harl Dephin und sein Thunderbolt-Team steuerten die Einrichtungen des riesigen Paladins; der Pseudo-Roboter begann sich zu bewegen.

Ein Lichtkegel fiel von der Decke und beleuchtete den riesigen Mechanismus. Der Rachen des stählernen Ungeheuers öffnete sich, und mit der Phonleistung eines rasenden Haluters begannen die Dreieinhalbtausend-Watt-Verstärker zu arbeiten. Die Glaseinrichtungen der Küche klirrten und schlugen gegen die Fassungen.

»Worte unseres Vorsitzenden Perry!« schrie der Paladin. »Beginne nie ein Fest ohne Gesang, beginne es nie ohne Gedanken an Terra!«

Die Raumbelichtung wurde eingeschaltet und langsam hochgefahren.

Perry Rhodan lächelte verlegen und wußte jetzt, was die Kommandoeinheit Atlans zu tun gehabt hatte. Er steckte den Strahler zurück und ging langsam auf den freigelassenen Mittelpunkt des Raumes zu. Die fünfhundert Menschen, die sich in der Messe befanden, schwiegen noch; sie kannten schließlich den genauen Plan des Festes.

Der Kommentator sagte:

»Das war der Beginn des Festes. Nach der eingeblendeten Ouvertüre, für die zahlreiche terranische Meister verantwortlich waren, sprach Harl Dephin einige kennzeichnende Worte. Wenn mich das Festprogramm nicht täuscht, haben wir jetzt einen Auftritt von Danton und Compagnie, der ebenfalls in langen, einsamen Nächten vorbereitet worden ist ...«

Oro Masut, der mächtige Leibwächter des Freihändler-Königs, hatte sich und seinen Herrn entsprechend herausgeputzt. Oro trug riesige Schuhe, deren Enden nach oben gekrümmt waren. Bei jedem Schritt erklangen kleine Glöckchen, die einen wunderbaren cis-Moll-Akkord ergaben. Seine bauchigen Hosen waren von einem Gelb, das, von dem Scheinwerfer noch verstärkt, sämtlichen Augen

schmerzte. Die Hose war durch einen dreißig Zentimeter breiten Gurt gehalten, in dem mannigfache Gegenstände steckten. Eine lange Schere, eine zusammengerollte terranische Zeitschrift, eine Flöte aus schwarzem Holz und eine lange Reitpeitsche - niemand wußte, woher dieser Gegenstand aufgetaucht war. Ein Turban aus selbstleuchtendem Stoff, purpurn und mit weißen Sternen aus Plastikschmuck, krönte seinen Kopf. An den Ohren hingen goldene Ringe, durch die eine Space-Jet im Messerflug hätte durchschießen können.

Rhodan lächelte, als sich hinter Masut Roi Danton hervorschob.

»Platz für den König!« schrie Masut, hob eine gewaltige Spritze hoch und blies Parfümwolken durch die Messe. Einige Umstehende begannen demonstrativ zu husten, andere wieder krümmten sich vor Lachen. Die Kamera übertrug diesen Auftritt in peinlicher Genauigkeit. Masut erfüllte einen Teil der Messe mit den Rauchschwaden aus seiner gigantischen Parfümspritze, dann warf er sie einem Helfer zu, griff in den Turban hinein und holte die perfekte Nachbildung der CREST IV aus der Höhlung hervor. Er stampfte auf Rhodan zu, der, die Hände in den Hüften, fassungslos inmitten der Menge stand. Um ihn herum bildete sich ein kreisförmiger freier Raum.

»Meister des Kosmos!« schrie Masut, »Erbe des Universums! Größter Terraner aller Zeiten!«

Er balancierte das Modell, das mit ausgefahrenen Landestützen seinen Handteller geringfügig überragte, Perry Rhodan entgegen. Perry nahm es überrascht und hielt es vorsichtig in den Fingern. Obwohl es aus Plastik bestand, mit silbergrauer Farbe gespritzt war, schien es überraschend schwer zu sein.

»Ein erneutes Wort unseres Vorsitzenden Perry!« schrien die Lautsprecher des siganesischen Paladins.

In der um sich greifenden Stille ertönte eine zarte Melodie, von einem Harfeninstrument gespielt. Ein altes terranisches Lied:

»Üb, immer Treu' und Redlichkeit, bis an dein kühles Grab ...«

»Damit, Monseigneur, scheint mir Euer trefflich Verhalten während der letzten fünfhundert Jahre und zwanzig Tage gekennzeichnet.«

Roi Danton trat aus der Masse hervor und ergriff Rhodans Hand. Er betrachtete den fünfhundertjährigen Terraner mit der bruchfälligen Würde seines stutzerhaften Aussehens, polierte verlegen die Gläser seiner Lorgnette und sagte:

»Meiner Seel, Gevatter Rhodan - wie seht Ihr trefflich und gesund aus für Euer hohes Alter: «

Inzwischen war es auch dem schläfrigsten aller Besatzungsmitglieder - falls es in diesem Schiff überhaupt schläfrige Besatzungsmitglieder gab - klar, daß Rhodans fünfhundertster Geburtstag gefeiert



wurde - um zwanzig Tage zu spät. Die Terraner konnten kämpfen und lachen, aber sie vermochten nicht zu kämpfen, zu lachen und gleichzeitig zu feiern. Also war der eigentliche Geburtstag Rhodans am 8. Juni dieses mehr als schicksalhaften Jahres nur kurz gefeiert worden, mit einigen Tassen Kaffee in der Kommandozentrale der CREST. Jetzt wurde er mit Pomp und Feierlichkeiten wiederholt.

»Danke, Roi«, sagte Rhodan trocken. Inzwischen war seine sprichwörtlich bekannte Ruhe und Gelassenheit wieder über ihn gekommen, aber er lächelte. Er lächelte zufrieden.

»Immerhin«, sagte er, als Danton vor ihm stand, »bin ich noch nicht zu alt, um dich zu verprügeln, wenn es geboten erscheint, mein Sohn!«

Die letzten beiden Worte hatte er geflüstert; nur wenige an Bord wußten, daß Roi Danton, der Spitzenkönner mit dem schwachsinnigen Gehabe, Rhodans leiblicher Sohn war. Es sollte auch nicht unbedingt bekannt werden.

»Das käme auf einen Versuch an, Daddy«, sagte Roi und schielte durch die Gläser der Lorgnette. Niemand wußte, wie er es geschafft hatte, seine Kleidungsstücke neu herzustellen; die weißgepuderte Allongeperücke war ein vollkommenes Rätsel. Man munkelte, daß eine gewisse Dame mit Namen Eileen ihm geholfen habe.

»Ich darf Euch, vermutlich deswegen, weil mir als einzigem Terraner, zugleich König der Freihändler, die nötigen Worte überreichlich zu Gebote stehen, im Namen dieser Messe, der Personen verschiedenen Geschlechts, die sich in ihr befinden, darüber hinausgehend im Namen von >tout CREST<, also, da Ihr, Grandseigneur, meine Sprache nicht verstehen könnt, des ganzen Schiffes, auch der anderen drei Schiffe - kurzum im Namen aller Terraner auf sämtlichen Welten, seien sie kolo- oder unkolonisiert, die allerherzlichsten Glückwünsche zu Eurem, Sire, fünfhundertsten Geburtstagsfeste aussprechen. Hier meine Hand, Ihr Held!«

Er drückte die Hand Rhodans und schüttelte sie.

Anschließend wedelte er sich etwas mit dem weißen Spitzentüchlein vor dem Gesicht herum, seufzte echauffiert, trat geziert von einem Fuß im Schnallenschuh auf den anderen und fuhr fort:

»Sire! Atlan und ich, selbstverständlich unter Beteiligung aller hier im Schiff Befindlichen, haben uns gestattet, die Feierlichkeiten zu arrangieren. Euer, Sire, sprichwörtlich karger, asketischer und an Frustrationen reicher Lebensweg ist bekannt, ich denke hier speziell an die werte Frau Gemahlin, die par exemple, wie Penelope auf Euch wartet und Eurer zitternd und zagend harrt - gestattet darum, daß wir ausnahmsweise hier, am Rand des Sternensystems M-87, in Ehren Eurer Verdienste gedenken! Laßt uns den Taumel und die Freude des

Festes! Sire! Feiert mit uns!«

Er drehte sich um und schrie mit sich überschlagender Stimme:

»Applaus für den Meister, für Rhodan, den Helden des Universums! Gekrönt mit den silbernen Splittern der zerbrochenen Zeit, mit dem Sternenstaub von niedergewalzten Ewigkeiten, für ihn, den Einzigen!«

Die Messe schien sich aus den stählernen Verbänden lösen zu wollen, als die fünfhundert Personen schrien, klatschten und trampelten. Endlich, nach einigen Minuten, trat wieder Stille ein. In Rhodans Ohren summt es. Er begann sich immer unbehaglicher zu fühlen - er war es nicht gewohnt, im Mittelpunkt eines Festes zu stehen. Perry Rhodan wußte, daß ihn noch viele Überraschungen erwarteten ... er war entschlossen, keinen Millimeter zu wanken.

»Ein abermaliges Wort unseres Vorsitzenden Perry«, schrie der Mund Paladins, in dessen stählernem Innern winzige Terraner von Siga saßen und virtuos mit den Bewegungsapparaten hantierten. Sie allein waren in der Lage, im Einzelkampf die Schwingungswächter zu besiegen.

»Man pflege die Schönen Künste und wende sie an, wann immer es geht.«

Gucky teleportierte von einem Ende der Messe bis in die Nähe Rhodans. Im Licht der ausgerichteten Scheinwerfer schimmerte sein Nagezahn wie reines Silber.

»Ich habe, lieber Freund, ein Gedicht gemacht«, sagte er. »Eine Ode. Ich habe sie nach einem alten terranischen Original abgefaßt und dieses leicht verändert. Da deine Allgemeinbildung, ohne daß du es ständig betonst, eine der besten ist, wirst du das Original erkennen.«

Perry sah lächelnd auf den kleinen Mausbiber.

»Ich höre«, sagte er.

Der Kommentator sprach schnell einige Worte ins Mikrofon, die Kamera fuhr herum, und der junge Kadett hielt das Mikrofon in die Nähe von Guckys Nagezahn.

»Singe uns, Muse«, krächte Gucky, »die Taten des vielgereisten Mannes, welcher so weit geirrt, nach der Verbannung nach M-87, vieler Rassen Planeten gesehen und Sitten gelernt hat, und in dem Weltall so viel unbeschreibbare Leiden erduldet, sein Schiff zu retten und seiner Freunde Zurückkunft ...«

Gucky stockte, er überschlug eine Zeile, die er vergessen hatte, und fuhr fort: »Hatte der Held noch nicht vollendet die göttliche Laufbahn, auch mit seinen Schiffen nicht. Es jammerten seiner die Terraner; nur die Zentrumsgespenster zürnten dem odysseusgleichen Helden unablässig, bevor er den Heimatplaneten wieder erreichte ...«

Gucky hielt einen mächtigen Blumenstrauß in den Händen, der aus Draht mit bunter Isolierung

hergestellt war, aus verschiedenfarbigen Plastikbögen aus der logistischen Abteilung und mit einer riesigen Schleife aus der raumfesten Umhüllung eines Rationenpaketes geschmückt war. Er teleportierte sich dergestalt, daß er seinen Nagezahn in gleicher Höhe mit Rhodans Gesicht hatte, ergriff die Hand des Mannes und schüttelte sie. Dann legte er Rhodan den Blumenstrauß in die Arme.

»Nach der feierlichen Überreichung von Blumen, die von allen Abteilungen des Schiffes gebastelt worden sind, erfolgt die große Überraschung der Männer, die im stickigen Dunst der Kucheneinrichtungen tätig sind, um mit Nahrungsmitteln und garantiert koffeinfreiem Flottenkaffee die Kampfmoral an Bord zu stärken ...«, sagte der junge Kommentator.

Die Kamera schwebte durch eine Gasse, die sich in der Menschenmenge teilte, in die Nähe der offenen Schwingtür zur Küche. William Y. Roissy öffnete mit einer dramatischen Geste die Tür des riesigen Kühlschranks, steuerte die Antigrav-Plattform aus und schob sie vorsichtig in die Messe hinein. Ein Scheinwerferkegel beleuchtete das Gebilde und Roissy, der frische und blütenweiße Wäsche angezogen hatte.

Der Kommentator flüsterte:

»Meine Damen und Herren, Terraner! Was sehen wir hier? Wir sehen, was wir nie zu sehen geglaubt hatten: Ein Kunstwerk der Küchenabteilung! Es besteht aus feinstem Kuchen, gefüllt mit Creme und garniert mit allerlei leckeren Dingen, deren Namen weitestgehend unbekannt sind ...«

Die Kamera übertrug die Bilder:

Es war eine runde Landschaft, die einem Phantasieplaneten entstammen mußte; über Felsen in sämtlichen Farben und Formen, recht futuristisch aus übergossenem Backwerk, schwebte die CREST. Sie bestand aus Marzipan und Zuckerguß und war mit Fondant glasiert. Zwischen den Felsen der Landschaft schwang sich ein Schriftband, auf dem mit fünfzehn Cicero Höhe in vollfetter Grotesk-Betonschrift die Worte: »Unserem Perry Rhodan zum 500. Wiegenfeste!< standen.

Fünfundzwanzig unangezündete Kerzen waren am Rand der runden Plattform angebracht. Rhodan lachte auf, kam näher und bedankte sich bei Roissy und trug ihm auf, sich in seinem Namen bei allen Helfern zu bedanken. Als eine kleine Menschengruppe das Kunstwerk umstand, sagte Masut:

»Ich fürchte, das wäre ein gefundenes Fr ... Essen für Melbar Kasom!«

Roi Danton kicherte hysterisch.

»Mon Dieu, Sire, man verwöhnt Euch mit Zuckerguß - welch eine Schmach für den obersten Waffenmeister der Galaxis!«

Iwan Iwanowitsch Goratschin schob sich lautlos

zwischen einigen Nachrichtenspezialisten hindurch und faßte die fünfzig Kerzen in die vier Augen.

Goratschin war ein Zünder. Er brachte durch die Kraft seines Geistes Gegenstände zum Brennen - diese Fähigkeit wandte er fünfzigmal an. Er entzündete die Dochte sämtlicher fünfzig Kerzen und trat dann grinsend vor, als die Überraschung über diesen gelungenen Gag abgeklungen war, um Rhodans Hand zu schütteln.

Ein vorsichtiger Techniker schaltete die Luftumwälzanlage um fünfhundert Umdrehungen höher. Die Messe fühlte sich mit Lärm, mit Gelächter und mit Rauch.

Tronar und Rakal Woolver traten vor Rhodan und haken sich ein.

Sie grinnten breit. Tronar rief laut:

»Perry Rhodan, der ist klug ...!«

Und Rakal vollendete:

»Er fährt ins All, und das ist gut!«

Wieder begann der Paladin zu dröhnen:

»Ein drittes Wort des Vorsitzenden Perry!«

Die Lautstärke der verwendeten Ultralautsprecher machte auch den zaghaftesten Versuch einer Unterhaltung zunichte. Der Robot fuhr fort:

»Die Neigung zum Vergammelnlassen ist kein typisch terranisches Merkmal. Man kann das allerorten, auch in der Außenpolitik, verfolgen. Darum, Terraner haltet ab vom Gammeln.«

Roissys Gehilfen kamen jetzt mit Pappbechern und Plastikgefäßen. Eine Mischung aus Tee, verschiedenen alkoholischen Zusätzen und erfrischenden Säften wurde ausgeteilt. Roissy, einst in feudalen Hotels angestellt, bedauerte, daß es auf der CREST IV keine Sektschalen gab; er schämte sich fast, diese Gefäße zu benutzen.

»Will Er auch einen Becher, Sire?« fragte Roi und hielt die Ordonnanz am Arm fest. Rhodan ergriff einen weißen Becher, roch an dem Getränk und nickte beifällig.

»Fürwahr - eine gelungene Feier«, sagte Roi. »Findet Er es nicht auch, Universalerbe?«

Er kicherte provozierend und zog spielerisch seinen Degen aus der Scheide, ließ ihn herumwirbeln und probierte einen klassischen Ausfall, bei dem er die Mütze Roissys durchbohrte, triumphierend schwenkte und Degen samt Beute seinem Leibwächter zuwarf. Masut gab dem Koch die Mütze wieder und schob den Degen zurück.

»Ich finde, ihr habt euch eine irrsinnige Mühe gemacht, Freunde«, sagte Perry Rhodan und drehte sich langsam. Er strahlte über das ganze Gesicht, und dennoch schien er etwas verlegen. Man hatte ihn vollkommen überrascht und aus der Fassung gebracht.

Atlan, der sich bei Guckys Homer-Parodie etwas wehmütig seiner Abenteurer im Trojanischen Krieg



erinnert hatte, wo er als Begleiter des Odysseus aufgetaucht war, trat neben Rhodan.

»Nun, kleiner Barbar«, fragte er halblaut, »zufrieden mit unseren Einfällen?«

Er legte Rhodan den Arm um die Schultern. Rhodans hageres Gesicht wandte sich ihm zu; Atlan bohrte seinen Blick in Rhodans graue Augen.

»Ich bin fassungslos, Arkonide«, erwiderte Rhodan, plötzlich wieder ernst. »Stammt das Arrangement von dir?«

Atlan lachte laut.

»Teilweise. Wir haben alle Ideen zusammengelegt und einen gemeinsamen Plan erarbeitet.«

Der plophosische Hyperphysiker Dr. Armond Bysiphore zündete sich eine Zigarette an, beziehungsweise war im Begriff, es zu tun. Goratschin, der heute ausgelassen genug war, um den gewohnten Dialog um das Recht der Erstgeburt seiner beiden Köpfe nicht zu fühlen, zündete auch die Zigarette des Fachmannes an, was wiederum einen Heiterkeitssturm hervorrief.

Die beiden Wellensprinter benutzten die Leitungen, die hier zwischen Kameras und Energieverteilern hingen, als Spazierwege. Sie verschwanden in den Wänden, tauchten wieder vor den Kameras auf, wechselten über zu den Lichtleitungen und rematerialisierten vor den Scheinwerfern.

Gucky teleportierte ständig aufgeregt von einem Ende der Messe zum anderen, erschreckte die Mädchen mit seinem plötzlichen Auftauchen und Verschwinden und hob endlich das Zuckergußraumschiff an, ließ es um Rhodans Kopf kreisen und landete es inmitten der Waberlohe aus fünfzig Kerzen.

Das dröhnende Lachen der Haluter von den Schirmen trug zu dem allgemeinen Trubel bei. Zigarettenrauch und Gesprächsfetzen, Gelächter und die Worte des Kommentators, die umherstreifenden Kameraplattformen, die Gratulanten, die an Rhodan herantraten und ihm die Hand schüttelten ... das alles vermengte sich zu einem quirlenden, brodelnden Fest innerhalb der Messe, wie es die CREST seit ihrem Jungferflug nicht erlebt hatte.

Endlich bat der Koch um das Mikrophon des Kommentators.

»Meine Damen und Herren!« sagte der Kommentator laut. Er schaffte es innerhalb von drei Minuten unter großen Mühen. »Ich übergebe jetzt das Mikrophon unserem Chefkoch William Y. Roissy, der einen Vorschlag unterbreiten will.«

Jubelrufe erklangen.

»Ich habe nicht mit meinen Gehilfen tagelang an diesem Kunstwerk gearbeitet«, schrie Roissy, »um miterleben zu müssen, wie es unser rübenvertilgender Freund demontiert. Meine Hilfskräfte werden jetzt

Kuchengabeln und Teller austeilen. Ich bitte unseren Kommandanten und Ehrengast, Großadministrator Perry Rhodan, dieses tortenähnliche Gebilde anzuschneiden!«, Er reichte Rhodan eine riesige Kuchenschaufel.

Gleichzeitig wurden Rhodan Gabel und Teller in die Hand gedrückt. Er grinste in die Runde, lachte und winkte ins Objektiv der Kamera hinein und hob ein Stück Kuchen auf den Teller. Dann teilte Roissy nacheinander die einzelnen Teile des riesigen Backwerks aus. Als nur noch einige Stücke und das Raumschiff übrig waren, sprang Roi Danton mit gezogenem Degen zwischen den Koch und die Plattform.

»Halte Er ein, Gewissenloser!«, schrie er, hochrot vor Zorn.

»Was ... was ist los?« stammelte Roissy und wich langsam vor der funkelnden Spitze des Stoßpapiers zurück.

»Denkt terranisch!« schrie Danton. »Denke Er an unsere Freunde!«

Er blieb bewachend vor den Tortenresten stehen.

Irgendwo gab jemand ein Signal.

Die Tür der Messe glitt auf. Acht terranische Offiziere, in schwere Kampfanzüge gehüllt, stampften herein. Sie gingen im Stechschritt bis auf die Torte zu, blieben stehen und salutierten übertrieben scharf.

»Denkt terranisch!« schrie Roi abermals. Jemand lachte im Hintergrund.

Danton deutete auf die Schirme, auf denen die grinsenden Gesichter der vier Haluter zu erkennen waren.

»Sire!« sagte Danton würdevoll und senkte den Degen vor Rhodan. »Es erscheint mehr denn unbillig, in den Momenten echter Fröhlichkeit nicht unserer besten Freunde zu gedenken. Ich habe darum angeordnet, daß eine Space-Jet bemannt werde von Euren Langen Kerls! Parbleu! Schicken wir etwas Kuchen hinüber zu den beiden Schiffen der Haluter.«

Unter ohrenzerreißendem Beifall wurde die Schwebepattform völlig geleert. Das Raumschiff und vier Kuchenstückchen wurden in eine Leichtplastikkiste verpackt, die acht Offiziere marschierten wuchtig und schweigend wieder aus der Messe hinaus. Sie wanderten in einer feierlichen Prozession durch das halbe Schiff, bestiegen eine wartende Jet und ließen sich die Schleuse öffnen. Und auf diese seltsame Weise statteten die Terraner ihren vier halutischen Freunden ihren Dank ab, indem sie unter dem Beifall der gesamten Schiffsbesatzung den vierarmigen Riesen, deren metallisches Abbild sich unter der Leitung des Thunderbolt-Teams in der Messe befand und pausenlos weitere »Worte des Vorsitzenden Perry« schrie, Kuchen brachten. Die Kamera übertrug Flug

und Übergabe der Geschenke.

Selbstverständlich mußten daraufhin die Haluter dem Schlachtschiff einen Besuch abstatten - alles geschah unter der vorausgeplanten Regie des Arkoniden. Somit befanden sich auch die Haluter im Schiff und trugen durch ihr Erscheinen und ihre dröhnenden Lachanfälle immer mehr zu der Stimmung bei. Die Mutanten gaben spielerische Proben ihres Könnens ab, die Mädchen und Männer tranken die letzten Vorräte von Roissys Getränk aus, und schließlich drängte man Rhodan, einige markante Worte zu sagen.

Irgendwie merkten auch die Menschen, die ganz hinten in der Messe standen und tranken, daß Rhodan etwas sagen wollte. Schon fünf Minuten, nachdem er das Mikrophon in die Hand genommen hatte, herrschte Ruhe.

»Meine Freunde«, sagte Rhodan ziemlich leise, und jeder merkte, daß er mit der Rührung kämpfte, »ich war zuerst über den Alarm beunruhigt. Als ich die Messe betrat, ahnte ich fürchterliche Dinge, aber das, was hier geschah, war noch fürchterlicher. Ich glaube, ich habe seit Wochen nicht mehr so gelacht wie heute.«

Er machte eine Pause.

»Teufel auch«, sagte Danton. »Der Held wird doch nicht revolutionäre Worte sprechen ...?«

Oro Masut sprühte eine Riesenwolke merkwürdig riechenden Rauches in seine Richtung. Danton hustete wie ein unheilbarer Lungenkranker.

Rhodan sprach weiter.

»Es geht weniger darum, daß ich lachte. Es geht darum, daß sich ein Schiff zusammengeschlossen hat, meinen Geburtstag zu feiern. Zwar geschah es aus bekannten Gründen um zwanzig Tage zu spät, aber es freut mich deswegen nicht weniger. Ich bin fast etwas gerührt, wenn ich sehe und merke, was sich meine Leute für riesige Mühe gegeben haben. Ich halte ungern Reden, und noch weniger gern lange Reden - ich bedanke mich sehr sehr herzlich bei jedem Lebewesen innerhalb dieses Schiffes und auch bei den Posbis dort drüben in dem Würfel. Ich bedanke mich für dieses Fest und noch mehr dafür, daß die Besatzung der CREST bisher so tadelfrei und besonnen war.

Wir haben schlimme Dinge durchmachen müssen, und wir sind nicht sicher ob wir nicht noch mehr Erlebnisse haben werden, die unsere Nerven und unser Können überfordern wollen. Ich weiß nur eines.

Wir werden es schaffen.

Wir haben es immer wieder geschafft.

Und wir werden auch hier aus dieser Lage, weit von der heimatlichen Galaxis entfernt, herauskommen. Was die verantwortlichen Frauen und Männer dieses Kommandos betrifft, so werden

sie wie auch ich nichts anderes tun, als einen Ausweg suchen.

Mein Dank gilt nicht nur den Terranern, sondern jedem anderen, der uns geholfen hat ... wer immer es auch ist. Noch einmal ... ich danke allen und jedem, der mir geholfen hat. Er hat nicht nur mir, sondern auch unserer Rasse geholfen und letztlich allen jenen Wesen die wie wir nichts anderes als Frieden und Gewaltlosigkeit wollen.

Ich wünsche dem Fest noch einen ebensoguten Ausgang, wie es angefangen hat. Kann ich noch einen Becher dieses phantastischen Saftes haben, William?«

Er gab lächelnd das Mikrophon dem Kommentator zurück.

Dann nahm das Fest seinen Fortgang.

Einige Teilnehmer verließen die Messe, andere wieder kamen und brachten aus unerklärlichen Quellen etwas zu trinken mit, schüttelten Rhodan die Hand und lachten sich über die sarkastischen Bemerkungen Dantons schief und lauschten schließlich dem Paladin, dessen Insassen mehrstimmig einen alten terranischen Kampfgesang anstimmten, auf dessen Konto mehrere Beleuchtungskörper und die Schirme zweier Interkoms gingen ... ungehemmte Fröhlichkeit herrschte.

Atlan, der silberhaarige Arkonide, lehnte neben Rhodan an einem der helllackierten Pfeiler der Messe. Er stieß den Administrator leicht mit dem Ellenbogen an.

»Dein Sohn flirtet«, sagte er leise. »Dort, links hinten.«

Rhodan grinste und sah Atlan spöttisch von der Seite an.

»Er ist schon seit einiger Zeit aus der Pubertät heraus«, sagte er.

»Sind Terraner je diesem Zustand entkommen?« fragte Atlan sarkastisch.

»Werde nicht ausfallend, Arkonide. Schließlich ... erspare uns die Aufzählung der merkwürdigen kosmischen Genealogie. Mit wem, bitte, flirtet Roi?«

»Mit jenem bezaubernden achtundzwanzigjährigen Wesen, dessen rostrotes Haar bis auf die entzückendsten Schultern herabhängt, die ich in diesem Raum sehen kann.«

»Du vergißt die wohlproportionierten Schultern unserer halutischen Freunde«, schränkte Rhodan lachend ein und trank seinen Pappbecher leer, auf dem DER BOSS stand.

»Ungeheuer witzig«, sagte Atlan. »Mir scheint, der Junge ist aktiviert worden.«

»Die Zerstreuungsmöglichkeiten an Bord dieses Schiffes sind zugegebenermaßen etwas knapp«, sagte Rhodan lässig. »Was bleibt den Männern anderes übrig, als sich den Mädchen zu widmen?«

»Nachgerade wirst du ätzend, Boß«, sagte Atlan.  
»Was würde Mory denken, wenn sie dich hören würde?«

»Hört sie mich?«

»Nein«, sagte Atlan. »Aber ich werde ihr, falls uns das unergründliche Schicksal noch einmal nach Terrania verschlagen sollte, alles berichten. Du weißt, ich verfüge über ein photographisch genaues Gedächtnis.« Er lachte leise.

»Wer ist dieses rothaarige Mädchen?« lenkte Rhodan ab.

»Sie heißt Eileen Dacran«, erwiderte Atlan. »Sie ist die Assistentin von unserem Genie Tschu Piao-Teh. Psychologin. Vielleicht gelingt es ihr, die ungemein vielschichtige Natur deines Herrn Sohnes zu entschleiern.«

»Besonders seine Diktion«, sagte Rhodan.  
»Vorläufig, erscheint es mir, duellieren sie sich noch mit Worten.«

»Ehe die steinzeitlichen Jäger in den Kampf schritten, spitzten sie ihre Pfeile an«, sagte Atlan.  
»Ich kann mich gut an deine Erzählungen erinnern; du hast dich mit Mory auch auf dem Umweg über erbitterte Wortgefechte menschlich getroffen.«

Rhodan stieß sich von der Wand ab drehte sich halb herum und sagte:

»Du bist heute unerträglich besserwissend. Ich gehe und suche mir andere Gesprächspartner!«

Er verschwand im Gewühl und wurde von seinen anderen Freunden eingekesselt und in Unterhaltungen verwickelt. Atlan blieb an seinem Platz, fing einen kurzen Blick von Roi Danton auf und hob leicht die Hand. Dann versuchte er, ungesehen und unbeachtet zum Ausgang zu gelangen.

Langsam und in Gedanken verloren ging, fuhr und schwebte er hinunter in die Räume der Rechenzentrale des Ultraschlachtschiffes. Dort setzte er sich in einen der schweren Sessel, kippte die Lehne nach hinten und legte die Füße in den weichen, kurzen Stiefeln auf ein Pult. Diejenigen, auf die er hier in dem leeren Raum wartete, würden kommen.

Er hatte dafür gesorgt.

Aber ... konnte man die Umstände, in denen sich die Expedition der vier Schiffe befand, rechnerisch zu einem positiven Ende bringen?

\*

»Sie sind selbst mir als einer psychologisch geschulten Assistentin eines Psychologen ein Rätsel, Monsieur Danton«, sagte Eileen Dacran und lächelte ihn über den lippenstiftverzierten Rand ihres Plastikbechers hinweg an. »Einerseits scheinen Sie durchaus nicht dumm zu sein - andererseits planen

Sie ausgerechnet für dieses Fest, zusammen mit diesem alt und recht kindisch gewordenen Atlan, derartige Scherze. Ist das jenes Niveau, nach dem Sie ständig schrien?«

Roi Danton grinste grimmig zurück und machte eine völlig unsinnige Geste; wie ein sehr junges Mädchen vor dem Spiegel.

»Parbleu!« sagte er, »ich bin ein ungeheuer schwierig angelegter Charakter. Wer vermag mich schon zu durchschauen?«

»Und dieser angeblich witzige Aufzug, in dem Sie sich bewegen ...?«

Eileen beherrschte die Kunst, liebenswürdig und völlig nichtssagend zugleich zu lächeln.

»Was heißt witzig! Eine Kleidung, die meinem Stilempfinden huldigt.«

Er tupfte mit seinem feinseidenen Tüchlein zuerst die Lider ab, dann bohrte er damit kurz im Ohr.

»Seit wann ist Ihr Stilempfinden gut, Euer Gnaden?« fragte Eileen.

»Zumindest seit dem Augenblick, in dem Ihr, Euer Liebden entschuldigen es, mich trafet!«

Sie lachte.

Roi machte ein gekränktes Gesicht.

»Euer Haar, Madame«, sagte er vorwurfsvoll und mit einer Miene, als wolle er jede Sekunde in Tränen der Rührung ausbrechen, »ist ein Gedicht. Eure entblößten Schultern ein Epos - aber Eure Worte sind reine Trivialliteratur, um nicht zu sagen: Schund! Ich gehe jetzt. Tiefgetroffen und schmerzlich berührt! Vielleicht treffe ich Sie ein ander Mal ... vielleicht spricht Sie dann mit etwas mehr Achtung von mir! Au revoir!«

Er stolzierte geziert durch die Menschenmenge davon, winkte Rhodan zu und ließ die Messetur hinter sich zugleiten.

»Rechenzentrale?« überlegte er laut. »Aha! Tout droit!«

Zehn Minuten später ließ er sich neben dem Arkoniden in den anderen Sessel fallen, warf seinen abgeschnallten Zierdegen achtlos in einen Winkel und legte die beiden Füße in den kostbaren Schnallenschuhen ebenfalls auf das Pult.

»Wir warten auf unseren Fünfhundertjährigen«, sagte er.

»Wir warten darauf, daß er und einige andere das Congratulatein verlassen«, erwiderte Atlan.

»Also darauf, daß er ein Goout macht.«

Zwanzig Minuten später kam Perry Rhodan in der Begleitung der vier Haluter in die Rechenzentrale.

»Atlan und Roi«, sagte er beinahe heiter, obwohl die Sorge über den Ausgang dieses Abenteuers schwer auf seinen Schultern lasten mußte, »ich bin restlos überwältigt. Es war eine ausgezeichnete Idee von euch, das Fest mit so viel Humor aufzuziehen. Ich habe unterwegs nur heitere Gesichter gesehen,

trotz der ernsten Lage. Psychologisch außerordentlich gemacht, Atlan! Die Moral an Bord wird gehoben.«

»Meiner Treu«, sagte Danton, »sie wird es nötig gehabt haben!«

»Schweige Er«, erwiderte sein Vater.

Nacheinander kamen noch einige Offiziere und Bedienungsmannschaften der Rechenmaschinen in den Raum, Unterlagen wurden gebracht, dann klickten die Schaltungen. Die Eingabepulte wurden aktiviert, und die positronische Apparatur erwachte mit Lichtern, Geräuschen und einem feinen Summen, das den Raum zu fühlen schien. Zugleich mit dem Summen ergriff eine nervöse, nicht genau zu schildernde Spannung die rund fünfzehn Menschen und die vier Haluter.

»Wir haben hier einige schwierige Überlegungen«, begann Rhodan. »Was uns als einziger Ausweg aus unserer verfahrenen Situation zur Verfügung steht, sind die von den Skoars erbeuteten Sternkarten. Sie sind hervorragend, aber wir haben eine Menge Arbeit gehabt, ein System für ihre Benutzung zu entwickeln. Andererseits rechnen unsere halutischen Freunde seit geraumer Zeit an den Unterlagen, die sie von Agen Thrumb erhalten haben. Das sind unsere Waffen bis jetzt.«

»Es besitzt also die CREST ein Verfahren, die Daten der Sternkarten für sichere Flüge innerhalb des Systems zu benützen?« fragte Roi ruhig. Alles Stutzerhafte schien plötzlich von ihm abgefallen zu sein.

»Das ist richtig, Sir«, erwiderte ein Programmierer. »Wir haben ein System zur Astrogation entwickeln können.«

»Vortrefflich!« sagte Icho Tolot laut und mäßigte sofort seine Lautstärke, als er die Finger in den Ohren der Terraner sah. »Agen Thrumb hat einen Hinweis gegeben.«

»Welchen?«

Tolot schob einen großen Bogen Kunststoff auf den Tisch, in dem lange Symbolreihen zu erkennen waren.

»Es ist ein Volk, bei dem wir - also wir vier >Bestien< und die Terraner - vermutlich Hilfe finden werden. Es sollen die >Philosophen und Denker< dieser Galaxis sein.«

Atlan nickte und sagte leise, aber voller Ingrim:

»Philosophen und Denker - die Macht des Verstandes gegen die Tücken einer feindseligen Technik. Ich weiß nicht recht ...«

Rhodan fuhr scharf dazwischen.

»Keinen vorzeitigen und unangebrachten Pessimismus, Atlan! Wir können nichts anderes tun, als pausenlos Versuche zu starten. Weiter bitte, Icho!«

»Diese Rasse hat den Namen Okefenokees. Unter den anderen Völkern dieses Sternsystems laufen die

absurdesten Gerüchte über die Fähigkeiten dieser Rasse. Auch ihre Technik soll etwas entschieden Wunderbares haben - ich wiederhole: Es ist dies eine Stellungnahme des Stützpunktingenieurs. Ich selbst glaube nur bedingt an das, was er berichtete, denn selbst Thrumb, der eigentlich hervorragend orientiert sein müßte, zeigte deutliche Anzeichen von starker Nervosität, als er mir die Schilderungen über die Okefenokees gab.

Alles dies ist äußerst geheimnisvoll, meine Herren.«

Rhodan sagte hart:

»Wir haben zwei Alternativen: Entweder wir bleiben hier in den ruhigen Randzonen und langweilen uns zu Tode ... oder wir versuchen erneut einen Vorstoß ins Innere. Wir haben die Karten, also ein Mittel zur Orientierung, ein hervorragendes Mittel übrigens. Und wir hoffen, daß uns die Philosophen helfen können. Wir kommen als Bittende, nicht mit Waffen.«

Rhodan schwieg und lehnte sich zurück.

Seine Augen glitten prüfend von einem Gesicht zum anderen. Er blickte in das schmale, bronzefarben gebräunte Gesicht des Arkoniden, umrahmt von dem langen weißblonden Haar, in das angespannte junge Gesicht von Roi Danton unter der gepuderten Perücke, auf die halbkugeligen Schädel der Haluter und in die Gesichter der anderen Terraner. Er fand überall Bestätigung für seinen Vorschlag.

»Und außerdem haben wir keine andere Wahl mehr«, sagte Rhodan leise. »Wir müssen uns jemandem anvertrauen.«

Er nahm den Bogen vom Tisch und reichte ihn dem Chefprogrammierer hinüber.

»Bitte, entwickeln Sie einen Kursvorschlag für einen Flug nach diesem System«, sagte er. »Unter Berücksichtigung sämtlicher Eventualitäten, die wir bisher gesehen und in unseren Archiven gespeichert haben.«

»Entfernung vom Zentrum: 38663 Lichtjahre«, las der Programmierer ab. »Eigenname >Scintilla-System<. Zwei Planeten.«

Er nickte.

»Ich entwerfe ein Programm«, sagte er. »Es wird etwas dauern.«

»In Ordnung.«

Die Männer machten sich an die Arbeit, um den gigantischen Rechenmaschinen das Problem fachgerecht vorzulegen. Sie hatten aus den Sonnen der Karten die Entfernungen extrapoliert, die Bezüge zueinander und zum Zentrum. Jetzt arbeiteten sie den Kursvorschlag aus, der sie zu den Koordinaten führen konnte, in deren unmittelbarer Nähe sich die Denker dieser Galaxis befinden sollten - nach Agen Thrumbs Schilderung.

Ein auffälliger Summerton durchbrach die

Arbeitsgeräusche der Maschinen und Programmierungspulte und die leise geführte Diskussion der Personen.

Einer der Männer ging schnell zu einem der Schotte, blickte auf den Schirm und hob die Hand.

»Ja«, sagte er leise. »Der Großadministrator befindet sich bei uns.«

»Was ist los?« fragte Rhodan irritiert.

»Eine Fünf-Mann-Delegation der Technischen Abteilung wünscht Sie dringend zu sprechen, Sir«, sagte der Offizier.

Rhodan runzelte die Stirn.

»Lassen Sie sie herein«, sagte er. »Vielleicht bringen sie einen akzeptablen Vorschlag.«

Das Schott wurde geöffnet, und die fünf Männer kamen herein. Sie blieben vor dem Tisch stehen, an dem Rhodan vor den Karten saß und die Konstellationen der Sonnen, die dem Zentrum zu immer dichter standen, nachmaß.

»Bitte?« fragte Rhodan, sah auf und legte beide Hände auf den Tisch.

»Sir«, begann einer der Männer, auf dessen Brust das Schild des Leitenden Technikers glänzte, »wir haben einen Vorschlag zu machen, der uns in die Heimatgalaxis zurückführen kann.«

Augenblicklich verstummte jede Unterhaltung. Die Haluter scharten sich um den Tisch und umgaben die fünf Techniker wie eine lebende Mauer.

»Berichten Sie«, sagte Rhodan. »Ich hoffe, Ihr Plan ist gut.«

»Das hoffen wir auch, Sir«, erwiderte der Techniker. »Wir haben hier sehr genau und detailliert ausgearbeitete Pläne.« Er legte eine Mappe auf den Tisch, die mehrere Zentimeter dick war und Unmengen beschriebenes und bezeichnetes Papier enthielt. »Wir haben vor, das Nachschubmaterial des Posbischiffes BOX-13111 zu verwenden. Wir können mit der Ausstattung, die wir drüben im Fragmentwürfel finden, den Flug über zweiunddreißig Millionen Lichtjahre hinweg antreten. Wir müssen nur im kosmischen Leerraum zwischen den beiden Galaxien die ausgebrannten Kaluptriebwerke ausbauen. Sonst nichts. Wir halten diesen Vorschlag, dessen einzelne Phasen hier mit Arbeitsbedingungen, Materialeinsatz und Risikokoeffizienten exakt niedergelegt sind, für durchaus annehmbar. Er kann uns ohne Kampf und ohne weitere Verzögerung heimbringen, Sir.«

Ein gespanntes Schweigen breitete sich aus.

Rhodan räusperte sich kurz. Dann sagte er ein einziges Wort:

»Abgelehnt!«

»Warum, Sir?« fragte der Techniker ruhig, obwohl deutlich zu erkennen war, wie sehr er enttäuscht war.

»Es ist kein Versuch, Sir, sondern eine ausgearbeitete technische Arbeit. Weder das Schiff

noch wir Terraner geraten dadurch in Gefahr. Wir arbeiten mit einer Sicherheitsmarge von neunzig Prozent!«

Rhodan stand auf und ging einige Sekunden unruhig hin und her, dann wirbelte er herum und stand jetzt vor der Gruppe. Er fühlte die Augen der Männer und die der vier Haluter auf sich ruhen, spürte die Verantwortung über insgesamt vier Schiffe und etliche Tausende von Menschenleben - aber hinter diesen meßbaren Werten gab es eine ungleich größere Verantwortung.

»Meine Freunde«, sagte er ruhig und zwang sich dazu, leise zu sprechen. »Wir befinden uns hier in einer heiklen Lage. Ich würde Ihren Vorschlag, nämlich die ausgebrannten Maschinen während eines Risikofluges auszutauschen, sofort annehmen, wenn nicht ...«

»Wenn nicht ...?« fragte Roi Danton, der vage ahnte, worauf Rhodan hinauswollte.

»Wenn nicht folgende Überlegung wäre: Ich bin dafür, mit den Machthabern in M-87 jedes Problem zu klären. Wir riskieren sonst, daß unsere Heimatgalaxis ständig von diesem kugelförmigen Sternsystem bedroht wird. Unsere Politik ist nicht darauf abgestimmt, pausenlos Grenzkriege zu führen, die uns auslaugen. Ich bin mit allen Mitteln entschlossen, erst einen Dialog mit den Mächtigen dieses Systems zu führen.

Ich werde nicht fliehen mit dem Gedanken, daß wir gejagt werden, daß die Erde und das Solare Imperium ständig in Gefahren schweben, die jeden Moment ausbrechen können. Und - hier haben wir noch ein weiteres Problem, das Sie als Techniker besonders leicht verstehen sollten.«

»Welches Problem, Sir?« fragte der Offizier, der die Vorschläge unterbreitet hatte.

»Ich möchte mit einem Dimetrantriebwerk zurückfliegen und damit unserer Technik auch dieses Rätsel als gelöst vorlegen. Entschuldigen Sie meinen Ehrgeiz ... aber dies ist ein technischer Fortschritt so großen Ausmaßes, daß der Einsatz lohnend erscheinen muß.«

Auf den Maschinen erloschen die Leuchtanzeigen. Die Analog-Schirme verblaßten, und aus den Schlitzen der Ausgabeelemente rutschten die breiten Codestreifen der Kursvorschläge und die perforierten Karten. Bandspulen bewegten sich ruckend und kamen dann zum Stillstand.

»Nehmen Sie folgendes zur Kenntnis« fuhr Rhodan in seiner Erklärung fort »daß ich auf Ihren Vorschlag in dem Augenblick zurückgreifen werde, da alle anderen Versuche fehlgeschlagen sind. Ich verspreche es Ihnen - der Umbau der Kalupmaschinen soll unsere letzte Verzweiflungsmöglichkeit sein.

Gleichzeitig wird er das Eingeständnis sein, daß

wir mit unserer Mission des Friedens und der Vernunft gescheitert sind. Aus diesen Gründen muß ich Ihren Vorschlag für jetzt und für diese Situation leider ablehnen.

Können Sie meine Gründe verstehen?»

Er blieb vor dem Cheftechniker stehen und sah ihm voll ins Gesicht.

»Natürlich, Sir«, sagte der Mann. »Es ist nur schade, daß wir uns in dieser etwas delikaten Situation befinden.«

Rhodan und Atlan lachten kurz und humorlos auf.

»Glauben Sie mir«, sagte Rhodan ernst.

»Es gibt niemanden, der diese Situation mehr bedauert als ich.«

Die fünf Techniker verabschiedeten sich und verließen das Rechenzentrum.

»Wir sehen nach vorn, nicht zurück« murmelte Rhodan. »Morgen früh, nach Bordzeit in zehn Stunden, starten wir.«

»Wir sind mehr als vierzigtausend Lichtjahre vom Scintilla-System entfernt«, erklärte einer der Astrogatoren, der hier unten mitarbeitete.

Rhodan nickte und trat vor einen der Interkomschirme.

»Kommandozentrale«, sagte er.

Der Wachhabende meldete sich augenblicklich.

»Wir starten um zwei Uhr nachts Bordzeit, also in rund zehn Stunden«, sagte Rhodan. »Bitte veranlassen Sie das Nötige. Ich werde rechtzeitig dort sein und alles miterleben. Sollte man mich suchen ich bin in meiner Kabine.«

Er nahm die Unterlagen vom Tisch, sortierte sie und steckte sie in die Hülle zurück.

Dann nickte er den Halutern, Atlan und Roi zu.

»Wir treffen uns um vierundzwanzig Uhr in der Hauptzentrale. Ich werde jetzt diese Unterlagen durchgehen und versuchen, ein genaues Konzept unseres Vorgehens auszuarbeiten.«

»In Ordnung«, sagte Atlan. »Ich werde dich besuchen - später.«

Rhodan verließ das Rechenzentrum und bewegte sich durch das komplizierte System von laufenden Bändern, Antigravschächten und kleinen Abzweigungen, in denen keine Bänder den Transport übernehmen, in seine Doppelkabine. Dort zog er die Stiefel aus, löste den Waffengurt und schaltete den Sichtschirm ein, der das Bild der kugelförmigen Galaxis zeigte, vor deren Silhouette die Schiffe schwebten. Dann lehnte er sich zurück, öffnete die Mappe und begann, die ermittelten Unterlagen durchzusehen.

»Merkwürdig ...«, sagte er leise. »Scintilla-System. Besteht aus einer Normalsonne, dem G-Typ des Hertzsprung-Russel-Diagramms entsprechend, ist vom absoluten Zentrum der Galaxis 38663 Lichtjahre entfernt und soll von Denkern und

Philosophen bevölkert sein ...«

Zwei Planeten ...

Wohnwelt: Pompeo Posar.

Industriewelt: Kliban.

Die Daten der einzelnen Planeten und die wenigen Auskünfte, die der Stützpunktingenieur gegeben hatte. Wußte er nicht mehr, oder wollte er nicht mehr sagen? Die Odyssee der CREST IV konnte bald zu Ende sein, hoffte Rhodan. Als ihn Atlan aufsuchte, hatte er bereits genaue Vorstellungen von seinem Vorgehen. Die Stunden bis zum Start vergingen langsam, aber in den Schiffen wurden die Plätze bemannt.

Die Haluter flogen wieder in die schwarzen Kugeln zurück, und das Fragmentschiff machte sich startbereit.

\*

Langsam drehten sich die Zahlen, dann blieben die einzelnen Angaben konstant. Nur die letzten beiden Ziffern veränderten sich in entsprechender Geschwindigkeit. Über dem Hauptpult der Kommandozentrale stand klar und deutlich die Sichtanzeige der unbestechlich genauen Borduhr.

29. Juni 2436 - 02 Uhr 01 Minuten 54 Sekunden.

Die vier Schiffe starteten hintereinander und beschleunigten. Zuerst die beiden schwarzen Kugeln der halutischen Einheiten, dann der riesige Würfel des Posbi-Raumers und schließlich die große Kugel des Imperiumsschiffes unter Rhodan. Feuerstrahlen stachen in das Dunkel des Weltraums, fahle Partikelströme donnerten aus den Felddüsen, und die Schiffe nahmen Fahrt auf, wurden schneller und schneller und entfernten sich ... sie stießen genau in die Richtung auf das Zentrum der Kugelgalaxis vor.

Ziel: Die Sonne des Scintilla-Systems.

Der erste Linearflug wurde eingeleitet, und fast zum gleichen Zeitpunkt verschwanden die vier Schiffe aus dem Normalraum. Zwanzigtausend Lichtjahre wurden in einem gewaltigen Sprung zurückgelegt, dann brachen die Schiffe fast in der gleichen Konstellation aus dem Linearraum und verringerten ihre Fahrt geringfügig.

Jetzt wurde es schwierig.

Je näher die Schiffe dem System kamen, je näher dem Zentrum, desto mehr Anforderungen wurden an die Astrogatorischen Abteilungen gestellt. Der Abstand der einzelnen Sonnen zueinander schrumpfte in einem eben ermittelten rechnerischen Verhältnis.

»Verdammt!« schrie endlich einer der Astrogatoren, dessen Finger auf den kleinen schwarzen Tasten seines Rechengerätes einen wirren Tanz aufführten, »diese Sonne wandert stets aus ... wo ist sie diesmal?«



Die Schirme des Schiffes waren übersät mit Punkten aller Größen. Sie umstanden das Schiff wie ein Tunnel aus Helligkeit, in dessen Tiefe die mächtige CREST vorstieß. Das Ende des Tunnels, nämlich der Zielstern, wechselte nach jedem Linearmanöver; die Bestimmung des G-Sternes wurde immer mühevoller. Menschen und Positronenanlagen arbeiteten zusammen, verglichen die Informationen miteinander und hatten schließlich die Sonne wieder ermittelt. Dies geschah unabhängig voneinander auf allen vier Schiffen.

Ein neuer Sprung ...

Erneutes Auftauchen ... erneute Flüche in den Zentralen. Wieder wurde eine neue Orientierung notwendig. Die Männer an den Steuerpulten wurden bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beansprucht. Mühevoll mußte der Zielstern gesucht, neu bestimmt und durch die Verwendung neuer Daten als nächstes Ziel programmiert werden.

Und wieder - Linearmanöver.

Andere Riesensonnen verdeckten den G-Stern, und der Abstand der Sterne zueinander betrug jetzt, nach dem fünften Manöver, nur noch durchschnittlich ein Lichtjahr.

Stunden vergingen in mühevoller Arbeit.

Die Mannschaften wechselten alle acht Stunden und fielen ermüdet in ihre Betten. Die Stimmung in den Zentralen wurde schlechter und gereizter, denn die Männer wurden ununterbrochen strapaziert. Die vier Schiffe arbeiteten sich unermüdlich voran, verfehlten erneut ihr Ziel und entwickelten schließlich, nach fünf Tagen, als die Sonnen nur noch durchschnittlich fünfundsiebzig Hundertstel eines Lichtjahres voneinander entfernt waren, ein neues System zur exakten Kursbestimmung.

Der Kosmos um die Schiffe herum oder, eine andere Möglichkeit für ein Denkmodell - das Weltall, das die winzigen Fremdkörper umgab wie eine Reihe mächtiger Schalen aus abstrakten Entfernungen, veränderte sich in erschreckendem Maße, Licht verschiedener Wellenlängen und verschiedener Spektralfarben erfüllte den interstellaren Raum. Die Helligkeiten der einzelnen Sonnen verschmolzen miteinander. Es war kaum vorstellbar, daß auf einem der hier zu entdeckenden Planeten jemals eine echte Nacht herrschte, so wie man es von bekannten Planeten her kannte.

Das helle Blau von Sonnen, deren Spektraltyp eine Temperatur von 20000 Grad der Kelvinskala ausstrahlte, mischte sich mit dem stechenden Ultraweiß von A-Sirius-Typen, deren Oberflächentemperatur 10000 Grad Kelvin betrug. Dieses blauweiße Universum wurde durchsetzt von F-Sternen, die in einem fahlen Gelb brannten und nur 7000 Grad heiß waren. Durch diese Hölle aus Spektren und Hitze, aus Licht und verschwimmenden

Schattenlinien huschten die Schiffe wie schimmernde Stäubchen im Licht einer Sommersonne über den Wüsten des Mars.

G-Kapella-Gelb von sechstausend Kelvingraden erschien von allen Seiten und überflutete die gekrümmten Riesenschirme der Zentralen. Filter wurden zugeschaltet, und die Ortungseinrichtungen mußten pausenlos auf einen Mittelwert umjustiert werden.

K-Sonnen mit 4000 Grad Kelvin waren pointiert verteilt.

Und schließlich die Riesen, wie die heimatliche Beteigeuze, ein M-Stern mit einer Temperatur von nur 3000 Grad Kelvin und entsprechend geringer Dichte. Die vier Schiffe arbeiteten sich mehr als sechs Tage lang durch diese Lichterflut und entdeckten schließlich in einer Zone gemäßigter Sternballungen ihren Zielstern wieder: einen normalen G-Stern, der etwa den Klassifikationen der irdischen Sonne entsprach.

Das Wort, das in diesem Moment an sämtlichen Pulten ausgesprochen wurde fast in einer Art gemurmelten Chors war: »Endlich!«

\*

Einhundert Lichtjahre vor dem System scherten die beiden Haluterschiffe aus dem Verband aus.

Sie flogen konzentriert und mit geöffneten Ortungskanälen Manöver, die sich auf einen ringförmigen Bezirk des umgebenden Raumes ausdehnten. Sie horchten den Raum nach den Energieemissionen von Schiffsverbänden der Dumfries ab, um sich nähernde Schiffe rechtzeitig auszumachen.

Die CREST und das würfelförmige Fragmentschiff der Posbis drangen entlang einer Geraden, die sich von dem Ort des letzten Eintretens in den Normalraum bis zur Zielsonne erstreckte, in kleinen Linearmanövern vor. Die beiden schwarzen Schiffe mit hundertdreißig Metern Durchmesser rasten nach rechts und links, nach allen Seiten und Richtungen. Auch die Haluter flogen mit den Zweitaggregaten, denn ihre Dimetrantriebwerke waren bei der Ankunft in M-87 restlos zerstört worden.

Schließlich trafen sich die vier Schiffe dreißig Lichtminuten vor dem Sonnensystem.

Eine Funkbrücke wurde errichtet.

Rhodan stand vor den Mikrofonen und Linsensätzen und sagte deutlich, was er vorhatte.

»Rhodan an alle«, sagte er, »ich werde auf keinen Fall mit der CREST IV oder mit dem Posbischiff das System anfliegen, sondern mit einer Korvette. Wir kommen als Freunde, die einen Rat wünschen - eine militärische Demonstration ist also nicht nur unnötig, sondern auch gefährlich. Wenn wir die Korvette

benützen, die nur sechzig Meter Durchmesser hat, dann können wir auf keinen Fall als Feinde angesehen werden. Ich bin überzeugt, daß man uns längst geortet hat und abwartet, was wir tun.

Lordadmiral Atlan wird als Kommandant des kleinen Verbandes hier auf Warteposition zurückbleiben - er hat die volle Befehlsgewalt. Das war alles. Ich hoffe, daß wir in Kürze mit guten Ergebnissen zurückkommen. Ende.«

Sein Bild verblaßte auf den zahllosen Schirmen.

\*

5. Juli 2436 - 12 Uhr 30 Minuten 09 Sekunden.

Der Schiffsverband stand dreißig Lichtminuten vor der Sonne. Der Raum ringsum bis in einer Entfernung von fünftausend Lichtjahren war ohne fremde Schiffe; die vier Haluter hatten selbst mit ihrer Supertechnik nichts orten können. Die augenblickliche Ruhe erschien trügerisch, aber es gab keine andere Wahl. Rhodan versammelte die Mannschaft, die mit ihm den Planeten anfliegen sollte.

Lordadmiral Atlan musterte die Männer, die Rhodan umstanden. Sie alle befanden sich in der Hauptzentrale der CREST.

Rhodan ...

Roi Danton, der mit verlegenem Grinsen auf jemanden zu warten schien ...

Professor Dr. Tschu Piao-Teh ... der riesige Ertruser Oro Masut ...

Teleporter Ras Tschubai ...

Mutantenchef John Marshall ...

»In Ordnung«, sagte Atlan. »Das sind insgesamt siebenundzwanzig Mann. Du nimmst also die Korvette KC-31?«

Rhodan nickte. Die Männer trugen bereits die Kampfanzüge.

Eine Gestalt schwang sich aus einem der Antigravschächte und kam schnell auf die Gruppe zu. Es war des Professors Assistentin; man hatte die beiden Psychologen mitgenommen, um ihre Kenntnisse anwenden zu können. Was immer eine fremde Rasse dachte und tat, es wurde verständlich und innerhalb gewisser Grenzen berechenbar, weil die Überlegungen einem organischen Hirn entsprangen und eigentlich nichts darstellen sollten, das den Verstand eines galaktisch geschulten Psychologen überfordern konnte. Eileen Dacran blieb vor Rhodan stehen, begrüßte ihn kurz und ging dann zu ihrem Chef hinüber.

»Seht, Euer Liebden«, witzelte Danton mit unbewegtem Gesicht, »Ihr auch hier?«

»Ganz recht, Monsieur. Wo haben Sie Ihren karnevalistischen Fummel gelassen?«

Die Kontroverse löste die Spannung in der

Zentrale. Die Männer begannen zu lachen, und Atlan fing einen erstaunten Blick des Psychologen auf. Offensichtlich hatte der Professor das Manöver Dantons durchschaut; er schwieg aber und lächelte sein immerwährendes asiatisches Lächeln.

»Er würde unpraktisch sein«, erklärte Roi kurz. »Ich hoffe, das Wohlwollen von Euer Liebden zu erringen, wenn ich mich streng männlich und martialisch gebe. Der Zweck heiligt die Mittel, bekanntlicherweise ...«

»Wir sind vollzählig«, sagte Perry Rhodan. »Atlan - ist alles klar?«

»Ich habe inzwischen einige Erfahrungen in Situationen wie dieser, mein Freund«, gab der Arkonide eine Kleinigkeit gereizt zurück. »Du kannst dich auf mich verlassen.«

Rhodan machte eine hilflose Gebärde.

»Entschuldige«, sagte er. »Ich bin nervös. Ich habe das Gefühl, als würde dieser Vorstoß in eine riskante Umgebung Teil einer Entwicklung sein, die uns weiterhilft. Können wir starten?«

Auf einem Schirm stand eine Sichtverbindung mit dem Schleusenraum.

»Es ist alles bereit, Sir«, sagte der Mann, der auf dem Schirm zu sehen war, Ronald Keller.

»Gehen wir!«

Die Männer trugen die neuen Kampfanzüge. Nur Eileen Dacran, die Roi Danton wohlerzogen am Ellenbogen führte, war im normalen Bordanzug in dunkelroter Farbe und mit dem Abzeichen der wissenschaftlichen Abteilung unterhalb der rechten Schulter.

Die Kampfanzüge, jetzt noch mit offenen Raumhelmen, glichen den normalen Anzügen fast genau; sie waren aber massiver und stabiler in der Ausrüstung. Ein flaches Energieaggregat war auf dem Rücken angebracht und durch breite, enganliegende Schultergürtel gehalten. Sie endeten in einem ebenso breiten Kombinationsgürtel. In ihm befanden sich, durch Metallgewebe verstärkt, zahlreiche Taschen für Werkzeuge, Medikamente und Geräte kleinster Ausmaße.

Die sieben Personen kamen aus den Gängen bis in die Personenschleuse, die offenstand. In dem Hangar stand die Korvette auf ihren zwölf Landestützen. Die hydraulischen Anlagen waren abgesenkt worden, so daß die Polschleuse knapp über dem Metallboden der Schleuse lag. Nacheinander gingen Rhodan und seine Männer an Bord.

Ronald Keller war ein dreißigjähriger Europa-Terraner, dessen rotblondes Haar einen Kopf umgab, der die Härte des Besitzers sehr nachdrücklich zeigte. Ronald baute sich vor Rhodan auf, salutierte und sagte:

»Wir sind fertig, Sir. Die Korvette kann abheben. Ziel ist bekannt. Die Mannschaft ist entsprechend

instruiert Geben Sie Startbefehl, Sir?»

Rhodan winkte ab.

»Übertreiben Sie nicht, Ronald«, sagte er. »Wir sind auf keiner Parade. Werfen Sie Ihre Kugel in den Raum hinaus und landen Sie uns einigermaßen sicher auf Pompeo Posar. Auf Grund der Schilderungen, die uns Thrumb gegeben hat ist Kliban, die Industriewelt, für uns weniger interessant.«

Deck Vier - Hauptzentrale.

Nur einer der Schirme zeigt, durch Laserkanäle mit den entsprechenden Linsen in der Hülle der CREST verbunden, ein Bild des Raumes. Die anderen Sichtschirme waren eingeschaltet, zeigten aber nur die Umgebung des Korvettenhangars. Jetzt heulte draußen die Sirene auf, die Rotlichter flackerten, und die Schleusen glitten zu. Die sieben Gäste an Bord der Korvette saßen in der Hauptzentrale. Rhodan trug einen rechteckigen Koffer aus Stahl, den er vorsichtig abstellte; eine kleinere Ausgabe davon trug der Psychologe. Es waren wichtige Unterlagen darinnen.

»Start!« sagte Keller ruhig.

Der Chef der Vierten Beiboot-Flottille drehte seinen schmalen Schädel zu Rhodan um und musterte ihn mit dunkelblauen Augen.

»Sie scheinen etwas gespannt zu sein, Sir?« fragte er kurz. Rhodan nickte schweigend.

An Bord der Korvette wurde wenig gesprochen, als die Tore des Schleusenhangars aufglitten und Ronald Keller das Sechzig-Meter-Boot startete. Um so mehr wurde gedacht: Es entstand wieder eine Situation, die alle Anzeichen von Gefahr und Spannung in sich barg. Eine unbekannte Galaxis, ein unbekanntes System und Planeten, von denen man nur relativ flüchtige Daten hatte Und eine Rasse, die nur namentlich bekannt war, das genügte, um in den siebenundzwanzig Terranern eine gefährliche Nervenanspannung zu erzeugen. Die Landestützen wurden angezogen, und die KC-31 beschleunigte mit hohen Werten.

Der Psychologe sagte halblaut:

»Bisher weiß noch kein Terraner, wie die Lebewesen aussehen, die diese Galaxis beherrschen. Wir wissen auch nicht, wo man sie treffen kann ... möglicherweise genau im Zentrum dieses Kugelsystems ... und wir wissen nicht, was noch viel rätselhafter ist, welche Ziele sie eigentlich verfolgen. Ich bin wirklich sehr gespannt, was wir zu erwarten haben.«

Ronald Keller sah hinauf auf die Schirme, korrigierte geringfügig den Kurs und rechnete aus, an welcher Stelle des Raumes sie den Planeten Pompeo Posar treffen würden.

»Falls wir überhaupt landen«, warf der Flottillenchef ein.

»Wie meint er das?« fragte Danton und betrachtete gespannt die Falten, die Eileens Bordanzug über dem

Knie ihres wohlgeformten Beines schlug.

»Ich werde auf alle Fälle einige Male den Planeten umkreisen, falls Sie keine gegenteiligen Anordnungen treffen, Sir!« schlug Keller vor und nickte Rhodan zu.

»Ja, richtig. Wir müssen vorsichtig sein« stimmte Rhodan zu.

Sein Gesicht zeigte den Ausdruck größter Wachsamkeit. Die Zielsonne wanderte rechts aus dem Zentralschirm aus.

»Wir wissen nur eines«, sagte Roi plötzlich in scharfem, gar nicht scherzhaftem Ton. »Sie haben ihre direkten Untergebenen, also die Stützpunktingenieure, von denen Agen Thrumb einer ist, dazu veranlaßt, uns Fallen zu stellen. Diese Fallen hätten uns töten können; jede von ihnen hätte das gekonnt.«

»Das stimmt, Roi«, sagte Rhodan. Er war, wie auch sein Sohn, peinlich darauf bedacht, nicht erkennen zu lassen, welches Verhältnis zwischen ihnen bestand.

»Ich habe auch gehört, was die Männer des Einsatzkommandos und die beiden Haluter berichteten, habe die Filme gesehen ... wir alle wissen, daß wir eine Serie von Risiken eingehen und eigentlich gar nicht mehr hier sein dürften. Die Situation im Solaren Imperium ist alles andere als beruhigend. Ich darf nicht daran denken.«

Die beiden Mutanten schwiegen und betrachteten Instrumente und Bildschirme.

»Wir kreuzten soeben die Bahn des Industrieplaneten Kliban, Sir«, sagte der Mann an der Ortung. »In Kürze wird Pompeo Posar auf den Schirmen zu sehen sein.«

»Danke.«

Der Professor drehte seinen Sessel, lächelte Rhodan und Roi wie entschuldigend an und meinte mit leiser Stimme:

»Wir haben genügend Material bei uns, um auch notorische Skeptiker überzeugen zu können - dennoch bitte ich Sie um eines, Großadministrator.«

Perry starrte ihn wortlos an.

»Verzichten Sie auf alle Fälle auf eine Demonstration unserer Macht! Gleichgültig, wie wir empfangen werden, gleichgültig, wann sich die Gelegenheit dazu bietet. Ich beschwöre Sie, Sir!«

»Natürlich«, sagte Rhodan. »Ich begreife Ihre Beweggründe. Es könnte immerhin sein, daß wir angegriffen werden ...«

Resignierend zuckte der Professor die schmalen Schultern.

»Wenn wir auf dem unbekannten Planeten landen, um Freunde zu finden und sie um etwas zu bitten, müssen unsere Reden und unsere Beweise überzeugen können, nicht die Waffen!«

»Mon Dieu!« staunte Roi laut. »Euer Liebden

können sogar reden! Und mit welcher atemberaubenden Überzeugungskraft!«

Der Professor und die Mutanten grinsten sich an.

»Ach, Sie«, sagte Eileen, die sich kurz zurücklehnte und Roi Danton von der Seite betrachtete. »Sie mit Ihrem merkwürdigen verdrängten Intellekt und dem unkompensierten Vaterkomplex!«

Danton kicherte hohl.

»Fürwahr«, brummte er. »Eine schnelle, aber falsche Analyse. Wie teuer sind Sie Liebste?«

»Für Sie - unbezahlbar!« gab Eileen zurück.

Ronald Keller drehte sich ruckartig um, starrte Roi an und dann das Mädchen und brummte schließlich so laut, daß es jeder hören konnte:

»Sollten Sie sich prügeln wollen, gehen Sie bitte hinunter in den Raum der Bodenschleuse. Und - keine Blutspritzer an den Wänden, Miß Dacran!«

Langsam schälte sich aus der Fläche diffuser Helligkeit vor ihnen eine winzige Scheibe heraus. Die Korvette flog Unterlicht, und sehr langsam wurde aus der Scheibe eine etwas größere Kugel.

»Pompeo Posar«, sagte der Ortungsoffizier.

»Erdähnliche Sauerstoffwelt, etwa erdgroß. Eine Gravitation von achtundneunzig Hundertsteln wurde ermittelt und eine mittlere Durchschnittstemperatur von dreißig Grad. Rotiert in zweiundzwanzig Komma acht Stunden. Keine größeren Meere, nur Flüsse und große Seen. Vier Hauptkontinente, die durch relativ schmale Wasserscheiden getrennt sind.«

Jemand in der Kommandozentrale hatte die Daten des Planeten wiederholt, damit jeder der zwanzigköpfigen Besatzung genau wußte, was sie erwartete.

Oro Masut stand auf und stapfte schwer durch die Zentrale, blieb neben Keller stehen und blickte hinauf auf den Hauptschirm. Dort war eine grünbraune Kugel erschienen, die voll im Sonnenlicht lag; die Korvette näherte sich der Tagseite.

»Wir befinden uns über Neuland. Die abseitigsten Überraschungen können dort auf uns warten!« knurrte der Ertruser wie ein angreifender Stier.

Er blickte den Planeten an wie ein besonders häßliches Stück Schöpfung.

»Landen wir sofort, Sir?« fragte John Marshall.

Rhodan schüttelte den Kopf.

»Nein«, sagte er. »Ich glaube, es ist besser, wir umkreisen den Planeten eine Zeitlang und versuchen, dort Verbindung aufzunehmen. Ich bin wirklich überzeugt, sie warten schon auf uns. Zuerst fünf Umrundungen und Vergrößerungen der Oberfläche auf die Schirme, Keller ... bitte!«

»Selbstverständlich, Sir«, sagte der Kommandant.

Die Kugel fühlte jetzt den gesamten Schirm aus, glitt über die Ränder und wurde größer. Einzelheiten wurden erkennbar, dann bewegte sich das Bild jäh als

Keller den Flug der Korvette abbremste und in eine Pol-zu-Pol-Bahn übergang. Sie führte über den topographischen Pol, nicht über sichtbare Polkalotten aus Eis.

»Wir haben eine Siebzig-Minutenbahn, Sir«, meldete Keller.

»Gut. Vergrößerungen!«

Wieder stockte die Unterhaltung in der Zentrale. Die Männer an den Geschützen und in den Maschinenräumen sahen, auf ihre kleinen Interkomschirme umgeblendet, die Bilder der Hauptschirme. Komplizierte Linsensätze drehten sich aus den metallenen Schutzhüllen und richteten ihre Objektive auf die Landschaft, die rasend schnell unter ihnen hinwegzog. Ein weiterer Mann bediente die Linsenmechanik; sollte ein Bild besonders interessieren, so konnte es länger gehalten werden.

»Mistplanet!« sagte der Ertruser laut und abfällig.

Eileen Dacran schüttelte den Kopf.

»Ihr Freihändler habt wirklich einen Charme wie ein Steinbeil.«

»Was soll's?« Oro Masut zuckte mit seinen breiten Schultern und drehte sich nicht einmal um.

»Wissen Sie«, warf Roi Danton ein und entfaltete ein blaues Tuch, in dem eine silberne Tabaksdose eingeschlagen war. »Ich halte nichts von der Pflege des Image, weil sie zu einer völligen Verblödung führt. Meinen Sie das nicht auch, liebste Miß Darlton?«

»Dacran!« verbesserte sie ihn schnell.

Sie sah mit einer Art fassungslosen Staunens zu, wie Roi der Dose eine Prise einer schwarzen, pfefferähnlichen Substanz entnahm, sie auf den Handschuh des Kampfanzugs legte, auf den dreieckigen Einsatz zwischen Daumen und Zeigefinger, das winzige Häufchen an die Nase führte und heftig einatmete. Dann lehnte er sich zurück und schien auf etwas zu warten.

»Was haben Sie da?« fragte Eileen und beugte sich in ihrem Sessel vor.

Roi streckte abwehrend die Hand aus und holte aus dem Vorratsfach, das in der Bereitschaftstasche am rechten Oberschenkel des Kampfanzugs angebracht war, ein Zellstofftuch hervor. Dann nieste er kräftig, sah sich triumphierend um und sagte:

»Da capo - con amore!«

Und nieste ein zweitesmal. Er putzte sich mit Ausdauer und Hingabe die Nase, warf das Tuch in den Abfallkonverter und sagte erklärend:

»Es ist förderlich für den ungehemmten Strom der Gedanken. Möchten Sie auch eine kleine Prise ...?«

Eileen winkte mit der Gebärde des Abscheus ab.

»Nun, dann nicht, Euer Liebden«, sagte Roi. Er hatte nicht eine Sekunde lang den Blick von den Schirmen genommen, und selbst das Mädchen hatte es gemerkt. Sie wußte noch immer nicht recht, in

welches Schema sie ihn einordnen sollte. Sie wußte nur eines: Roi Danton war nicht der Mann, der zu sein er sich mit aller Gewalt den Anschein gab.

Sondern ...?

»Offensichtlich haben wir noch keine einzige Industrieanlage gesehen«, sagte Rhodan leise, mehr zu sich selbst. Trotzdem hörten es alle. »Vielleicht ist alles unterirdisch wie in Terrania City«, fügte er hinzu.

»Vielleicht. Aber der Stützpunktkamerad sagte doch, daß dies eine reine Wohnwelt sei?«

»Glaubst du einem Stützpunktingenieur mehr als deinen eigenen Augen?« fragte John Marshall den Teleporter Tschubai.

»Natürlich nicht«, antwortete Ras.

»Masor?« fragte Keller leise und kurz. Der Mann an den Funkgeräten hob die Hand in Kopfhöhe ebenso kurz hoch; die Besatzung der Zentrale schien hervorragend aufeinander eingespielt zu sein.

»Ja?«

»Sind Ihre Funkgeräte klar?«

»Selbstverständlich, Chef. Welche Frequenz?«

»Wollen Sie jetzt einen Versuch starten, mit den Bewohnern dieser Welt in Kontakt zu kommen, Sir?« wandte sich Major Keller fragend an Rhodan und spannte seine Arme nach rückwärts.

»Wir sind in der dritten Umkreisung«, fügte er wie erklärend hinzu.

Rhodan dachte kurz nach, dann nickte er.

»Ja, bitte. Fangen Sie an.«

»Welche Frequenz?«

»Schalten Sie bitte alle ein, die gesendet werden können. Senden Sie zuerst ein Peilsignal, dann eine Botschaft, in der wir um Landeerlaubnis nachsuchen.«

»In Ordnung!«

Masor begann das Band anzufahren, das für diesen Zweck hergestellt worden war.

»Denker und Philosophen einer Galaxis - ausgestattet mit geheimnisvoller Technik. Wir werden Schwierigkeiten bekommen, wenn wir landen«, sagte Rhodan leise. »Sollen wir landen?«

»Kein Kontakt!« sagte der Funker ohne Betonung. »Kein Kontakt auf jeder Frequenz.«

»Machen Sie weiter, Masor«, ordnete Keller an und lehnte sich schwer in seinen Sessel zurück. Der Autopilot hielt die Korvette auf Kurs. Die Minuten vergingen, und da die Flugbahn von Pol zu Pol verlief und sich der Planet unter ihnen drehte, änderte sich die Landschaft. Das Aussehen der Bauten und der Anlagen aber änderte sich nicht. Alles war der gleiche Stil.

Die Zeit verging ereignislos.

»Kein Kontakt, Sir ...« Der Funker zuckte mit den Schultern.

»Versuchen Sie es weiter ...«

Die Kugel des Schiffes umraste wie ein Satellit die Kugel des Planeten. Es geschah nichts. Nur die Spannung und das quälende Bewußtsein, zur Passivität verurteilt zu sein, steigerten sich mit jeder Sekunde mehr. Die siebenundzwanzig Terraner hockten im Kampfanzug in den Sesseln, starrten die Schirme an und hörten das Ticken und Rauschen in den Lautsprechern.

Rhodan dachte an die Schwierigkeiten, die er schon oft bekommen hatte, wenn er unbedacht gelandet war.

Hier aber gab es keine andere Wahl. Ohne Zweifel war der Planet bewohnt, aber er schwieg.

Rhodan war nach wie vor entschlossen, mit den Philosophen Verbindung aufzunehmen. Er würde noch eine Umkreisung abwarten und dann den Befehl geben, irgendwo zu landen. Irgendwo, denn nichts war zu erkennen, das wie eine Hauptstadt aussah oder wie eine Zentrale.

Sie kreisten weiter um Pompeo Posar.

\*

»Ich habe begriffen, Sir«, sagte Keller und schaltete die Triebwerke aus. Die Korvette senkte sich langsam auf den Antigravstrahlen herunter. Sie landete neben einem kuppelartigen Bauwerk von riesigen Dimensionen. Sie hatten auch während der letzten Umkreisung keine Siedlungskonzentrationen entdecken können - und der Planet ignorierte, falls er über Funkeinrichtungen verfügte, ihre Anstrengungen. Langsam machte sich ein Gefühl kommenden Unheils in den Männern breit.

»Ich lande so vorsichtig, wie es möglich ist«, sagte Ronald Keller und betätigte einen Schalter. Langsam fuhren die Landeteller an den hydraulischen Landestützen dem Boden entgegen. Endlich setzte die Korvette auf.

»Bevor wir das Boot verlassen, ziehen auch Sie bitte einen Kampfanzug an, Miß Dacran«, sagte Rhodan in einem Tonfall, der als Anordnung verstanden werden mußte.

»Der hinreißende Körper Euer Liebden wird durch ein derart kriegerisches Gewand arg unsichtbar«, sagte Roi und grinste. »Darf ich Ihnen in die Kreation der Flottentechniker hineinhelpen?«

Er machte die gezierte Gebärde, mit der ein steifrückiger Butler seiner Dame in den Nerz hilft.

»Danke, Sie Flegel«, sagte Eileen und lächelte gequält. »Von Ihnen nähme ich nicht einmal einen Tropfen Hustensaft an!«

»Wieso? Sind Sie lungenkrank?« fragte Oro Masut direkt.

Roi Danton wollte sich schier ausschütten vor Lachen.

Die Psychologin gab es auf, mit den beiden

Freihändlern zu diskutieren, als die lachenden Gesichter der anderen Männer sich den beiden zuwandten. Sie ließ sich von Masor zeigen, in welchen Wandschränken die Ersatzausrüstungen hingen, und brach fast zusammen, als sie den Anzug aus dem Spezialhaken gehoben hatte. Sie nahm es widerspruchslos hin, als ihr Roi half, den schweren und komplizierten Anzug zu schließen und die einzelnen Aggregate durchzutesten.

»Was jetzt, Sir?« fragte der Psychologe.

Rhodan zuckte die Schultern.

»Unsere Nerven sind inzwischen strapaziert. Aber wir können vorläufig nichts anderes tun als warten, wie seit sechs Stunden. Weiterhin warten, bis sich jemand meldet - oder bis etwas geschieht.«

Inzwischen hatte jemand nachgerechnet und war zu dem Ergebnis gekommen, daß es noch sieben Stunden lang hier über diesem Teil des Planeten heller Tag bleiben würde. Sieben Stunden terranischer Berechnung.

In der ersten Stunde wanderten sie im Schiff herum.

Sie waren hochnervös. In der kleinen Kombüse kochte einer der Männer schwarzen Kaffee und trug dann ein Tablett hinauf in die Zentrale. Er kam nur noch mit zwei Bechern an - alle anderen waren ihm von den Männern aus der Hand genommen worden, die sich schweigend durch das Schiff bewegten, durch die Bullaugen starrten und den Kuppelbau betrachteten. Unzählige Zigaretten wurden geraucht.

Die zweiten sechzig Minuten brachten wieder alle Männer in der Zentrale zusammen. Die wildesten Vermutungen wurden geäußert, die verrücktesten Thesen aufgestellt, durchdiskutiert und wieder verworfen. Die Temperamente der einzelnen Expeditionsteilnehmer kamen stärker zum Vorschein. Nur der Professor blieb still und schwieg, aber sein Schweigen war nach Ablauf der dritten Stunde auch nicht mehr das eines abgeklärten Wissenschaftlers, sondern das eines Mannes, der vor einer Explosion stand.

»Was sage ich seit über drei Stunden ...«, meldete sich der riesige Ertruser.

»Was fragst du dich?« wollte Danton wissen.

»Mistplanet!« Masut drehte sich vom Schirm weg.

»Sir - sollen wir nicht doch den Gleiter aussetzen? Meine Männer brennen darauf, sich den Kuppelbau etwas näher anzusehen.«

Rhodan blieb auf seiner kreisförmigen Wanderung durch die Zentrale vor Major Keller stehen, tippte ihm mit dem Zeigefinger gegen die gekreuzten Schultergurte des Kampfanzeuges, dicht neben dem Schalter für die Hochenergie-Kraftanlage, die auf Siga konstruiert worden war und eine Maximalleistung von fünftausend Kilowatt brachte.

»Nein, noch nicht, Keller!« sagte er dann zerstreut.

»Sie müssen uns doch bemerkt haben? Oder nicht?«

Schweigen ...

Roi Danton lümmelte quer in einem der Kontursessel, rauchte eine lange Zigarette und schwenkte sein weißes Tüchlein durch die Luft, als dirigierte er ein unsichtbares Kammerorchester.

»Ich bin echauffiert!« stöhnte er. »Ich muß mir vorstellen, ich säße, von meinem wohlriechenden Hofstaat umgeben, auf der Terrasse von Versailles. Wer von euch kennt schon Versailles? Niemand! Ich wünschte, ich würde an meinen Essenzen riechen, meinen Park betrachten und mich in ihm ergehen können. Ein Orchester spielt Lully oder Charpentier ... oder Bernstein.

Oder ich könnte in meinen Waldungen Schnepfen jagen ... oder Hirsche, auf edlen Pferden, im Kreise bezaubernder Damen des königlichen Balletts ... würden Sie mich auf der Jagd begleiten, Euer Liebden?« Er meinte Eileen und grinste sie unköniglich an. Das war zuviel. Eileen sprang auf, und Oro Masut wollte sich nach vorn werfen, aber er riß sich zurück.

»Seien Sie endlich still!« schrie Eileen. »Sie faseln hier wie ein Tonband und merken nicht, wie Sie die Nerven strapazieren! Nicht Ihre Nerven, Sie ... Sie ...«

»Stutzer!« half Roi ruhig aus.

»... Sie Stutzer! Was wollen Sie eigentlich damit bezwecken?«

Dann erst merkte sie, wie eigentümlich der Dialog verlaufen war. Ihr Ausbruch hatte die Spannung aufgelöst, und plötzlich schien das Warten nicht mehr so nervenaufreibend zu sein. Roi hatte sich nicht gerührt, betrachtete Eileen aber aufmerksam.

Er kicherte.

»Ich habe es satt«, erklärte er in unglaublichem Ton. »Ich habe es satt, immer nur französisch zu sprechen. Oh, lala, französisch, immer nur französisch!«

Wieder lachten die Männer.

Jemand ging, um eine neue Portion Kaffee zu holen. Und dann, als die Unterhaltung zaghaft wieder beginnen wollte, geschah es.

Mitten in der Zentrale stand ein Lebewesen.

Panik brach augenblicklich aus. Oro Masut riß seinen Strahler aus der Hülle und warf sich quer durch den Raum. Mit einem einzigen Griff schloß Roi Danton den Helm, aktivierte damit sämtliche Versorgungsaggregate und hechtete aus seinem Sessel. Er rannte schräg hinüber zur Wand und prallte auf halbem Weg gegen den Ertruser. Roi entwand ihm mit drei schnellen Griffen die Waffe und breitete die Arme aus.

»Keine Waffen!« schrie der Chefpsychologe in qualvoll hohem Ton. Seine Stimme schien sich überschlagen zu wollen. Die beiden Mutanten zogen



sich Schritt für Schritt zurück und hatten die Hände auf den Kolben der Waffen.

Rhodan war stehengeblieben.

Er stand direkt neben Major Keller und unterhalb des großen Sichtschirms, auf dem man das geschwungene, kristallähnliche Dach der Halle sehen konnte. Rhodan setzte seine gesamte Beherrschung ein, um sich nicht zu bewegen. Er blickte schnell um sich, sah, daß sich die Männer fast alle unter Kontrolle hatten, und hob abwehrend die Hände.

»Nicht schießen, abwarten!« sagte er schneidend laut.

Der Mann, der den Kaffee brachte, tauchte mit dem Kopf aus der Antigravtröhre auf, balancierte das Tablett mit den Bechern und drehte sich erst um, als er im Raum stand. Er sah das Wesen in der Zentrale stehen, griff mit einer Hand zum Strahler. Das Tablett kippte, und ein höllischer Lärm entstand, als sechszwanzig Becher voller Kaffee und ein großes Tablett auf den Boden krachten.

»Ein >Zwerg<!« wisperte jemand tonlos.

Ein Wesen aus faltiger, brauner Haut, etwa einen Meter groß. Durchaus humanoid, pygmäenähnlich ... der Kopf mit den übergroßen Augen hatte einen seltsam überraschten, glotzenden Ausdruck. Die Nasenlöcher waren hochgewölbt, und der Kopf saß überproportioniert auf dem Körper.

Ein Zwerg.

Ein Wesen, das alle Menschen dieses Schiffes kannten. Ein Wesen, das den lautlosen Tod um sich verbreitete. Ein Wesen, das schweigend den Raum, die Einrichtung und die anwesenden Personen musterte. Der Zwerg trug Gewänder im Schnitt einer parodierten römischen Toga. Der Stoff irisierte und leuchtete in sämtlichen Spektralfarben aus sich heraus. Es schien, als brenne das Wesen mit lautlosen, eiskalten Flammen.

Die Terraner sahen einer schweigenden, tödlichen Gefahr ins Auge.

Schlagartig kamen die Erinnerungen:

Kurz nachdem die CREST IV in die Kugelgalaxis M-87 eingedrungen war, stießen die Ortungsinstrumente auf einen fliegenden Sarg von drei Metern Länge und einem Meter Durchmesser bei sechseckigem Querschnitt. Am Kopfende dieses Sarges hatte sich eine drei Meter durchmessende Kugel befunden, die einen Spürtransmitter enthalten hatte. Der Zwerg, der nach dem Einholmanöver dieses mehr als seltsamen Raumfahrzeuges wiedererweckt worden war, hatte fast die gesamten Vorräte des Schiffes verseucht. Trinkwasser und die wasserhaltigen Nahrungsmittel wurden zu tödlichem Gift. Die Besatzung der CREST war in eine Situation geraten, in der haarfeine Chancen über Leben und Tod der gesamten Besatzung entschieden.

Diese Erinnerungen drängten sich auf, als der

schweigende Zwerg in der Mitte der Kanzel stand.

Die Panik war in letzter Sekunde verhindert worden, aber noch lagen die Hände von rund fünfzehn Terranern in unmittelbarer Nähe der Waffen. Jede Sekunde konnte eine unbedachte Bewegung ein Inferno glühender Strahlen auslösen.

Eileen Dacran schien zu zittern, als sie leise sagte:

»Also ist die Rasse der Okefenokees identisch mit jenen Zwergen, die uns fast den Tod ins Schiff gebracht hatten ... beziehungsweise mit dem einen wiedererweckten Zwerg. Es ist unglaublich!«

Es war schwer zu glauben.

»Laßt mich reden«, sagte Rhodan. »Nicht einmischen. Und ... die Hände weg von den Waffen!« Seine Stimme klang ungewöhnlich hart. Er wußte, daß die Männer mehr als nur bereit waren, das Feuer zu eröffnen. Kein Terraner stand gern bewegungslos vor einer Gefahr, die er kannte. Hier aber waren ihnen allen die Hände gebunden, denn gerade dieser Zwerg war es, den sie sprechen mußten.

»Wir sind Terraner«, sagte Rhodan und lehnte sich leicht gegen die Lehne des Sessels, um seine Körpergröße etwas anzugleichen. »Wir sind hier gelandet, um Hilfe zu erbitten.«

Schweigend startete ihn der Zwerg an.

»Wir sind gekommen, um von deinem Volk, das die Philosophen dieser Galaxis genannt wird, einen Rat zu erbitten.«

Der Mund des Zwerges öffnete sich. Zögernd sagte das braunhäutige Wesen:

»Ich bin Scanlon Ocachee.«

»Mich nennt man Perry Rhodan«, sagte sein Gegenüber. »Bist du allein hier auf diesem Abschnitt deiner Welt?«

»Philosophie ist die wahre Gesundheit«, erwiderte Ocachee. »Ich bin allein hier im Schiff.«

»Es ist ungewöhnlich«, erwiderte Rhodan. »Dein plötzliches Auftauchen ohne Begleitschutz und die offenbar ausgestorbene Welt des Planeten dort draußen haben uns beunruhigt.«

Die Terraner hatten schlimme Erfahrungen gemacht am 15. Januar dieses ereignisvollen Jahres: Sie wußten, daß dieser Zwerg - und mit ihm zweifellos alle seiner Rassegenossen - eine parapsychische Fähigkeit besaß: Er konnte teleportieren. Während dieser Teleportationssprünge konnten sie für unbestimmte Zeit im entmaterialisierten Zustand im Hyperraum bleiben. Dann rematerialisierten sie wieder im Einsteinuniversum. Das plötzliche Auftauchen Scanlon Ocachees bewies, daß er auch über diese Fähigkeit verfügte.

»Oft hat das den größten Wert, für das man nichts zu zahlen braucht«, sagte Scanlon seltsam unbetont. »Was ist euer Problem, Fremde?«

»Wir haben viele Probleme«, sagte Rhodan. »Wir

hoffen, sie mit eurer Hilfe lösen zu können.«

Das faltige Greisengesicht des Zwerges verzog sich zu einem Lachen oder zu der Gefühlsäußerung, die sämtliche Terraner als Lachen deuten mußten.

»Nur ein Geistesschwacher verspricht mehr, als sein Bruder halten kann«, sagte der Zwerg. »Ich muß eure Probleme kennen, um zu wissen, ob ich sie lösen kann. Oder ob ich daran denken darf, sie lösen zu wollen.«

Der Galakto-Psychologe schaltete sich ein.

»Wir sind mit leeren Händen gekommen«, sagte er einfach. »Wir kamen auch in dem kleinen Schiff, und wir haben versucht, das Gras und die Büsche der Parklandschaft nicht zu zerstören. Wir sind tödlich erschrocken über dein Erscheinen, weil einer deiner Rassegenossen unser Leben bedroht hat - vor Monaten -, aber dies ist eine andere Geschichte. Wir kommen als Bettler und Bittende, und wir wollen zuerst wissen, ob du grundsätzlich bereit bist, uns zu helfen. Das ist entscheidend!«

»Die richtige geistige Haltung verleiht erst den wahren Adel der Seele«, erwiderte der Zwerg diplomatisch. »Du scheinst kein dummer Mann zu sein.«

»Hoffentlich«, knurrte Oro Masut leise.

»Dieser Riese dort besitzt Muskeln aus Stahl«, sagte der Zwerg und richtete einen vorwurfsvollen Blick auf den Ertruser und seinen speziell angefertigten Kampfanzug. »Ist er auch sonst stark und schnell in der Klugheit des Geistes?«

»Selbstverständlich«, sagte Roi Danton schnell. »Ein wahrer Blitz unter den Denkern unseres Schiffes.«

Er grinste hilflos.

»Ich bin bereit, euer Problem anzuhören«, sagte der Zwerg. »Woraus besteht es?«

Ronald Keller trat zwei Schritte vor und hob seine Hand.

»Ehe wir anfangen mit einer langen Diskussion, sollten wir einen Test machen. Wir sind hilflos, aber wir müssen wenigstens ahnen, was uns hier noch überraschen kann.«

»Haben Sie etwas Genaues im Sinn?«

»Ja«, antwortete der Kommandant der Korvette Rhodan. »Ich werde die Ortungszentrale rufen und sie auffordern, nach besonderen Energieemissionen zu suchen.

Vielleicht können wir anmessen, ob Abwehrgeschütze oder Kraftfelder angeschaltet sind und womöglich auf uns zielen.«

»Das ist ein ausgezeichnete Vorschlag«, sagte der ertrusische Leibwächter des Freihändlerkönigs Roi Danton.

»In Ordnung. Geben Sie Order, Keller«, erwiderte Rhodan, der den Zwerg nicht aus den Augen gelassen hatte.

Die beiden Männer an den Ortungsgeräten begannen zu hantieren. Es hatte nur eines Winkes von Ronald Keller bedurft. Hier wurden keine Kommandos gegeben; die hochqualifizierten terranischen Schiffsingenieure verständigten sich nahezu lautlos.

»Unser Problem besteht darin«, sagte Danton, der sich einige Schritte dem Zwerg genähert hatte. Das Wesen mit dem schwächlichen Körperbau und den nicht erkennbaren Ohren drehte ihm seinen Kopf zu. »Darin, daß wir hierher verschlagen worden sind, ohne es zu wollen, ohne daran zu denken.«

Die Detektoren des Schiffes drehten sich und horchten nach allen Seiten, suchten nach den Schwingungen verschiedener Energieausstöße. Die Schirme und Oszillographenschirme blieben milchigweiß oder gelblich, ohne erkennbare Linien oder Muster.

Der Zwerg antwortete:

»Nur Unwillige beklagen sich und wollen nicht einsehen, daß an allen Zwischenfällen nur eines von Übel ist: nämlich der Unwille selbst und die Klagen. Ich vermute, ihr sucht einen Weg, dieses alles rückgängig zu machen?«

»Jawohl«, sagte Rhodan. »So ist es.«

Einer der Männer wandte sich um, blickte kurz zu Keller und winkte dann zu Rhodan hinüber.

»Wir empfangen keine Signale. Wir konnten keinerlei Energiestöße orten, keine Geschützstrahlungen und keine latenten Kraftfelder. Natürlich wird hier Energie verwendet, aber die Konzentrationen sind zu schwach, um gefährlich werden zu können.«

Das Klicken eines schweren Sammelschalters unterbrach die Stille.

»Ich verstehe - danke«, antwortete Rhodan.

Die Ohren des Zwerges schienen aus knorpelähnlichen, kleinen Auswüchsen zu bestehen. Das Fehlen von sichtbaren Höröffnungen verlieh dem langen Gesicht etwas Tauriges, gleichzeitig aber auch einen rätselhaften Ausdruck.

»Und ich soll euch helfen, einen Weg hinaus zu finden?« fragte der Zwerg wieder.

»Philosoph Scanlon Ocachee!« sagte Roi Danton mit Nachdruck. »Wir haben hier in dieser metallenen Kiste die Unterlagen, die schlüssig beweisen können, daß unser großes Schiff wirklich in die Situation hineingeworfen wurde, in der wir uns befinden. Und - dieser Zustand ist nicht angenehm. Er ist weiterhin sehr gefährlich, und wir sind von unserer Heimat abgeschnitten.«

»Einen Moment«, sagte Keller.

Alle Gesichter drehten sich in seine Richtung.

»Ich empfangen eben einen Rapperspruch von der CREST. Soll ich ihn laut vorspielen?«

»Schon dechiffriert?«

»Ja«, sagte Keller. »Vollautomatisch.«

»Fahren Sie das Band ab.«

Das Gerät hatte den Funkspruch aufgefangen, den Code festgestellt und ihn selbständig übersetzt. Das Ergebnis war auf einem Band gespeichert worden. Ronald Keller nickte kurz, drückte einen Schalter herunter und griff an die Lautstärkeregler der Lautsprecher. Sie alle hörten die Stimme des Lordadmiral Atlan, der die vier Schiffe befehligte.

»Atlan an Rhodan in KC-31... wir haben durch pausenlose Messungen festgestellt, daß der Raumsektor um das Scintilla-System völlig frei ist von Schiffen aller Art- ausgenommen natürlich unser Verband. Ich wiederhole: Umgebung des Systems frei von Feindschiffen. Ich bleibe auf Empfang, die CREST ist ständig zu erreichen. Ende.«

Rhodan überlegte lange, ehe er sich zu etwas entschloß, das nicht wieder rückgängig zu machen war. Er ahnte mehr als er wußte, daß diese Zwerge ihm helfen konnten, wenn sie wollten. Wenn er aber sich ihnen auslieferte, konnte dies eine tödliche Gefahr sein; er war nicht sicher, ob die Philosophen ihm die Wahrheit sagen würden. Sein Blick ging zu ; dem Psychologen, dessen dauerndes Lächeln jetzt verschwunden war. Der zweihundertfünf Zentimeter lange Mann kniff die schmalen Lippen zusammen; auf der Haut seiner gelblichbraunen Halbglatze standen winzige Schweißtropfen.

»Der Raum ist frei. Der Verband wird nicht angegriffen, wir konnten keine Energieausbrüche anmessen - was halten Sie von der Sache, Tschu?«

Die Augen unter den ergrauten Brauen schienen aufzuleuchten; ein Lichtstrahl brach sich in den starken Haftschalen. Der Chefpsychologe nickte.

»An Ihrer Stelle, Sir, würde ich sagen, was zu sagen ist.«

»Roi?« fragte Rhodan.

»Ich bin auch dafür, Sir«, sagte Danton.

»Immerhin ist der Planet Kliban, den wir nicht angefliegen haben, auch eine Quelle der Unsicherheit. Vernachlässigen wir diesen Gedanken jetzt; kommen wir zur Sache.«

Scanlon Ocachee stand noch immer fast reglos da und betrachtete die Einrichtung der Zentrale und die Terraner die fast ausnahmslos in einem Kreis an den Wänden standen, in Sesseln unruhig saßen oder sich an Geräte anlehnten. Niemand konnte wissen, was hinter der hohen Stirn des Zwerges vorging.

»Eileen und der Professor ... würden Sie mir bitte helfen, indem Sie die Bildaufzeichnungen und die Geräte aufstellen, mit denen wir unsere Bitte untermauern können?« fragte Rhodan.

»Selbstverständlich, Sir«, sagte der hagere Asiate, fuhr über sein spärliches Haar und ging hinüber zu der großen Metallkiste mit dem Henkel, in der die Dokumentationen waren. Zusammen mit Eileen

Dacran sortierte er die Filmspulen, die halbphotographischen Aufzeichnungen der Bordbücher und die Bilder, die zahlreich aufgenommen worden waren.

»Wir sind aus unserer heimatlichen Galaxis hierher verschlagen worden« begann Rhodan, »obwohl wir niemals vorhatten, hierher zu fliegen. Unsere Maschinen halten es nicht aus, und wir besitzen kein Triebwerk, das uns intergalaktische Sprünge gestattet.

Wir haben seit dem Moment, an dem wir in dieses kugelförmige Sternsystem eingetreten sind, keine ruhige Minute gehabt.«

Er erzählte in kurzen, knappen Sätzen das Schicksal der fünftausend Menschen und des Schiffs, erwähnte kurz die Episode mit dem wiedererweckten Zwerg, schilderte die Empfindungen seiner Männer und die Tatsache, daß die Heimat auf sie wartete, die Schwierigkeiten mit der Versorgung und die Stimmung an Bord. Er schilderte, wie die Bestien, jene haluterähnlichen Mooghs, zu ihnen gestoßen waren.

Indessen hatten Eileen und der Professor die Bildschirme aktiviert.

Bilder und Kommentare waren zu sehen, Geräusche und Dialoge zu hören. Die Photos untermauerten jedes Wort des Großadministrators. Der Zwerg stand vor den Wiedergabegeräten und blickte dann die Männer an, schließlich das Mädchen. Er hörte genau zu und schwieg, aber seine Augen zeigten, daß ihn jeder Vorgang aufs höchste interessierte.

Roi Danton unterbrach Rhodan häufig, um auf besondere Einzelheiten hinzuweisen.

Filme wurden ausgewechselt ...

Bildstapel wurden kleiner ... Tonspulen drehten sich ... Bilder, Geräusche, Farben, Wortfetzen, Menschen der Schiffe ... Angriffe und Verteidigung ... nüchterne Zahlen, Computerberechnungen der positronischen Anlagen ... es dauerte fast zwei Stunden lang, bis in kürzester Form alles berichtet worden war, was seit der ersten Minute in diesem System rund um die CREST IV vorgefallen war. Als die Fläche des Projektionswürfels wieder weiß zu werden begann und die Geräuschkulisse des letzten Filmberichts abriß, waren Rhodan und Roi Danton erschöpft.

Scanlon Ocachee stand ruhig in der Mitte der Kommandozentrale.

»Das Zusammentreffen mit mutigen Kämpfern bringt Aufregungen, und das Zusammensein mit weisen Männern bringt Segen«, sagte er. Offensichtlich mußte er als Philosoph jede seiner Äußerungen mit einem Kernsatz der Philosophie untermauern. »Ich habe alles gesehen und mir ein Urteil noch immer nicht bilden können. Ich bin aber

durchaus gesonnen, euch zu helfen. Aber - ich kann es nicht.«

»Wie bitte?« fragte Eileen am Rand ihrer Fassung.

Sie richtete sich neben dem großen aufgeklappten Wiedergabeschirm auf und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

»Ich kann es nicht«, wiederholte Scanlon Ocachee leise, aber im Ton der Bestimmtheit.

»Warum nicht, Philosoph?« fragte Perry Rhodan scharf. Er begann zu befürchten, daß seine gesamten Anstrengungen und die Gefahr, in die er die Männer und das Mädchen gebracht hatte, umsonst gewesen war.

»Ich bin nur ein Teil eines Ganzen. Ich bitte euch alle, mir in dieses kuppelartige Gebäude zu folgen, das dort auf dem Schirm zu sehen ist. Ich kann nicht allein entscheiden, ich brauche noch mehr meiner Freunde, um eine Entscheidung treffen zu können. Ich bitte euch - kommt mit mir. Seid meine Gäste. Ich kann aber schon jetzt sagen, daß mich die Härte des Schicksals, das euch in den Krallen hat, beeindruckt hat. Es scheint, als könntet ihr mächtiger als das Schicksal sein.«

Rhodan nickte. Er fühlte sich plötzlich erleichtert.

Roi Danton ging hinüber zu Eileen und fragte sie leise, ob er ihr etwas helfen könne. Sie schüttelte den Kopf und blickte ihn mit einem seltsamen Ausdruck an. Roi zuckte unter dem starren Material seines Kampfanzugs die Schultern und ging wieder zurück. Er half dem Professor, den Bildschirm abzubauen und zusammenzulegen.

»Wir kommen mit«, sagte Rhodan. »Ich danke dir, Philosoph.«

Professor Dr. Tschu Piao-Teh blickte den Zwerg scharf von der Seite an und murmelte zerstreut einige Sätze.

»Was meinten Sie, Doc?« fragte Roi überrascht. Er hatte einige Worte verstanden, aber nicht den Zusammenhang.

»Ich meinte«, sagte der Psychologe, »daß ich einen Verdacht habe. Die Kernsätze - vielleicht sind es solche, vielleicht auch nicht -, die ich bisher von unserem Philosophen gehört habe, könnten einer irdischen Variante der klassischen Philosophie des Römischen Reiches um die Zeitenwende entsprechen. Ich meine die Schule der Stoiker, die Stoa. Ich kann mich dunkel erinnern, während meines Studiums einige bemerkenswerte Sätze von Seneca gelesen zu haben, die ...«

»Lucius Annaeus Seneca - ungefähr im Jahr Null geboren, gestorben fünfundsechzig unter Nero«, murmelte Roi Danton.

Eileen starrte ihn an, als habe er sich soeben in einen Roboter verwandelt.

»... diese Sätze klingen ähnlich jenen, die Scanlon Ocachee hier zitiert hat. Ich werde es mir merken

müssen. Vielleicht sind wir hier mitten in M-87 auf eine Ras se gestoßen, deren Lebensanschauungen derjenigen der Stoiker entsprechen.«

»Kommen Sie?« fragte Scanlon Ocachee.

»Ja, natürlich«, sagte Rhodan. »Ras bleibt hier. Wir gehen zu sechst mit, ein tragbares kleines Hyperraumfunkgerät nehmen wir ebenfalls mit uns. Über die Helmfunkanlage bleiben wir mit der KC-31 in Funkverbindung. Alles klar?«

»Vollkommen, Sir«, sagte Ronald Keller.

Ras Tschubai nickte nur.

»Gehen wir, um Ihre Freunde zu treffen und deren Meinung zu dem Problem zu hören«, sagte Roi Danton. »Übrigens ... Scanlon: Sind Sie über die Identität der sogenannten >Konstrukteure des Zentrums< informiert?«

»Worüber?« fragte der Zwerg mit seinem höflichen, angespannten Gesichtsausdruck.

»Wissen Sie, wer die sogenannten Konstrukteure des Zentrums sind?« fragte Roi ein zweites Mal.

Der Zwerg lächelte ihn vielsagend an und schwieg. Oder lächelte er nichtssagend?

Und plötzlich war er verschwunden.

Perry Rhodan, der den tragbaren Hyperfunksender in der Linken trug, Oro Masut in seinem riesigen Kampfanzug, Roi Danton, dessen Gesicht über der Halsblende des Anzugs gespannt und scharf konzentriert wirkte, der Chefpsychologe, dessen ewiges Grinsen wieder erschienen war, und Eileen Dacran verließen das Schiff auf einem weniger schnellen Weg. John Marshall folgte ihnen; er trug den Behälter mit den verschiedenen Dokumentationen. Alle Terraner trugen die Kampfanzüge, deren Versorgung aber nicht aktiviert war und deren Aggregate nicht angefahren wurden. Sie verließen das Boot durch die Polschleuse und blieben mitten in der Parklandschaft stehen.

\*

Die gesamte Oberfläche des Planeten war kultiviert worden. Ein riesiger, planetenweiter Park erstreckte sich von Pol zu Pol. Diese Landschaft aus Gras, Büschen und Bäumen, Moosen, Pflanzen und Blumen aller Arten und aller Farben schloß mit dem Horizont ab; es roch nach frischer, unverdorbener Luft und nach frisch gemähtem Rasen.

Einzelne Bauwerke waren in die Landschaft gepflanzt worden.

Durchaus geometrische Formen: Würfel, Rechtecke, Kugeln und Kugelausschnitte. Dicht vor ihnen, durch die Größe wuchtig wirkend und durch die Farbe gleichzeitig grazil, schwang sich die Konstruktion eines Kuppelbauwerks durch die Farbe des abendlichen Himmels. Wabenförmige, sechskantige Elemente bildeten die Struktur des

kristallin schimmernden Bauwerks. Verschiedene Stege führten aus der Kuppel hinaus und zu flachen Würfeln aus dem gleichen Material. Ebenfalls weiße, jetzt bei Anbruch der Dunkelheit leuchtende Wege aus einem schimmernden Kunststoff führten durch das tiefe, satte Grün der Anlage. Ein leichter Wind schüttelte die Baumkronen und bewegte wellenförmig das Gras.

Über das Geräusch des Windes erhob sich ein feines Summen.

»Wären Sie verheiratet, Liebste, würde ich jetzt sagen: Sie werden Ihren Kindern auch einiges zu erzählen haben«, warf Roi Danton ein, um die Spannung zu entschärfen.

Eileen drehte sich nicht einmal um, als sie erwiderte:

»Besser tot als mit Männern verheiratet, die nichts anderes können als Sie, Monsieur Danton!«

Ihr Chef betrachtete inzwischen den Zwerg, der ruhig neben der Schleuse gestanden war und nicht erkennen ließ, was er plante. Der Psychologe war sich durchaus im klaren darüber, daß den sechs Terranern in der Halle ein psychologisches Duell bevorstand, in dessen Verlauf sie die Philosophen von ihren klaren Absichten würden überzeugen müssen. Der Professor hatte das Lächeln des Zwerges gesehen und interpretiert: Er war der Überzeugung, daß die Rasse der M-87-Philosophen und Denker genau wußte, wer sich hinter der Bezeichnung »Zentrumskonstrukteure« verbarg. Wie jene Wesen aussahen, wie sie dachten und unter welchen Umständen mit ihnen zu verhandeln war.

Tschu Piao-Teh verschob den Versuch der Klärung auf einen späteren Zeitpunkt und sah dem flachen Fahrzeug entgegen, das jetzt neben der Gruppe von sieben Personen in der Luft schwebte, dem Zwerg und den sechs schweigenden Terranern.

»Bitte«, sagte Scanlon Ocachee. »Nehmen Sie Platz!«

Er deutete auf die geschwungenen Sitzschalen, die sich auf der flachen, etwas tropfenförmigen Scheibe befanden. Acht Sitze, und vor einem war eine eigentümliche Steuerung befestigt, die nur aus zwei schlanken Hebeln bestand, deren Endstücke aus weißen, glühenden Kugeln bestanden.

Das Fahrzeug, eine völlig ungewöhnliche Konstruktion, die für extremen Langsamflug eingerichtet zu sein schien, schwebte auf hochwertigen Prallfeldern. Die sechs Terraner schwangen sich in die Sitze, und Danton wuchtete mit dem Professor zusammen die Metallkiste mit den Unterlagen auf einen der freien Sitze. Der Zwerg hatte hinter der Steuerung Platz genommen, schaltete jetzt Scheinwerfer an und beschleunigte das Fahrzeug. Die Terraner hatten, ohne es laut auszusprechen, gedacht, die Fahrt gehe in den

Kuppelbau.

Sie sahen sich getäuscht.

»Was hat er wohl vor?« fragte Oro Masut grollend.  
»Einen Spazierflug?«

»Offensichtlich«, erwiderte Eileen wortkarg. Rhodan und Danton sahen sich um. Die Oberflächen sämtlicher Bauten glühten in einem gelben, schwefligen Licht. Einzelne Flächen der Parkanlagen wurden ebenfalls durch versteckt angebrachte Lichtquellen ausgeleuchtet; es war ein mehr als seltsames Bild: Die fremdartigen Formen, die ebenfalls ungewöhnlich geformten Bäume und die vielfarbigen Lichtinseln. Der Gleiter schwebte in einer riesigen Kurve an der Außenfläche der Kuppel vorbei und huschte in den Park hinein.

»Wo fliegen Sie mit uns hin, Scanlon?« fragte Roi Danton alarmiert.

Der Zwerg wandte sich um.

»Eile ist ein Geschenk des bösen Geistes«, sagte er. »Ich muß meine Freunde finden und wecken.«

Rhodan und Danton sahen sich erstaunt an.

Der Flug ging weiter. Die Parklandschaft, jetzt aus unzähligen Lichtinseln inmitten eines fast schwärzlich erscheinenden Grüns bestehend, schien unermesslich zu sein. Nirgends gab es feste Grenzen, nirgendwo eine Orientierungshilfe. Innerhalb von einigen Minuten war die Kugel der KC-31 aus dem Blickfeld verschwunden, und die Terraner kamen sich hilflos vor und irgendwie überrumpelt. Aber an keiner Stelle sahen sie militärische Anlagen. Dann hielt der Gleiter an, und der Philosoph teleportierte einige Meter weit.

»Dort ... das ist unglaublich!« flüsterte Roi Danton eindringlich.

Die anderen blickten in der Richtung seines ausgestreckten Armes.

An dem untersten, einem der stärksten Äste eines Baumes mit borkiger, weißer Rinde, hing einer der Zwerge. Es sah makaber aus - er hing mit einer einzigen Hand an dem Baum, schien zu schlafen und schaukelte unmerklich im Abendwind wie eine seltsame Frucht. Wie eine Fledermaus oder ein Faultier, schoß es dem Psychologen durch den Kopf. Drei oder vier Meter vor der schlafenden Gestalt blieb Scanlon Ocachee stehen, beziehungsweise erschien er wieder nach der Teleportation.

Er erstarrte.

»Weckt er seine Freunde auf?« flüsterte Eileen. Die Szene hatte einen völlig irrationalen Charakter.

Schweigen ...

Niemand antwortete.

Scanlon Ocachee blieb stehen, schien seinen Rassegenossen anzustarren und drehte sich dann um und hob seinen Arm. Übergangslos teleportierte er sich wieder in den Sitz hinter der Steuerung.

»Ich bin Dreidenker«, erklärte er beiläufig und

beschleunigte den Gleiter wieder. Mit rund fünfzig Stundenkilometern Geschwindigkeit schwebte der seltsame flachgedrückte Tropfen mit den kleinen Sitzen, die nicht für terranische Körpermaße eingerichtet waren, vorwärts. Oro Masut hatte eine seltsame Stellung eingenommen, die ein Versuch zwischen Stehen, Kauern und Sitzen war - er paßte nun wirklich nicht in die Sitze hinein.

»Dreidenker? Was bedeutet das?« fragte der Professor laut.

Der Zwerg gab keine Antwort, sondern bremste den Gleiter ab, teleportierte sich hinweg und tauchte zwanzig Meter weit entfernt vor einem anderen hängenden Philosophen und Denker auf, der an dem linken Arm und in Trance an dem Ast hing und schweigend in eine Art vollkommener Meditation versunken schien. Wieder starrte Scanlon seinen Freund an, eine Minute lang, dann kehrte er auf seinen Platz zurück.

»Das Volk der Okefenokees scheint in einem Maß durchgeistigt zu sein, das wir nicht kennen. Vielleicht denken sie in Trance ihre philosophischen Probleme durch. - Ist es so, wie wir vermuten, Ocachee?« fragte Perry Rhodan.

»Ungefähr«, sagte der Zwerg. »Ungefähr so, Terraner.«

»Er ist Dreidenker!« wisperte Roi. »Er denkt dreimal so viel wie eine ausgewachsene Psychologin!«

Eileen würdigte ihn nicht einmal eines Blickes.

Wieder hielt der Gleiter an. Wieder teleportierte der Zwerg bis in unmittelbare Nähe einer hängenden Gestalt, starrte sie etwa drei Minuten lang unverwandt und schweigend an und teleportierte sich dann wieder in den Sitz zurück. Er schien die verwunderten Blicke der Terraner nicht zu sehen, und selbst wenn er das Erstaunen bemerkte, ignorierte er es souverän.

»Vermutlich sind die Okefenokees, die sich als Dreidenker bezeichnen, in der Lage, verschiedene philosophische Grundkonzepte zu durchdenken. Zumindest aber drei auf einmal«, sagte der Psychologe zögernd, als der Zwerg den Gleiter wieder einmal verlassen hatte. »Aber das kann durchaus nur eine vorläufige Erklärung sein.«

Der Zwerg wartete das Erwachen seiner Freunde nicht ab, sondern beschleunigte den Gleiter stets wieder.

Rhodan sah auf die Uhr, die er unter einem transparenten Ausschnitt des Anzugs erkennen konnte. Die Leuchtziffern zeigten an, daß die Fahrt schon länger als eine Stunde gedauert hatte. Der Gleiter beschrieb einen riesigen Kreis, und er wich stets nach rechts oder links aus, um schlafende Okefenokees zu wecken.

»Ich habe bis fünfzig gezählt«, sagte Roi nach

einer weiteren Stunde. »Und ich glaube, daß dieser Bau hier die Kuppel ist, die dicht neben dem Boot liegt. Der Gleiter hat einen Kreis eingeschlagen.«

»Offensichtlich seid Ihr, Monsieur, nur ein Eindinker«, sagte Eileen. »Ich sehe die KC-31 schon seit mehreren Minuten.«

Roi Danton grinste.

»Sie hat auch noch jüngere Augen als ich, Euer Liebden«, sagte er. »Vielleicht hat unsere Zickzackfahrt jetzt ein Ende.«

Links neben ihnen, etwa hundertfünfzig Meter entfernt, stand die Korvette. Aus den Bullaugen unterhalb des Triebwerkswulstes drang Licht. Rechts von dem Gleiter, der jetzt langsamer wurde, erhob sich wieder die riesige, leuchtende Kristallhalle aus den Sechsecken. Der Gleiter schwenkte nach rechts herum und hielt unmittelbar vor einer flachen Rampe an, die leicht ansteigend in das Innere der Kuppel zu führen schien. Über dem Teil des Planeten Pompeo Posar war Nacht.

Eine merkwürdige Nacht.

Groß und strahlend standen die Sterne über dem planetengroßen Park. Sie schienen in einer diffusen Helligkeit zu schwimmen wie Leuchtkugeln. Sterne, die größer waren und stechender als die der Erde und als die aller anderen Planeten.

»Terraner«, sagte der Zwerg, als der Boden des Gleiters dicht neben der Rampe ins Gras sank. »Ich lade euch ein, unsere Halle des philosophischen Symposions zu betreten. Meine Freunde werden kommen, wenn es an der Zeit ist.«

Die Terraner stiegen aus den Sitzen. Besonders Oro Masut, der seit einer Stunde beharrlich schwieg, und dessen Laune ständig schlechter wurde, schien froh zu sein.

»Wann wird es an der Zeit sein, Dreidenker?« fragte Rhodan.

»Bald«, erwiderte Scanlon Ocachee diplomatisch.

Sie gingen hintereinander über die schräge Rampe nach oben. Am Scheitelpunkt angekommen, erblickten sie eine Art winziges Labyrinth, das aus einigen versetzten Wänden aus der gleichen strahlenden Substanz bestand. Sie bewegten sich hindurch und blieben dann stehen.

»Nett haben Sie es hier«, brummte Roi Danton und grinste anerkennend. Er deutete nach vorn.

Die Halle war kreisrund und maß etwa dreihundert Meter im Durchmesser. Sie war ihnen wie ein Trichter konstruiert; unter der gekrümmten, konkaven Decke befanden sich unregelmäßige Ränge mit vielen Sitzen. In der Mitte des merkwürdigen Auditoriums sahen die sechs Terraner einen Kreis, etwa dreißig Meter weit. Eine breite Rampe führte hinunter; der Zweck war nicht erkennbar, da die Philosophen und Denker teleportieren konnten. Sie konnten nicht so viele Gäste haben, daß sie für



weniger begabte Wesen Rampen, Wege und Treppen eingerichtet hatten.

Über allem lag der milde, gelbe Glanz, der aus dem Baumaterial herausdrang.

»Los«, sagte Rhodan entschlossen. »Es ist zwar ungewöhnlich, aber irgendwann werden die anderen Denker kommen. Bauen wir unsere Geräte auf.«

Sie gingen langsam die Schrägrampe wieder hinunter.

»Ich, der Dreidenker, habe meine Freunde mit parapsychischen Gehirnströmen veranlaßt, an das Erwachen zu denken«, erklärte Scanlon unaufgefordert. »Sie wissen jetzt, worum es geht. Sie werden kommen und euch anhören - ohne Vorurteile, ohne Stellungnahme. Zufrieden?«

Rhodan wandte sich nach ihm um.

Sie standen jetzt, ein Häufchen Verlorener, in der Mitte der runden Fläche und bildeten winzige Figuren innerhalb einer riesigen Halle. Die psychologische Ausgangssituation war ungünstig. Oder günstig, denn sie kamen ja als Bittende.

»Angenommen, ihr hört uns ein zweites Mal zu. Was geschieht dann?«

Der Zwerg lächelte kühl und verhalten.

»Wir werden miteinander beraten, ob wir euch helfen wollen. Dann werden wir ein philosophisches System entwickeln, innerhalb dessen Strömungen sich ein Weg finden sollte, der euch weiterhilft. Vielleicht glückt unser gemeinsames Experiment. Wer weiß?«

Roi Danton schüttelte fassungslos den Kopf.

»Bei den Sonnen des Zentrums«, stöhnte er. »Denker scheinen wirklich alle Zeit der Milchstraße für sich gepachtet zu haben! Das kann Ewigkeiten dauern!«

»So ist es«, sagte Scanlon. »Ein glückliches Leben ist die Frucht vollendeter Weisheit!«

Rhodan sah zu, wie Roi, Eileen und der Professor die Bildgeräte aufstellten und die Filme sortierten.

Perry Rhodan setzte sich schließlich fünfzehn Meter von der Gruppe entfernt auf die Kante der flachen Scheibe, die von der ersten Sitzreihe gebildet wurde. Oro Masut ging in der Halle spazieren, betrachtete die Lehnen der Sitze und prüfte sie offensichtlich auf handwerkliche Zuverlässigkeit. John Marshall stand an eine Wand des Eingangslabyrinths gelehnt, hatte die Handschuhe seines Kampfanzeuges ausgezogen und betrachtete unaufhörlich seine Fingernägel. Niemand sprach. Nur der Zwerg ging langsam in immer größer werdenden Kreisen um die Gruppe herum, die mit den Gerätschaften beschäftigt war.

Minuten vergingen.

Rhodan gähnte. Oro Masut hockte jetzt in der Nähe des Großadministrators, hatte die Augen geschlossen und die rechte Hand am Kolben seiner

Waffe. Marshall schien inzwischen die Sekunden zu zählen, denn er sah unbeweglich auf seine Uhr. Es dauerte rund dreißig Minuten, dann kam der zweite der Denker und Philosophen in den Saal.

Plötzlich stand er neben Scanlon Ocachee.

Ein dritter folgte.

Dann wie ein Hagelschauer zwanzig weitere. Sie befanden sich plötzlich von einer Sekunde zur anderen auf der Platte zwischen den Terranern und betrachteten alles sehr genau. Gespenstisch war, daß alles völlig lautlos vonstatten ging und niemand ein Wort sprach. Wieder eine Gruppe der Zwerge, deren Gewänder in dem milchigen Licht bei jeder Bewegung zu brennen schienen.

Einzelne Sessel bevölkerten sich. Die Zwerge verteilten sich unregelmäßig über die Halle, blieben aber in der Nähe der inneren Plattform. Vierzig ... fünfzig. Wieder erschienen gleichzeitig fünf oder sechs. Dann eine Weile nichts. Schließlich ging Scanlon mit kleinen, trippelnden Schritten auf den Administrator zu, der aufstand und auf den Zwerg herunterblickte.

»Wir sind vollzählig, Terraner«, sagte er.

»Ich soll also das, was ich dir auseinandergesetzt habe, noch einmal erklären?« fragte Rhodan.

»Ich bitte darum. Die Grundlage eines jeden Systems ist die Kenntnis aller Dinge.«

Rhodan nickte entschlossen, obwohl er reichlich müde war.

»Ich werde tun, was ich kann«, sagte er, »Roi, kann ich mit Hilfe rechnen?«

»Aber gewiß doch, Sire«, sagte Danton und verbeugte sich übertrieben. »Ich brenne förmlich darauf!«

»Ich begrüße die Auserwählten der Rasse der Denker und Philosophen«, begann Rhodan. »Ich bin hierhergekommen als einer, der eine große Bitte ...«

Es war für die sechs Menschen eine beinahe unerträgliche Belastung.

Sie waren müde und zermürbt vom Warten. Sie befanden sich in einer Umgebung, die zwar nicht unvorstellbar fremd, aber fremdartig genug war, um verwirren zu können. Das rätselhafte Verhalten der kleinen, braunhäutigen Männer, die entweder schwiegen oder hochgestochene Grundbegriffe einer fremdartigen Denkweise von sich gaben, verwirrte sie mehr, als ihnen lieb war. Die Unsicherheit, ob sie nicht einer Selbsttäuschung erlegen waren, kam dazu. Und dann die Frage, was nach diesem allem kam.

Perry Rhodan redete eine Stunde lang.

Er berichtete, beschwor und erzählte. Er schilderte, kommentierte die Bilder und versicherte.

Roi Danton half ihm.

Er sprang ein, baute verschiedene Begebenheiten aus, deutete auf die Bilder der Filmstreifen und beteuerte glaubwürdig die Unschuld der Terraner, die

sich, ständig in die Defensive gedrängt, gewehrt hatten. Er schilderte die taktischen Bezüge zu den riesigen haluterähnlichen Bestien, die angeblich seit Jahrzehntausenden mit dem Geheimnisvollen des Zentrums im Kampf standen, und schilderte sie als eine Notwendigkeit, als eine List. Ein letzter Trumpf war noch nicht geschildert worden.

Dann summte das Helmgerät auf.

»Einen Moment«, sagte der Ertruser. »Ich spreche gerade mit Ronald Keller.«

Roi und Danton unterbrachen die Beteuerungen.

»Was gibt es?«

»Über dem Scintilla-System ist noch immer kein Schiff aufgetaucht. Atlan meint, daß die Gastgeber zweifellos die Möglichkeit haben, Schiffe anzufunken und zu verraten, daß man uns auf ihrem Planeten beziehungsweise in der Nähe des Systems finden kann. Noch immer ist der Raum um das System leer. Danke, Keller!«

Rhodan nickte dem Ertruser dankbar zu.

Atlan hatte mit der KC-31 gesprochen, und Keller hatte sich auf der Frequenz von Masuts Helmgerät mit dem Leibwächter in Verbindung gesetzt. Er hatte etwas hinzugefügt, was Masut nicht laut sagte, denn er ahnte, daß er damit die Zwerge zumindest verärgern, wenn nicht tödlich beleidigen konnte.

»Weiter«, knurrte der Freihändler. »Ich beginne zu ermatten.«

Ein neuer Film lief an.

»Dies ist unser Heimatplanet«, erklärte Rhodan. »Sie werden jetzt sehen, daß auch unsere eigene Galaxis und sogar das Zentrum unserer Kultur von den Bestien angegriffen und verwüstet wurden. Es sollte Ihnen klarwerden, daß auch die vereinigte Menschheit von den Bestien und ihrer Existenz bedroht wird. Wir sind wirklich unschuldig und fragen:

Kennen Sie, die Denker und Philosophen dieser Galaxis, einen Weg oder eine Möglichkeit, uns zu helfen? Wir wollen nichts anderes, als mit den Konstrukteuren des Zentrums sprechen. Wir suchen zweierlei: Eine Antriebsart, die uns in die Heimatgalaxis zurückbringt, und dauernden Frieden mit den Herrschern dieses galaktischen Systems. Sonst nichts.«

Das Lächeln des Zwerges konnte sarkastisch sein oder einfältig.

Die Terraner schlossen aus dem Schweigen, daß eine Entscheidung in der Luft lag. Trotz der Müdigkeit wurden sie wachsamer denn je. Etwas schien nicht echt zu sein, nicht richtig ...

»Wir«, begann Rhodan, aber als er das Gesicht Scanlon Ocachees sah, wußte er, daß es sinnlos war, weiterzusprechen. Eine eiskalte Hand griff nach seinem Herzen.

\*

Zehn Sekunden vorher:

Der langgestreckte, silbern schimmernde Körper hetzte mit Höchstwerten dem Planeten entgegen. In rasender Fahrt kam er näher. Das Feuer seines Hecktriebwerks zog eine dünne Linie von einem Schleusentor der CREST IV bis zum Planeten Pompeo Posar. Cony »Sir« Stephen lag in seinem Kontursitz und hatte die Griffe der Kontrollen in den Fingern.

Der Moskitojäger war von Atlan ausgeschickt worden.

Lordadmiral Atlan war unruhig geworden. Die Stunden waren ihm zu ereignislos vergangen. Der Mann, der zehntausend Jahre Erfahrungen mit sich herumschleppte, trug auch das Mißtrauen von diesen mehr als zehn Jahrtausenden in sich. Die Ruhe um Pompeo Posar war trügerisch ... zu trügerisch. Er hatte nicht lange überlegt und den Jäger ausgeschickt, um ihn Aufklärung fliegen zu lassen. »Sir« Stephen jagte um die Kugel, schnitt die Lichtgrenze und beobachtete die kleinen, ungeheuer scharf zeichnenden Schirme.

Nichts!

Eine erneute Umkreisung.

»Hier spricht Cony Stephen«, sagte er ruhig. »Ich rufe die Korvette KC-31 unter Ronald Keller. Ich rufe ...«

In seinen Ohren war ein scharfes Knacken, dann eine ebenso scharfe Stimme.

»Hier KC-31, Keller. Ich rufe den Moskitojäger. Haben Sie eine Botschaft für Rhodan oder Tür uns?«

Der Kurs verlief konstant. Während der Jägerpilot die Schirme unablässig betrachtete und dahinter das Bild des Planeten erkannte, dessen Farben durch die transparente Kanzel leuchteten, sagte er ruhig:

»Nein, keine Botschaft. Ich habe Sie angerufen, weil ich verhindern wollte, daß man mich für ein feindliches Schiff hält. Ich habe den Auftrag, einen Erkundungsflug zu unternehmen. Nur Beobachtung, Sir, nichts anderes. Ich bleibe auf Kurs.«

»In Ordnung«, sagte Keller. »Hier unten nichts Neues. Reichlich ereignislos dies alles, fast langweilig.«

Das Lachen des Piloten war sarkastisch.

»Lordadmiral Atlan war es zu langweilig, Sir«, sagte er. »Aus diesem und keinem anderen Grund bin ich hier. Ende.«

»Ende«, sagte Keller.

Die Moskitto-Jet raste weiter. Unsichtbar, schnell und wie ein winziges Stäubchen. Die Beobachtungsschirme vor dem Gesicht des Jägerpiloten blieben leer bis auf vereinzelte Störungen, die feine, spinnennetzartige Linien über

die milchige Fläche zogen.

\*

Scanlon Ocachee lächelte zynisch.

»Es ist ein überzeugendes Postulat«, stellte er fest, »daß man ohne emsiges Studium der absoluten Wahrheit kein glückliches Leben führen kann. Selbstverständlich haben Sie gelogen. Wenn auch mit gewaltigem Aufwand von Stimme und Bild - aber Sie haben gelogen. Warum?«

Rhodan starrte ihn an. Seine Lippen waren ein Strich.

»Wir haben nicht gelogen«, sagte er dann, »Was berechtigt Sie zu der Annahme, wir hätten es getan?«

Der Zwerg breitete in einer lächerlich wirkenden ernstgemeinten Gebärde beide Arme aus, dann deutete er nach oben, wo die imaginären Schiffe zu vermuten waren.

»Mich würde folgende Überlegung faszinieren«, sagte er halblaut. »Sie sagen, Sie hätten sich förmlich hierhergeschlichen, um sicherzugehen, daß Ihnen die Bestien von M-87 nicht folgen.«

»Das ist richtig!« sagte Roi Danton scharf und achtete nicht darauf, daß Eileen neben ihm stand und beunruhigt seinen Arm umklammerte.

»Natürlich nicht. Ihre Schiffe senden ununterbrochen Peilzeichen in die Weiten der Galaxis, Terraner!«

Rhodan sah in die Gesichter seiner Leute.

Sie waren betroffen und fassungslos wie er selbst.

»Ich beschwöre Sie, Scanlon Ocachee«, sagte er eindringlich, glauben Sie es mir: Wir hatten nicht die Absicht, jemandem unseren derzeitigen Aufenthaltsort zu verraten. Wir haben auch keinerlei Peilzeichen gesendet ... wen sollten wir heranzurufen wollen? Wir sind selbst am meisten gefährdet!«

»Ihr Schiff sendet einen Dauerpeilton!« beharrte der Zwerg.

»Vielleicht sendet etwas in dem Schiff diesen Ton«, sagte Eileen zögernd.

Rhodan blickte sie schnell an, dann machte er drei Schritte und ergriff den Haltebügel des tragbaren Hyperfunkgerätes. Er zog die lange Stabantenne aus, schaltete, nachdem er die Sicherheitsplatte vor der Front entfernt hatte, das Gerät ein und zog, indem er sich niederkauerte, das Mikrophon aus der Vertiefung. Das Rauschen des Lautsprechers war deutlich zu hören. Vor Abflug war die Frequenz abgestimmt worden.

»Rhodan ruft Atlan ... Rhodan ruft Atlan ...«, sagte Rhodan laut.

Seine fünf Partner umstanden ihn, und von den Rängen teleportierten einige interessierte Zwerge. Der Großteil von ihnen wirkte wirklich stoisch - sie schienen wirklich alles zu betrachten, und dies taten

sie mit äußerster Gelassenheit.

»Hier Atlan. Perry ... was ist geschehen?«

Während Rhodan sprach, sah er sich um. Die Gesichter der Zwerge zeigten ausnahmslos ironisches Wohlwollen, als wollten sie zum Ausdruck bringen, daß sie ihm von Anfang an nichts geglaubt und sich einen Spaß gemacht hatten, ihm zuzuhören.

»Ich habe Kontakt mit den Denkern und Philosophen der Galaxis bekommen«, sagte er hastig. »Sie werfen mir vor, daß unsere Schiffe - oder jedenfalls eines der Schiffe - einen Dauerpeilton aussenden, der geeignet ist, unseren Standort zu verraten und dieses System zu gefährden. Macht, was ihr könnt, aber macht etwas! Findet diesen verdammten Sender und schneidet ihn in kleine Stücke, sprengt ihn oder zerstrahlt ihn zu Atomen. Und das alles in schnell - großer Schnelligkeit.«

Eine andere Stimme war plötzlich zu hören.

»Merlin Akran hier, Sir. Sie erinnern sich an die Bestie mit Namen Argtz?«

Rhodan keuchte überrascht auf.

»Lordadmiral Atlan handelt bereits und ruft die Freunde an Bord«, sagte Akran. »Dieser Moogh kann unter Umständen einen Schwingungspeiler an Bord zurückgelassen haben. Wir werden tun, was wir können. Sobald etwas geschehen ist, werden Sie benachrichtigt, klar!«

»Mann - beeilen Sie sich. Das Schicksal unserer Schiffe und von mehr als fünftausend Leben steht auf dem Spiel. Und wenn uns jetzt jemand folgt ... es ist nicht auszudenken!«

»Wir versuchen alles, Sir«, schloß der Kommandant der CREST.

»Danke, Merlin«, sagte Rhodan und drehte sich um. »Sie haben es gehört, Scanlon. Niemand an Bord weiß etwas davon. Sie werden davon überzeugt sein, wenn ich Ihnen schildere, was meine Leute entdeckt haben.«

Der Zwerg lächelte mit beleidigender Ruhe.

»Sehen Sie sich um, Terraner«, sagte er leichthin. »Hier in dieser Halle glaubt Ihnen kein Okefenokee ein Wort. Ich glaube Ihnen, wenn Sie versichern, daß Sie keinen Peilsender dieser fünfdimensionalen Art bauen können. Das klingt einleuchtend. Indes - Sie können ihn ohne weiteres von einer der Bestien bekommen haben!«

Rhodan war verzweifelt.

»Halten Sie uns für Selbstmörder?« rief er. »Wir würden doch diesen Peilsender gegen uns selbst einsetzen!«

Ocachee zuckte die Schultern.

»Die Glaubwürdigkeit unserer Delegation scheint sehr gelitten zu haben«, sagte Eileen tonlos. »Das war nicht vorauszusehen! Professor! Was können wir tun?«

Der Psychologe deutete auf den Zwerg und sagte

gelassen, aber sehr deutlich:

»Die Wahrheit hat immanent den Vorteil, stets entscheidend zu sein. Sie ist der Kern aller Dinge. Vielleicht haben wir die Chance, durch Warten die Wahrheit beweisen zu können. Ist in Ihrem philosophischen Weltbild die Kraft der absoluten Wahrheit postuliert, Scanlon Ocachee?«

Der Zwerg blieb höflich gelassen.

»Aber sicher doch«, erwiderte er. »Wir werden warten. Jeder von uns wartet auf die Wahrheit, solange er lebt. Ich würde sagen, daß das Erreichen der ultimativen Wahrheit der eigentliche Lebenszweck eines jeden Philosophen ist.«

Der Chefspsychologe machte eine harte, entscheidende Bewegung.

»Dann warten Sie!« rief er. »Und entscheiden Sie nicht vorschnell. Sie könnten eines Tages Ihrem System Unrecht tun.«

Der Hyperraumsender meldete sich nach genau siebzehn Minuten.

»Atlan ruft Rhodan!« klang die Stimme aus dem Lautsprecher.

Die Terraner hier im Saal schalteten die Helmfunkleinrichtungen ein. Jetzt bestand eine permanente Verbindung zwischen ihnen, der Korvettenbesatzung, dem Piloten des Moskito-Jägers und der CREST IV, die wiederum mit den beiden Haluterschiffen und der BOX-13111 in Verbindung stand.

»Hier Rhodan!«

Atemlose Stille herrschte. Mißtrauisch hörten die Philosophen die Sätze, die von dem Schiff übermittelt wurden.

»Wir haben die Haluter benachrichtigt«, sagte Atlan scharf, »und Icho Tolot ist mit einem Satz von Spürgeräten an Bord gekommen. Wir konzentrierten die Suche auf die Umgebung, in der sich Argtz aufgehalten hat. Die Frequenz des Peilers war ziemlich ungewöhnlich, sonst hätten sie die beiden Haluterschiffe aufgenommen.«

Das Gerät war sehr klein und schickte einen Dauerimpuls aus, dessen Schwingungen eindeutig dem blauen Zentrumsleuchten verwandt sind; entsprechende Meßblätter liegen bereits hier vor mir. Die Haluter haben deshalb die Schwingungen des Peilsenders nicht hören können, weil sie von dem blauen Zentrumsleuchten überlagert worden sind.«

Eine winzige Pause entstand, dann hörten die Versammelten, wie der Kommandant der CREST fragte:

»Soll ich den Schiffsverband in Alarmzustand versetzen?«

»Ja, sofort«, erwiderte Rhodan laut. Ein furchtbarer Verdacht schien sich zu bewahrheiten.

»Geben Sie Alarm, Oberst Akran!« sagte Atlan. Dann sprach er weiter.

»Die beiden Schwingungskonstanten überdecken sich also. Die Energiequelle des Schwingungspeilers wurde abgeschaltet; wir fanden das vergleichsweise winzige Gerät in der Kabine, die wir Argtz während des Unternehmens Molak-System zugewiesen hatten.

Achtung, Perry - deine Gastgeber müssen über eine sehr hohe Technik verfügen. Die Tatsache, daß sie den Peilton auffangen und den Sender lokalisieren konnten, spricht für den hohen Wirkungsgrad ihrer Anlagen. Sie mußten einen winzigen Ton aus dem ständigen Geräuschpegel ausfiltern. Ich habe also Alarm gegeben und bleibe auf Empfang. Ende.«

»Ende«, sagte Rhodan und hielt das Mikrophon in der Hand.

Die Stimme Major Kellers kam gleichzeitig aus sämtlichen Helmfunklautsprechern.

»Korvette KC-31 fertig zum Alarmstart, Sir!«

»Danke. Bleiben Sie in Bereitschaft.«

Rhodan fuhr herum und wandte sich an Scanlon Ocachee.

»Ich weiß, Philosoph, daß alles gegen uns spricht. Ich bitte Sie nur um eines: Versuchen Sie, die Wahrheit über unser Verhalten herauszufinden. Wir sind unglaublich geworden, aber Sie befinden sich im Irrtum. Wir alle bedauern das sehr.«

Das Lächeln des Zwerges vertiefte sich.

»Was haben Sie vor, Terraner?« fragte Scanlon ruhig. »Flucht ist das schlechteste Argument der Wahrheitsliebenden.«

Rhodan lachte grimmig auf. In seine grauen Augen kam ein zorniges Funkeln.

»Ich werde nicht fliehen«, sagte er. »Ich erwarte jeden Augenblick einen Angriff der Bestien. Ich werde versuchen, mit meinen Mitteln diesen Angriff zurückzuschlagen. Schließlich findet die Invasion gegen Ihre zwei Planeten statt, gegen Kliban und Pompeo Posar. Ich will Ihnen helfen, um meine Unschuld an diesem Signal zu beweisen.«

Plötzlich lachte der Zwerg.

»Das, fürchte ich, werden wir nicht zulassen«, sagte er zweideutig.

Noch während er sprach, kamen aufgeregte Worte und die Geräusche eines Gefechtsalarms aus dem mächtigen Lautsprecher des Hyperfunkgerätes.

»Perry! Schnell - Alarmstart! Wir haben acht schwarze Walzenraumschiffe auf den Schirmen. Sie nähern sich auf Kollisionskurs dem System. Die Positronik hat errechnet, daß die Schiffe Kurs auf die Position von Kliban haben. Es sind die typischen Walzenraumschiffe der Mooghs; mit den wohlbekannten verdickten Heckenden. Ich versuche, sie abzuwehren!«

Hilflos breitete Rhodan die Arme aus.

»Ihr System wird angegriffen«, sagte er bedauernd. »Die Kämpfe fangen schon wieder an. Und wenn Sie den letzten Film genau angesehen haben, werden Sie

wissen, was Sie erwartet. Ich starte jetzt und versuche, das Schlimmste abzuwenden, Scanlon.«

Der Zwerg versenkte eine Hand in den Falten seines Anzuges.

»Was haben Sie da?« fragte Oro Masut laut. Er bewegte sich schnell über die runde Fläche auf Roi Danton zu und griff nach seinem Hüftstrahler.

»Sir!« schrie Major Keller aus den winzigen Lautsprechern der Helme.

»Über der Korvette liegt ein Fesselfeld! Ich kann nicht starten. Ich kann das Boot nicht um einen Zentimeter abheben. Und wir werden mit unbekannten Strahlen ... versuchen Sie zu fliehen, Sir ...«

Seine Stimme riß ab.

Eine wirbelnde Gestalt erschien schattenhaft und verschwommen. Sie materialisierte nur kurz, streckte beide Arme aus und ergriff zwei andere Gestalten, die dicht beieinander standen. Alles geschah zu schnell, als daß es jemand verhindern hätte können - einige hatten es noch nicht einmal gesehen. Roi Danton und Eileen Dacran waren verschwunden. Blitzartig sah Rhodan ein, daß der Teleporter Ras Tschubai in letzter Sekunde aus dem Beiboot hatte entkommen können und sich mit den beiden anderen Terranern in Sicherheit gebracht hatte. Als sich Rhodan wieder an Scanlon wenden wollte, starrte er in eine Waffe.

»Wir werden nachher weiterdiskutieren«, sagte der Zwerg mit unnatürlicher Ruhe.

Rhodan riß seinen Arm hoch und sah sich um. Überall im Raum richteten sich fremdartige, kleine Waffen auf die vier Terraner.

Sie sahen aus wie glänzende, langgezogene Spindeln, saßen auf einem schwarzen Griffstück und deuteten mit einem winzigen roten Loch des Vorderteils nach der Brust Rhodans.

»Keine Gegenwehr!« brüllte Rhodan.

»Versucht, mit den Flugaggregaten zu entkommen!«

Sein Finger deutete auf die sechseckigen Öffnungen des Daches.

Die Terraner blieben stehen. Um sie herum standen kleine, lockere Kreise der Philosophen. Mindestens fünf Waffen hielten jeden Terraner zurück, sich zu wehren. Eine atemlose Stille herrschte einige Sekunden lang, dann schienen sich die Ereignisse plötzlich überschlagen zu wollen. Ein breiter Ausschnitt der Wand, die hinter den Rängen des Auditoriums die Kuppel abschloß, erhellte sich um ein Vielfaches, erhielt plötzlich einen schwarzen Rand, und der Kopf eines weiteren Philosophen war darauf zu sehen.

»Viele winzige Dinge können gehäuft einen Berg verschütten«, sagte der Denker und hob beide Hände. »Insgesamt acht Schiffe greifen an vier

verschiedenen Punkten Kliban an. Aus den Schleusen dringen Tausende von Bestien, die augenblicklich, ohne jede Verhandlungsabsicht, damit beginnen, die Dinge um sich herum zu vernichten. Wir setzen die bekannten Waffen ein, aber die Lage ist sehr kritisch. Vermutlich werden viele von uns sterben müssen.«

Übergangslos verblaßte das Bild und verschwand.

Die Terraner waren hoffnungslos in die Defensive gedrängt. Oro Masut handelte plötzlich sehr schnell, aber nicht schnell genug. Er schaltete die Aggregate seines Anzugs ein, stieß sich ab und wollte in die Richtung auf eine der Öffnungen losschweben. Ein kaum wahrnehmbares Zischen ertönte; von der Mündung einer der Zwergenwaffen löste sich ein fadenähnliches Rauchgekringel, und der Ertruser schlug schwer auf.

Dann sank der Professor um, anschließend John Marshall, schließlich auch Rhodan. Die Männer der KC-31 waren bereits ausgeschaltet, und um das Boot lag ein undurchdringlicher Sperrschirm. Das letzte, was Perry Rhodan noch sah, war das Gesicht Scanlon Ocachees, der irgendwie bedauernd auf den großen Terraner herabsah.

Dann verlor Rhodan das Bewußtsein.

\*

Danton sah auf die Uhr an seinem Handgelenk. Mit der anderen Hand hielt er den Arm von Eileen Dacran; Roi bedauerte, daß er selbst einen Handschuh trug und das Mädchen einen Raumanzug.

»Ras«, sagte er. »Um den Planeten kreist eine Moskito-Jet. Springen Sie dorthin, sagen Sie dem Piloten, was geschehen ist - nein, materialisieren Sie zuerst noch einmal in der Kuppel und sehen nach, wie es um Rhodan und den Professor steht. Dann melden Sie es mir, springen hinauf in den Orbit und fliegen zurück zu Atlan. Sie erstatten ihm Bericht und sagen ihm, er möchte versuchen, mit uns eine Verbindung über Helmfunk zu erstellen. Es wird schwierig sein, aber vielleicht schaffen es die Einrichtungen der CREST. Schnell, Ras!«

Der Teleporter nickte schweigend schloß seinen Helm und teleportierte.

Eileen und Roi blieben zurück.

Sie befanden sich jetzt ungefähr anderthalbtausend Meter von der kristallinen Kuppel entfernt in der Mitte einer Gruppe von mächtigen, uralten Bäumen. Es war tiefe Nacht, einige Minuten nach Mitternacht. Roi vermutete, daß sie die drei Terraner mit der meisten Bewegungsfreiheit auf diesem Planeten waren.

Tschubai kam zurück.

»Sir«, sagte er kurz. »Rhodan, der Professor, Masut und Marshall liegen verkrümmt auf der Plattform des Saales. Das Hyperfunkgerät steht

eingeschaltet zwischen ihnen. Es sind nur noch wenige Zwerge in der Halle, aber die vier Männer scheinen nur betäubt zu sein. Klar?«

»Ja. Springen Sie an Bord des Jägers.«

Ras konzentrierte sich und verschwand abermals.

Eileen hatte bis jetzt geschwiegen. Sie war noch wehrloser als die anderen; sie war von den letzten Ereignissen überfahren worden. Ihr Gesicht war weiß vor Ungewißheit und vermutlich auch vor Furcht. Sie schien nichts dagegen zu haben, daß Danton ihren Arm anfaßte.

»Euer Liebden«, sagte Roi leise, »neben der Liebe auf den ersten Blick gibt es auch eine solche auf die erste Berührung. Was tun wir jetzt?«

Sie sah ihn fassungslos an.

»Ist Sie sprachlos?« erkundigte sich Roi kalt. »Ich schlage einen Spaziergang in diesem Park unter dem merkwürdigen Firmament von Pompeo Posar vor. Die Zwerge scheinen uns nicht zu suchen. Es kann als wahrscheinlich angenommen werden, daß sie Rhodan unbewacht zurücklassen. Versuchen wir, unseren Großadministrator und die drei anderen Freunde zu retten, ohne uns in verwegene Abenteuer zu stürzen.«

»Das wäre immerhin eine Möglichkeit« sagte Eileen halblaut, »wenn ich auch noch nicht weiß, wie wir damit anfangen sollen und wo.«

»Teuerste«, erwiderte Roi schulterzuckend, was man wegen des Anzugs nicht erkennen konnte, »ich sagte es schon: Hier! Wir gehen langsam und wachsam auf die Kuppel zurück und versuchen vom Dach der Halle aus die Ereignisse zu unseren Gunsten zu verändern. Etwas anderes können wir ohnehin nicht tun. Die CREST ist weit, die Korvette fest verankert, und alle Männer sind bewußtlos. Es wird sicher ein romantischer Spaziergang.

Versuchen Sie, sich die Gärten von Versailles vorzustellen. Oh, lala ... mein unvergessenes Trianon!«

Roi Danton zog seinen Strahler, entsicherte ihn und deutete einladend nach vorn. Eileen schüttelte überwältigt den Kopf und folgte ihm. Sie gingen langsam durch den Park, dem Licht zu, das von den strahlenden Bauelementen der großen Halle kam. Und weit von ihnen entfernt tobte der Kampf.

\*

07. Juli 2436 - 03 Uhr 15 Minuten 50 Sekunden:

Das verschlossene Gesicht sagte nichts darüber aus, was der Mann dachte. Lordadmiral Atlan raste mit seinem Schiffsverband auf den anderen Planeten zu, und sämtliche Stationen der CREST waren besetzt. Sie waren hierhergekommen, um in Ruhe Verhandlungen zu führen, und wieder hatte sie die Gewalt eingeholt und tobte sich jetzt auf Kliban aus.

Atlan stand neben Oberst Merlin Akran in der riesigen Kommandozentrale der CREST IV und gab seine Anordnungen.

Industriewelt Kliban ...

Die mittlere Entfernung der Planetenbahn von der des sonnennäheren Pompeo Posar betrug 140 Millionen Kilometer. Es war, den Daten nach zu schließen, eine ziemlich kühle Sauerstoffwelt, die an beiden Polen stark vereist sein mußte. Die riesenhaften Industrieanlagen waren ebenso wie die Gebäude von Pompeo Posar über die gesamte Weite der planetaren Oberfläche verteilt. Auf diesen Planeten rasten die vier Schiffe zu.

»Was haben Sie vor, Lordadmiral?« fragte Merlin Akran.

»Offensichtlich sind die Männer auf dem ersten Planeten außer Gefecht gesetzt. Ich habe eben mit Ras Tschubai gesprochen. Die Korvette kann nicht starten. Rhodan ist bewußtlos. Roi Danton und dieses Mädchen werden versuchen, die Lage zu entschärfen - ich kann Rois Klugheit vertrauen. Lassen wir also den ersten Planeten. Beweisen wir, daß wir an diesem Überfall nicht mitschuldig sind, und greifen wir die acht Walzenraumschiffe an.«

»Einverstanden«, sagte Akran.

Der Fragmentraumer flog weit hinter den drei anderen Schiffen. Die Posbis wollten sich nicht in den Direktangriff einschalten, aber sie würden eingreifen, wenn die CREST oder die schwarzen Raumkugeln der Haluter in Gefahr waren. Die überschweren Transformgeschütze drohten in den Raum hinaus.

Einige Minuten lang rasten die drei Schiffe weiter, dem Planeten zu. Der Posbiraumer blieb, langsamer fliegend, weiter zurück. Dann krümmte sich auf den Schirmen die riesige Kugel des Planeten.

»Die Mooghschiffe haben eine merkwürdige Kampftaktik«, sagte Atlan.

Merlin Akran gab seine Befehle an die Waffenleitzentrale weiter und schwieg dann.

Sechs der schwarzen Schiffe waren gelandet.

Zwei von ihnen jagten durch die Lufthülle, feuerten unablässig nach unten und richteten Verwüstungen an, die einer endlosen Kette von Vulkanausbrüchen ähnelten. Die CREST fegte hinter den Schiffen her, dann wurde sie erkannt und beachtet.

Beide Walzenraumschiffe stellten augenblicklich den Beschuß des Planeten ein, veränderten ihre bisher fast parallel verlaufende Flugbahn und stießen schräg nach oben aus der Lufthülle hinaus. Sie trennten sich voneinander und beabsichtigten, die CREST von beiden Seiten anzugreifen.

Hinter dem terranischen Ultraschlachtschiff brachen die beiden Haluterschiffe aus dem Ortungsschatten. Einige Kommandos flogen



zwischen den drei Schiffen hin und her.

Die schwarzen Kugeln schnitten nach rechts weg und konzentrierten ihr Feuer.

Es dauerte nur Minuten.

Die pausenlosen Treffer der beiden schwarzen Schiffe schlugen in den Rumpf des riesigen Walzenraumers. Der Kommandant des Mooghschiffes feuerte zurück, gnadenlos und in schneller Folge. Strahlen kreuzten sich, Schirme flammten auf und überzogen sich mit den Mustern der abgeleiteten Energie. Die Hölle war los. Die Zellen der Schiffe bebten unter den schweren energetischen Entladungen, die auf der Hülle stattfanden. Schuß um Schuß wurde gewechselt. Triebwerke flammten auf und zwangen die Schiffe in tollkühne Manöver. Der Kampf verlagerte sich immer mehr hinaus in den Raum.

Zusammenbrechende Schutzschirme ...

Grelle Entladungen hinter aufgerissenen Bordwänden ...

Dann: Die Triebwerke des trichterförmig verbreiterten Mooghschiffes flammten im Heck auf. Das Schiff wurde in rasenden Werten beschleunigt und entfernte sich. Hinter sich die Haluterschiffe. Wieder ein Angriff, wieder Schußwechsel. Die vier Giganten in den Zentralen der zwei Schiffe arbeiteten schnell, präzise und kaltblütig.

Vor ihnen erschien eine neue Sonne.

Ein riesiger Glutball, an den Rändern grellweiß und im Kern blaurot mit einzelnen Inseln gelber Entladungen, zerfetzte das erste der Mooghschiffe. Die beiden Haluterschiffe flogen eine enge Doppelkurve und rasten zurück zum Planeten Kliban. Wie schwarze, lärmende und kreischende Meteore fielen sie aus dem Himmel des Industrieplaneten. Ihr Ziel lag fest: Ein weiteres Schiff der Bestien.

Währenddessen drehte sich die mächtige CREST in einem Karussell des Todes. Merlin Akran drehte die silberschimmernde Kugel in einem Kreis von dreißig Kilometern Radius um das gegnerische Schiff. Beide Schiffe drehten sich um einen gemeinsamen Mittelpunkt.

Pausenlos flammten die Geschütze auf.

Sie schlugen in den Hochüberladungsschirm der CREST und wurden wie die Regenschauer auf einer glatten Fläche abgeleitet.

»Transformfeuer!« sagte Merlin Akran.

Der Offizier, der auf einem Testschirm rechts neben einem Teil der Steuerung zu sehen war, hob die Hand bis in Augenhöhe.

Das zweite Schiff der Mooghs detonierte. Rund um die Polgend schlugen die Trümmer ein. Weißglühende Metallstücke, durchgebrannte Maschinen und Ausrüstungsgegenstände, Schiffsteile und explodierende Energiespeicher verwandelten die Eisfläche in eine Ansammlung von Kratern, aus

denen Dampfswolken in die Atmosphäre schossen.

Die CREST kehrte ins Zentrum der Verwüstung zurück.

Sechs der walzenförmigen Schiffe waren in einem riesigen Kreis gelandet und hatten zerstört, was sich ihnen in den Weg stellte. Die Folge war, daß sich die sechs Kreise der verwüsteten Erdoberfläche und der vernichteten Fabrikanlagen ausdehnten und an den Rändern trafen. Der Riese senkte sich in die Mitte dieser riesigen Fläche und setzte auf.

Atlant schleuste Kampftruppen aus.

Und - er setzte den Paladin ein.

Harl Dephin und das Thunderbolt-Team waren in voller Aktion.

Eine der zahlreichen Schleusen der CREST hatte sich geöffnet. Der riesige Roboter, der verblüffend einem Haluter glich, war weich und schnell auf die Oberfläche hinuntergeschwebt. Seine Kraftwerke, meisterliche Aggregate siganesischer Ingenieurkunst, liefen auf vollen Touren. Der grüne HÜ-Schirm leuchtete diffus durch die Rauchscheiden, die aus den Überresten zerstörter Anlagen aufstiegen.

Harl Dephin, der einsamste Mann innerhalb der Konstruktion, war wieder einmal im Einsatz: Die Lenkung des Giganten war sein Amt, und seine Freunde halfen ihm dabei. Harl Dephin verfiel in die gewohnte Halbtrance; er hörte die Kommandos und Durchsagen nur noch durch einen dichten Schleier.

Der Paladin griff an.

Urplötzlich, lautlos und ohne Warnung. Innerhalb kürzester Zeit beschleunigte er bis zur Höchstgeschwindigkeit von hundertzehn Stundenkilometern; unter seinen rasenden Tritten barsten die Reste von Mauern wie kristallähnliche Substanz.

Gleichzeitig mit ihm griffen die Kommandoeinheiten an. Raumsoldaten und Roboter mit schwersten Waffen. Sie gingen kein Risiko ein und jagten die Bestien durch ihre Überzahl. Sie kesselten sie ein, konzentrierten das Feuer und vernichteten sie. Tausende der Mooghs waren gelandet, und sie rasten über den Planeten wie die apokalyptische Reiterei.

Korvetten orgelten über den Kämpfenden hinweg, gaben neue Ortungskennziffern durch und unterstützten durch Luft-Boden-Feuer die Kämpfenden. Der Paladin griff pausenlos an und vernichtete einen Moogh nach dem anderen.

Und plötzlich hielt er an.

Harl Dephins Schirme zeigten merkwürdige Bilder.

Nach allen Unterlagen, die er besaß, schienen die Zwerge ein Volk der Philosophen und damit eines der absoluten Gewaltlosigkeit zu sein. Das mochte für das äußere Bild stimmen; hier auf Kliban stimmt es nicht. Die Zwerge wußten sich sehr gut zu wehren,

wenn auch mit einer sehr ungewöhnlichen Waffe.

Die Zwerge teleportierten aus verborgenen Stützpunkten hinauf ins Kampfgeschehen. Sie blieben stehen, orientierten sich rasend schnell und brachten eine Waffe in Stellung, die einem übergroßen, fremdartig aussehenden Strahler auf einem dünnen Dreifuß glich. Mit einem schalenförmigen Projektor, der drehbar gelagert war, griffen die Zwerge die Mooghs an. Nur ein einziges Mal sah das positronische System des Paladins die Wirkung der Waffe aus unmittelbarer Nähe:

Ein terranischer Soldat, von zwei Robotern flankiert, schwebte blitzartig in eine Deckung und kreuzte dadurch die Bahn des Projektorstrahlers. Harl sah wie das Gesicht des Mannes zerfiel. Es alterte binnen weniger Sekunden um Jahrzehnte. Sämtliche Zellen schienen gleichzeitig zu zerfallen, der Stoffwechsel wurde gestoppt.

Unter seinem Raumanzug, hinter der gläsernen Sichtscheibe und dem verstärkten Material des Anzugs, alterte der Soldat.

Er verwandelte sich innerhalb von fünf Sekunden von einem fünfunddreißigjährigen Mann in einen Greis, der schließlich nach ungefähr derselben Zeit, zu Staub zerfiel. Nur noch das starre Material des Anzugs hielt ein Skelett aufrecht, das sich ebenfalls auflöste und als Staub in die Stiefel des Anzugs rieselte, wie Schnee oder vulkanische Asche.

»Der gesamte Lebensetat wird angehalten«, flüsterte Harl Dephin aufgestört. »Eine Waffe ... Etatstopper!«

Dann warf er sich herum und donnerte auf eine Gruppe von Mooghs zu, die sich umdrehten und ihre Strahler auf ihn richteten.

Die beiden Denker, die hinter dem Geschütz standen, richteten den Strahl auf die Gruppe der Bestien, und als der Paladin gegen einen der Mooghs prallte, rammte er ihn ohne Gegenwehr zur Boden. Die Zwerge sahen, was um sie herum vorging.

Das Schiff spie unaufhörlich Schwärme von Soldaten, kleine Raumschiffe und Roboter aus. Ein dichter Ring konzentrierter Vernichtung schien sich wie eine Brandungswelle von der zweieinhalbtausend Meter hohen Kugel aus nach allen Richtungen zu bewegen.

Irgendwo in weiter Ferne verging in einem ungeheuren Blitz das dritte Schiff der Mooghs.

Überall bewegten sich Soldaten, feuerten und vernichteten die Bestien.

Und mitten unter ihnen raste wie ein Gespenst aus einer anderen Welt ein gewaltiges Wesen umher, das hinter sich Reihen von dahingestreckten Feinden ließ und weiterraste, dem nächsten Gegner zu. Die Zwerge lächelten und teleportierten.

Es war wichtig, die Denker und Philosophen davon zu verständigen, daß die Terraner keine Verräter

waren, sondern unter Einsatz des eigenen Lebens an der Seite der Bewohner von Kliban gegen die Bestien kämpften. Offensichtlich hatten sie die Mooghs nicht herbeigelockt.

Diese Erkenntnis wurde nach Pompeo Posar übermittelt.

Die Schlacht auf dem Planeten Kliban tobte weiter.

\*

Die Situation war trügerisch wie keine zweite.

Sechs Uhr morgens. Am Horizont erschien ein dünner, hellroter Streifen, der mit der fahlen Helligkeit des Firmaments stark kontrastierte. Roi Danton saß am Rand einer der mächtigen sechseckigen Öffnungen, und neben ihm auf dem Dach lag Eileen. Hier oben, im Scheitelpunkt einer riesigen Wölbung, schien die Kuppel nahezu eben zu sein. Beide hatten die Helme zurückgeklappt; die Luft war warm und trug die Gerüche des gewaltigen Parks mit sich.

»Eine Frage, Roi?« sagte Eileen. Sie lag so, daß sie tief unter sich die runde Fläche in der Mitte des Auditoriums sehen konnte, die Projektionsgeräte und die vier Gestalten der betäubten Terraner. Nichts hatte sich verändert, nicht einmal die Körperhaltung des Ertrusers. Zwei der Philosophen standen neben den Bewußtlosen. Bisher hatte keiner von ihnen ernsthaft nach Roi und dem Mädchen gesucht. Bisher hatte aber auch keiner der Zwerge senkrecht nach oben geblickt - er hätte die Köpfe der beiden gesehen.

»Bitte. Fragen Sie!« sagte Danton ruhig.

»Ich habe jetzt geraume Zeit das strapazierende Vergnügen, Sie zu kennen; und Ihr Verhalten ist nach wie vor merkwürdig. Können Sie mir sagen, woher es kommt, daß Sie sich so bewußt und meistens übertrieben originell geben?«

Roi lachte fast unhörbar.

»Wer die Phantasie einer Frau nährt wird bitter dafür bezahlen müssen« murmelte er. »Haben Sie sich schon eine Erklärung dafür zurechtgelegt?«

Eileen nickte. Ihr dunkelrotes Haar bewegte sich in dem Spalt zwischen der Halsblende des Anzugs.

»Ja. Sie wollen etwas verbergen«, sagte sie. »Ist es nicht so?«

»So ist es. Ich verberge mein wahres Ich vor den Menschen. Im Grunde meines Herzens bin ich ein mißverständener junger Mann, der so viele Vorbilder hat, daß er nicht weiß, wonach er sich richten soll. Oro Masut, der wie eine etwas zu fett gewordene Hebamme über mich wacht, das Idol der Galaxis, Perry Rhodan, und mein väterlicher Freund Atlan ... mir bleibt nichts anderes übrig, als eine Verhaltensform zu entwickeln, mit deren Hilfe ich mich durchsetzen kann.«

Sie erwiderte nichts, sondern bewegte nur die Hand.

In der Halle schien etwas vorzugehen. Roi rutschte etwas nach vorn und beugte sich weit in die Öffnung hinein. Er sah einen Teil der Wand, den unteren Teil, die sich vor den Ereignissen des späten Abends erhellt hatte und offensichtlich als Nachrichtengerät eingerichtet war.

Was der Zwerg sagte, war unverständlich.

Scanlon Ocachee gestikulierte knapp, dann nickte er und ging zurück zu Rhodan. Neben dem Großadministrator kauerte sich der Philosoph zu Boden und rüttelte an der regungslosen Gestalt.

»Sie versuchen, Rhodan aufzuwecken!« stellte Eileen verwundert fest und sah Roi an. »Sollen wir uns einschalten?«

»Noch nicht. Erst abwarten.«

Sie spähten weiter schweigend senkrecht nach unten.

Zwei Denker rematerialisierten neben Scanlon und redeten auf ihn ein, er antwortete und stand auf. Dann ging er hinüber zu Oro Masut und rüttelte dessen Schulter, bewegte zaghaft den schweren, kantigen Schädel und schüttelte dann den faltigen braunen Kopf, der völlig haarlos war.

»Sie versuchen es wirklich!« sagte Roi. »Los, schweben wir hinunter!«

Sie schalteten den Schwerkraftneutralisator ein und aktivierten das Pulsatortriebwerk. Die beiden Gestalten erhoben sich von der strahlenden Fläche des Daches, warfen einen kurzen Blick auf die Umgebung und stellten nichts Außergewöhnliches fest. Fast lautlos sanken sie abwärts und landeten neben den Gestalten am Boden. Roi Danton hielt den entscherten Strahler in der Hand und schaltete mit der Linken die Aggregate aus. Neben ihm ging Eileen, ebenfalls bewaffnet, auf Scanlon Ocachee zu.

Der Okefenokee sah sie schweigend an.

»Die Wahrheit ist eine wunderbare Kraft«, sagte Roi gefährlich leise. »Haben Sie Nachrichten von Kliban erhalten, Scanlon?«

Jetzt lächelte der Zwerg; dieses Mal war das Lächeln offen und herzlich.

»Ich bin soeben vom Verlauf der Kämpfe unterrichtet worden«, sagte er. »Das große Schiff der Terraner hat einen Gegner abgeschossen. Die beiden schwarzen Schiffe haben insgesamt zwei der Walzenschiffe vernichtet. Und die Beiboote, die Soldaten und die Robots helfen uns im Kampf um unsere Industriewelt. Wir wehren uns mit dem Metabolismuszertrümmerer. Einer Ihrer Verbündeten, ein Wesen, doppelt so groß wie Sie, wütet förmlich unter den Bestien.«

»Der Paladin unter Harl Dephin ...« flüsterte Eileen. Ihr schien die Wendung der Dinge verdächtig zu sein.

»Also sind drei von acht Angreifern vernichtet«, sagte Roi Danton. »Glauben Sie uns jetzt, Philosoph?«

Der braunhäutige Zwerg nickte zustimmend.

»Hier genießen Sie alle das volle Vertrauen unserer Rasse. Wir werden Ihnen helfen, wie Sie uns geholfen haben. Auch Philosophen können ein falsches Postulat ableiten.«

Roi schüttelte den Kopf. Seine Augen waren rotgerändert.

»Wie wahr« sagte er. »Unsere Freunde sind noch immer ohne Besinnung, nicht wahr?«

»Ja, leider. Die Betäubung wirkt sehr lange. Wir haben aber eben den Energieschild über Ihrem Boot aufgehoben. Leider waren wir gezwungen, auch die Insassen der KC-31, wie Sie die Kugel nennen, zu betäuben.«

»Vergessen wir es«, sagte Roi. »Irrtümer sind dazu da, um bereinigt zu werden. Holen Sie bitte den Gleiter und helfen Sie uns, unsere Freunde ins Boot zurückzubringen.« Der Zwerg beteuerte seine Bereitwilligkeit.

»Ich werde versuchen, mit Atlan Verbindung zu bekommen«, sagte Eileen und lief auf den tragbaren Hyperraumsender zu, der noch immer eingeschaltet neben den Einzelteilen des Projektors stand.

»Schildern Sie ihm die veränderte Situation«, sagte Danton. »Und beruhigen Sie ihn; Rhodan ist nur bewußtlos. Allerdings noch einige Stunden lang. Ja?«

»Ich versuche es.« Eileen lächelte trotz der Müdigkeit.

Es dauerte eine halbe Stunde, bis Roi Danton mit Hilfe der Flugaggregate die vier Terraner auf dem Gleiter aufgeladen hatte. Er schleppte auch die Metallkiste hinaus, in der sich die Dokumentation befand. Dann schwebte der Gleiter, dessen Steuerung sehr einfach war, hinüber zur Korvette. Die Schleuse ließ sich nicht öffnen, weil die Bereitschaft zum Alarmstart noch immer bestand. Einige Meter neben den Landestützen, unter einer mächtigen Baumkrone, setzte Roi Danton den Gleiter ab und schwebte schnell zurück in die Halle. Dort hielt er neben Eileen an, die das Mikrophon in der Hand hielt und ihm kopfschüttelnd entgensah.

»Nichts, Roi«, sagte sie. »Atlan und die CREST melden sich nicht.«

Roi überlegte kurz.

»Vielleicht ist wegen der Kämpfe die betreffende Station nicht oder nur schwach besetzt. Der Sender arbeitet, und wir werden weiter warten müssen. Rhodan ist soweit in Sicherheit; wenn er aufwacht, wird er im Schatten liegen. Die Korvette ließ sich nicht öffnen, sonst hätte ich den Funkkontakt mit den Bordsendern probiert. Was bleibt uns anderes übrig, als ...«

»Als warten«, vollendete Eileen.

Sie schob das Mikrophon zurück und schaltete den tragbaren Sender aus.

»Darf ich Ihr aus meinen Vorräten einen leckeren Würfel Konzentrate anbieten? Mit Speichel gemischt und gut durchgekaut wird er dem Geschmack eines feudalen Mahles nach Brillat Savarin gleichen, Liebste!«

»Ihr seid ein arger Spaßvogel, Sire«, sagte sie und nahm aus der Handfläche den schwarzen, körnigen Würfel. »Danke«

»Bitte.«

Der Zwerg stand neben ihnen, schien schweigend zu überlegen und sagte endlich, nicht ohne eine gewisse Befangenheit:

»Ich habe eine Bitte an Sie.«

»Ja? Können wir Ihnen helfen, Scanlon?«

»Ich muß nach Kliban, um mich zu überzeugen, was mir geschildert worden ist. Ich möchte Sie bitten, mit mir zu kommen. Gleichzeitig werden Sie in die Lage versetzt, leichter mit Ihrem Schiff Kontakt zu bekommen.«

Roi kaute auf seinem Nahrungswürfel herum und nickte dann langsam.

»Ja, das geht«, sagte er. »Auf welche Art kommen wir dorthin? Mit einem Raumschiff Ihres Volkes?«

»Nein. Mit den Paraportscheiben«, sagte der Zwerg ernsthaft.

Roi runzelte die Stirn und warf dem Kleinen einen verstörten Blick zu.

»Womit?« fragte er betont.

»Sie haben sich nicht verhört. Wir sind Teleporter mit begrenzten Fähigkeiten. In dem von Ihnen verwendeten Maßsystem ausgedrückt, können wir eine Entfernung von fünfzehnhundert Metern in einem Sprung zurücklegen. Die Sprungweite reicht also für planetare Maßstäbe aus, aber keineswegs für interplanetarische Entfernungen. Wir müssen die Energieströme verstärken. Dies geschieht durch die Paraportscheiben.«

Diese Eröffnung, zwei todmüden und aufgeregten Menschen gemacht, konnte sie nicht mehr als geringfügig berühren; in den letzten Stunden war zu viel geschehen, das ihr Verstand hatte verarbeiten müssen. Sie begriffen ungefähr, was der Okefenokee meinte, und nickten.

»Also eine Kette von Verstärkerelementen, zwischen den Bahnen der beiden Planeten angebracht?« fragte Roi undeutlich.

»Ja. Die jeweils ersten Scheiben befinden sich hier auf dem Planeten, beziehungsweise auf Kliban. Die Scheiben sind rund zwanzig Millionen Kilometer, ausgedrückt in Ihrem metrischen System, voneinander entfernt.«

»Sieben Stationen bis Kliban ...«, murmelte Eileen. »Ich bin so müde, daß ich im Stehen schlafen könnte.«

»Nur Mut«, sagte Roi und lächelte sie an. »Bald werdet Ihr in meinen Armen ruhen!«

»Pah!« sagte sie verächtlich.

Sie wußte nicht, daß Roi recht behalten sollte - allerdings ohne sein Wissen und sein Zutun.

»Begleiten Sie mich?« fragte Scanlon Ocachee.

»Ja. Warten Sie, bis ich hinuntergeschluckt habe, was zwischen meinen Zähnen steckt«, knurrte Roi halblaut.

»Es gibt nur ein wahres Unglück im Kosmos«, sagte der Zwerg in großer philosophischer Ruhe und Gelassenheit, »nämlich das Ereignis, das man selbst als Unglück betrachtet. Um Ihre kluge Frage vorwegzunehmen und zu beantworten: Nein, ich brauche keinen Raumanzug. Die Paraportscheiben sind entsprechend konstruiert worden.«

\*

Sie bildeten eine seltsame Gemeinschaft: Roi Danton, Eileen Dacran und der Philosoph Scanlon Ocachee. Sie standen auf der schrägen Rampe außerhalb der Halle und sahen zu, wie sich das Licht des Tages ausbreitete. Von Roi und Eileen hatte eine tiefe, elementare Müdigkeit Besitz ergriffen; ihre Augen trüben sich, und die Gesichter waren grau und verfallen.

»Wird es lange dauern, Scanlon?« fragte Roi.

»Nein, nicht lange«, versprach der Zwerg.

Roi und Eileen schlossen ihre Raumanzüge, schalteten die Versorgungsanlagen ein und faßten die Hände des Kleinen an. Der Philosoph stellte dadurch den lebendigen Kontakt her, konzentrierte sich auf sein Ziel und teleportierte mit den beiden Terranern. Sie standen jetzt auf der Oberfläche eines streng zylindrisch geformten Turmes.

Der Zwerg nickte, und dann deutete er auf eine Leuchtanzeige. Der Weg von der Oberfläche Pompeo Posars hinaus ins All und darüber hinaus nach Kliban schien frei zu sein.

Sie verschwanden ...

... und rematerialisierten im Raum.

Sie standen auf einer Scheibe, die etwa zehn Meter Durchmesser und knapp einen Meter dick war. Diese Scheibe schwebte mitten im Raum, und das Material, aus dem sie bestand, schimmerte dunkelblau. Ein kugelförmiger Energieschild umgab sie, unter dem Sauerstoff und Wärme gehalten wurden, denn der Zwerg atmete deutlich und grinste jetzt über die verblüfften Gesichter der Terraner.

»Diese Scheiben dienen dazu«, murmelte Roi erklärend, »die natürlichen Teleporterfähigkeiten der Philosophen zu verstärken. Auf mechanischem Weg.«

»Und in zwanzig Millionen Kilometern Entfernung schwebt eine andere Scheibe«, sagte

Eileen. »Eine merkwürdige Rasse.«

Diese Scheiben waren in Abständen von maximal zwanzig Millionen Kilometern im Raum verankert. Als Angelpunkt ihrer Drift galt die Sonne. Da die beiden Planeten sich nicht parallel zueinander auf ihren Bahnen bewegten und da die Bahnen stark differierten, mußte es ein wahres Netz von Scheiben zwischen den beiden Bahnkreisen geben. Dabei durfte die Entfernung niemals überschritten werden. Die Hände des Zwerges griffen stärker zu - ein Signal.

Sie verließen diese erste Scheibe ...

... und befanden sich vierzig Millionen Kilometer näher an Kliban.

Wieder umgab sie der merkwürdige Glanz dieses sonnenerfüllten Universums. Durch die vage Dunkelheit stachen, von keiner Lufthülle gebrochen, die Strahlen der Sterne. Ein ungeheures Gefühl der Verlassenheit durchfuhr Roi Danton; er stellte sich vor, was geschehen würde, wenn die nächste Scheibe nicht funktionstüchtig wäre ... ein langes, qualvolles Ende im Leerraum war die Folge.

Gewaltige Energieströme verbanden die einzelnen Scheiben miteinander. Ein Netz mit unregelmäßigen Maschen lag wie ein Kreisring zwischen den Planeten Kliban und Pompeo Posar. Dem Zwerg gelang es mit Hilfe dieser mächtigen Energie, die Terraner zu entstofflichen, sie wurden in eine fünfdimensionale Zustandsform verwandelt und rematerialisierten am nächsten Knotenpunkt.

Weiter - weiter sprangen sie.

Jetzt standen sie auf der vierten Scheibe.

Wieder griffen die dünnen Finger des Zwerges zu. Dann riß er sich zurück, und er ließ die Hände der Terraner los.

»Was ...?« murmelte Roi und drehte sich um.

Dann sah er, was der Zwerg meinte. Scanlon Ocachee deutete in eine Richtung, in die sich jetzt Eileen und Roi drehten. Dort, in zwanzig Millionen Kilometern Entfernung, strahlte ein stechendes Licht auf; kalkweiß und blendend, aber nicht größer als einer der umgebenden Sterne.

Roi breitete die Hände aus und sah den Zwerg an.

Dann entschloß er sich, den Raumanzug zu öffnen und sich dem Schutzschirm anzuvertrauen, der um die Scheibe lag und sie umhüllte wie eine gläserne luftdichte Mauer. Der Zwerg sagte, als Roi den Helm zurückgeklappt hatte:

»Wir werden auch hier angegriffen. Sehen Sie diese Leuchtanzeige?«

Er deutete auf eines der runden Lämpchen, das inmitten eines winzigen Planes des Paraport-Netzes aufleuchtete. Jede dieser Transmitterscheiben besaß ein solches Anzeigepult am äußersten Rand der Platte. Auf ihr war der Kreisring mit sämtlichen Stationen verzeichnet: Eine Kontrolleinrichtung, die

vermeiden sollte, daß sich einer der Zwerge einer defekten Plattform anvertraute.

»Eine Scheibe ist ausgefallen.«

Noch während Scanlon Ocachee diesen Satz aussprach, blinkte ein zweites Lämpchen auf, schnell und aufgeregt.

»Es ist klar - eines der Schiffe schießt unser Paraportnetz in Stücke. Haben Sie einen Vorschlag, wie wir nach Kliban kommen?«

Eileen und Roi studierten die Leuchtanzeige und überlegten.

Ein drittes Lämpchen begann aufzuglimmen ...

»Ein Schiff der Mooghs schießt systematisch eine Scheibe nach der anderen ab. Die unmittelbar an unsere Scheibe anschließenden sind ausgefallen, wir können nur noch diesen Umweg nehmen ... Scanlon!«

Roi schrie auf.

»Ja?«

Der Philosoph blieb neben Roi stehen.

»Schalten Sie augenblicklich die Energieemission unserer Scheibe aus! Wenn der nächste Schuß abgefeuert wird, trifft er unsere Scheibe. Die Bestien orten den Energieausstoß, messen die Scheiben an und zerstören sie durch Fernbeschuß! Wir sind in Lebensgefahr, Denker!«

»Ich verstehe«, sagte der Zwerg. »Leben, heißt ein Kämpfer sein. Nicht, daß ich den Tod fürchte, aber er wäre zu diesem Zeitpunkt ungünstig.«

Er griff in eine Mulde unterhalb der Netzanzeige, zog dort eine Lade hervor und drehte einen wuchtigen Hebel herum.

»Doch ein Stoiker!« murmelte Eileen. Der Außenlautsprecher übertrug die Worte, und Roi mußte grinsen.

»Aber bringen Sie uns nicht um, indem Sie auch den Schutzschirm zusammenfallen lassen«, mahnte Roi.

»Keine Sorge. Ich sagte schon, daß der Tod im Moment unangebracht wäre.«

»Abgeschaltet, Scanlon?«

»Ja. Wir befinden uns nicht mehr innerhalb des Netzes. Wir können nur dann beschossen werden, wenn die Bestien die Kraftlinien verfolgen und einen der Kreuzungspunkte ausrechnen. Dann treffen sie uns.«

Sie waren hilflos im Raum gefangen. Das, was Roi Danton im stillen befürchtet hatte, war eingetreten. Die drei Wesen jetzt durch einen schweren gemeinsamen Kampf und die gemeinsame Notlage verbündet und zu Freunden geworden, konnten weder vorwärts noch zurück nach Pompeo Posar. Sie waren auf einer zehn Meter großen runden Scheibe mitten im All ausgesetzt.

»Was nun, Roi?« fragte Eileen.

»Wir müssen sehen, wie wir uns aus der

Kampflinie entfernen. Die Mooghs werden systematisch Punkt für Punkt beschießen und uns vermutlich in Kurze ausgerechnet haben, nicht geortet. Wir müssen aus der Ekliptik der Scheiben heraus, entweder, von der Bahnebene der beiden Planeten aus gesehen nach oben oder nach unten. Ist diese Scheibe, nachdem der Verstärkungstransmitter aufgeschaltet wurde, noch beweglich?»

Der Zwerg schüttelte den Kopf. Offensichtlich erkannte er jetzt die Gefahr und begann sich zu fürchten. Die beste Philosophie taugte nur so viel, wußte Roi wie sie in der Lage war, physische Gefahren zu absorbieren.

»Nicht aus sich selbst heraus. Kein Antrieb!« bestätigte der Zwerg.

»Aber sie ist, losgelöst von dem energetischen Netz, beweglich?»

»Das ist sie.«

»Gut«, sagte Roi Danton. »Meiner Seel ... auch noch Spanndienste für Pompeo leisten!«

Er begann, die einzelnen Kräfte auszurechnen und Bezüge herzustellen.

\*

Eine Schubkraft von knapp zehn Millionen Watt zerrte und riß an dem stählernen, jetzt stumpfblauen Körper.

»Geben wir nicht ein hübsches Gespann ab, Euer Liebden?« fragte Roi nicht ohne Sarkasmus. Er betrachtete die Befestigungen, die ihn mit der Scheibe verbanden. Er schwebte im geschlossenen Kampfanzug am Rand der Scheibe, genau ihm gegenüber, auf der anderen Seite, schwebte Eileen Dacran. Mit den Haken und Verbindungsstücken der breiten Brustgurte hatten sich die beiden Terraner an einzelnen Montagebügeln der Paraportscheibe verankert.

»Richtig! Ein Esel und ein Rassepferd vor einem kosmischen Surfbrett.« Eileen lachte kurz.

Die Hochenergiekraftanlagen der beiden Kampfanzüge arbeiteten mit Vollschiebung. Das Mikro-Impulstriebwerk aus den Werkstätten des Planeten Siga, jenen, die die Einzelteile Paladins hergestellt hatten, jagte einen Strom von Partikeln ins All. Die große Scheibe schwebte in steigender Fahrt aus der Ebene des Paraportnetzes hinaus.

Zwei glühendheiße Partikelströme schoben die Plattform.

Der Philosoph stand in der Mitte und spähte besorgt nach allen Seiten, als könne er das unsichtbare Mooghschiff orten, das die anderen Scheiben vernichtet hatte.

»Natürlich können wir auf diese Weise niemals unsere Schiffe erreichen«, sagte Roi. »Wir müssen uns darauf beschränken, einige hundert Kilometer

zurückzulegen, um aus der Beschußzone herauszukommen.«

Es dauerte einige Zeit, die schwere Scheibe zu beschleunigen.

Dann schalteten beide auf Kommando die Triebwerke aus, lösten sich vorsichtig von der Außenkante der Scheibe und schlangen sich mit vorsichtigen Bewegungen in das künstliche Ein-Gravoschwerefeld der Plattformoberfläche.

»So sind wir Terraner«, sagte Roi und setzte sich erschöpft hin.

Der Zwerg blickte ihn an und nickte verständnisvoll.

»Bitte nehmen Sie an meiner Seite Platz, Eileen!« sagte Roi und sah die Kontrollen ihres Gürtels durch. Er traute, wenn es um Dinge der hochenergetischen Ausrüstung ging, prinzipiell keiner Frau.

Sie schwebten langsam aus der Ekliptik in Richtung auf die Sonne schräg hinaus.

»Sind wir gerettet?« fragte der Zwerg.

In der Rasse der Okefenokees paarten sich auf auffällige Weise Naivität und gekonnte Beherrschung einer versteckten Technik. Roi war zu müde und zu lethargisch, um sich jetzt noch darüber Gedanken zu machen. Er war an ihrem Überleben wesentlich mehr interessiert.

»Vorläufig«, sagte Roi. »Solange wir aber nicht an Bord der CREST sind, betrachte ich das Unternehmen als nicht geglückt.«

Er schaltete das Funkgerät an und stellte die Frequenz der Schiffsgeräte ein. Dann begann er, langsam und methodisch nach Atlan zu rufen. Die Minuten vergingen in ereignisloser Langsamkeit.

Irgendwo schwebte das Schiff der Bestien und suchte nach ihnen.

\*

Das Schlachtfeld maß zehntausend Quadratkilometer ... eine Fläche von hundert zu hundert Kilometer. Dieses Areal war eine Wüste; ein wirres Feld von aufgewühltem Erdreich, verkohlten Wäldern, kochenden Flußläufen und übersät von Trümmern jeder Größe, von einigen Kubikzentimetern bis hinauf zu Brocken von der Größe einer Space-Jet.

Die Terraner und der Paladin kämpften wie die Teufel.

Sie trieben die Mooghs vor sich her. Sie verwendeten die Metabolismuszertrümmerer der Okefenokees und durchschlugen die Schutzschirme der Bestien mit den rätselhaften Strahlen mühelos. Die heulenden Jets und die Korvetten, die in riesigen Kreisen um die strategisch wichtigen Punkte flogen, setzten ihre Geschütze ein. Die Wüste aus Trümmern Asche und Glut wurde abermals durchgeschüttelt,

von Detonationen zerfetzt, in Krater verwandelt und in Form von riesigen Pilzen in die Luft gejagt. Staub war überall - ein harter Sturm trieb Dreck und Asche vor sich her und hüllte die Kämpfenden in einen dichten Nebel, in dem Freund und Feind nur schwer zu unterscheiden waren. Die Infrarotbrillen und die Ultraviolettcheinwerfer durchdrangen die Wolken und halfen weiter.

Die CREST und die BOX-13111 standen jetzt hoch über dem Planeten und orteten.

Sie sahen, wie sich die überlebenden Bestien in die vier Schiffe zurückzogen, die noch auf dem Boden des Planeten standen. Überall zwischen ihnen tauchten die Zwerge auf, richteten gräßliche Verwüstungen an und teleportierten hinweg, sobald sie angegriffen wurden. Sie waren praktisch unverwundbar, sie kämpften mit der hinterhältigen Schnelligkeit einer geistigen Sonderbegabung.

Die beiden Haluterschiffe, von Tolot und Rillos gesteuert, überwachten den Raum.

Ihnen entging nicht das einzelne Schiff das weit außerhalb des Planeten schwebte Ihnen entgingen nicht die vergleichsweise winzigen Entladungen im planetaren Zwischenraum, aber sie wußten nicht, worum es sich handelte, und ignorierten die Detonationen, die eine Anzahl von Paraportscheiben vernichteten und Danton, den Zwerg Ocachee und Eileen Dacran in Schwierigkeiten brachten.

Das erste Schiff der Bestien startete, beschleunigte wie wild und floh. Es jagte aus der Lufthülle des Industrieplaneten Kliban empor, raste mit flammenden Triebwerken weiter und wurde von den Transformgeschützen der CREST vernichtet.

»Nummer Vier«, sagte einer der Offiziere in der Waffenleitzentrale laut.

Er nahm einen Fettstift und malte einen dicken Strich auf einen der Schirme.

Es war genau gesehen für die CREST das zweite Schiff; die anderen beiden waren in einem Luftkampf und am Boden von den Haluterschiffen zerstört worden.

Zwei der fliehenden Schiffe starteten gleichzeitig und flogen in eine vernichtende Salve aus den Transformgeschützen des Posbischiffes hinein. Der Offizier erhielt über das Funknetz die Nachricht aus der Ortungszentrale und malte zwei weitere Striche.

»Nummer Fünf und Sechs!« murmelte er.

Das siebte Schiff wurde von der CREST dreißig Millionen Kilometer weit verfolgt und schließlich vernichtet.

Als die riesige sonnenähnliche Detonation verglüht war, schwiegen die Waffen. Atlan gab Order, und der Alarmzustand wurde aufgehoben. Erschöpfte Mannschaften wankten in ihre Räume und fielen in einen langen Schlaf. Die CREST IV wendete und wollte beschleunigen, als sich die Ortungszentrale

meldete.

»Hier Atlan«, sagte der Arkonide und beugte sich vor.

»Lordadmiral ... wir haben einen Gegenstand auf den Ortungsschirmen, der vergleichsweise winzig ist. Außerdem ...« Die Stimme brach ab, der Mann drehte sich um und grinste dann wieder in die Linse.

»Außerdem scheint sich unser Liebling Roi Danton, in Raumnot zu befinden. Er sitzt auf der Scheibe und funkt verzweifelt nach Ihnen. Ich lege Ihnen die Bilder in die Kommandozentrale um.«

Atlan trocknete sich die Augen, aus denen salziges Sekret als Zeichen großer Erschöpfung tropfte.

»Ja, bitte«, sagte er müde. »Tun Sie das.«

Die CREST beschleunigte mit niedrigen Werten, schleuste dann nach einigen Minuten eine Korvette aus, die in einer Linearbahn an die Paraportscheibe heranflog, die Schleuse öffnete und den Zwerg Danton und die schlafende Psychologin einschleuste.

Als der Dreidenker Scanlon Ocachee vor Atlan stand, sagte er nur:

»Terraner - ich muß schnellstens nach Kliban.«

Die Panik war vermieden worden, weil Roi Danton entsprechende Verhaltensmaßnahmen empfohlen hatte, als er mit Atlan verbunden war. Nur wenige Männer befanden sich in den Korridoren, und die Offiziere der Zentrale wußten Bescheid. Trotzdem ließ sich ein unbehagliches Gefühl nicht vermeiden, solange der Zwerg an Bord war.

Die CREST nahm Kurs auf den Planeten und landete kurzfristig, um Ocachee auszuschleusen.

Die BOX-13111 blieb im Raum, ebenso die Schiffe der Haluter.

Die Bestien hatten auf diesem Planeten eine vernichtende Niederlage erlitten. Sie hatten sich der verzweifelten Gegenwehr von drei verschiedenen Rassen gegenübergesehen und mußten verlieren, weil der Kampf mit einer an blanken Irrsinn grenzenden Verbissenheit geführt worden war: Terraner und Okefenokees hatten sich gefunden.

Und: Der Paladin hatte gekämpft.

Was die Verhandlungen Perry Rhodans nicht hatten schaffen können, hatte der neunstündige Kampf geschafft. Die Philosophen und die Terraner waren Freunde geworden.

\*

11. Juli 2436 12 Uhr 15 Minuten

Die Korvette KC-31 landete am Rand der zerstörten Fläche. Perry Rhodan und seine Leute stiegen aus und begrüßten die anderen, die hier bereits versammelt waren. Dreihundert Meter voraus erhob sich der weiße Kubus einer geräumten Fabrikationshalle.

Danton und Eileen standen neben einer kleinen

Schwebepattform, auf der ein Zwerg saß. Es war der Dreidenker Scanlon Ocachee, dessen beide Arme in blütenweißen Verbänden steckten. Er hatte sich, als er mit der CREST gelandet war und sich mitten in die letzten, verzweifelten Verteidigungskämpfe eines versprengten Kommandos der Bestien einschaltete, beide Arme gebrochen. Er schien keine Schmerzen zu haben.

Rhodan begrüßte ihn.

»Ich als Dreidenker kann Ihnen folgendes versprechen«, sagte Scanlon Ocachee. »Wir werden den Terranern in jeder Beziehung helfen.«

»Ich freue mich, daß die Ereignisse, auch wenn sie zu den höchst bedauernswerten Opfern dort«, Perry Rhodan deutete hinüber zu der würfelartigen Halle, in deren Eingang einige Zwerge zu erkennen waren, »führten, uns einander nähergebracht haben. Sie haben gesehen, Scanlon, daß wir nicht gelogen haben« Der Zwerg lächelte wieder so kühl wie bei den Verhandlungen in der Halle auf Pompeo Posar.

»Mißtrauen ist eine der höchsten Verpflichtungen eines jeden Philosophen«, sagte er. »Das Eingeständnis eines Irrtums zählt zu den schönsten Siegen über sich selbst und seine Natur.«

Rhodan nickte, und Roi Danton entschloß sich, keinen Kommentar zu geben.

»Gehen wir!« sagte der Zwerg.

Die Terraner und die schwebende Plattform, auf der Scanlon würdevoll saß, bewegten sich langsam auf die Halle zu. Einige Minuten später nahm die lichterfüllte Kühle der riesigen Halle die Männer auf. Sie blieben in respektvoller Entfernung stehen, als sie die merkwürdige Aufstellung wahrnahmen. Auf einer Seite der Halle standen zweiunddreißig Bahren in vier Reihen zu je acht gegliedert. Auf diesen Bahren lagen die Opfer des Bestienangriffs - zweiunddreißig Philosophen und Denker. Andere Zwerge betteten die Toten zuerst auf schwebende Rechtecke, eskortierten diese Plattformen bis an das andere Ende der Halle, während eine Musik ertönte, die an die oberen Töne einer Orgel erinnerte; hohe, langgezogene Klänge, unterbrochen von rhythmischen, pochenden Schlägen einer gewaltigen Trommel.

Der erste Tote wurde in seinen Sarg gebettet.

Langsam, mit bedächtigen und feierlichen Bewegungen. Den Gesichtern der Zwerge war keine Regung anzusehen, die über gemäßigte Gemessenheit hinausging.

Der Sarg stand auf einem Podest aus stählernen Röhren.

Eine sechskantige Säule, deren dreiflächiges Oberteil in der Luft schwebte. Etwa drei Meter lang. Eine metallene Kugel von ebenfalls drei Metern Durchmesser war am Kopfteil des Sarges angebracht, dessen Duplikat die Menschen der CREST in Furcht versetzt und an den Abgrund des Todes gebracht

hatte.

Der Sargdeckel schloß sich, und die Musik wurde stärker, das Echo brach sich in der Halle, und ein unangenehmes Dröhnen hing in der Luft. Der zweite Tote wurde von links nach rechts gebracht in den Sarg gebettet - der Sarg verschloß sich.

Eine Stunde später schwebten die Transportplattformen hinaus.

Zweiunddreißig Särge bewegten sich durch die Halle, schwebten zueinander und ordneten sich strahlenförmig um einen Mittelpunkt, die Kugeln nach außen. Eine stählerne Rosette entstand auf diese Weise. Aus den hohen, wimmernden Klangfolgen wurde ein schneller Rhythmus. Ein dichter, fünf Glieder tiefer Ring von Den kern staffelte sich um den Kreis der Särge, einer von ihnen war Scanlon Ocachee, der auf seiner Schale schwebte.

Dann hoben die Denker ihre Arme in die Luft.

Das Dach der Halle öffnete sich zu einem Viereck, durch das der Himmel zu sehen war, über den noch immer Staub und Asche zogen, obwohl es zwischenzeitlich stark geregnet hatte.

Die zweiunddreißig Särge schwebten auf, einer nach dem anderen löste sich aus der strahlenförmigen Anordnung und entfernte sich lautlos und ohne sichtbaren Energieausstoß aus der Fabrikationshalle. Er stieg senkrecht hoch, schoß immer schneller werdend, durch die Lufthülle und wurde unsichtbar. Der zweite folgte, der dritte ... schließlich waren alle zweiunddreißig Särge verschwunden. Die Philosophen stellten die kosmische Ordnung dadurch her, indem sie die Toten im All bestatteten.

Wie soll ich daran denken können - so schoß es Perry Rhodan durch den Kopf, als die letzten Takte der Musik verklangen -, daß ich durch meinen Einsatz hier etwas erfahren werde, was mich den Konstrukteuren des Zentrums näherbringt. Alles erscheint sinnlos, aufwendig und rätselhaft. Ich habe nicht mehr als verwaschene Thesen.

Die Gedanken von Professor Tschu Piao-Teh, Eileen Dacran und Roi Danton waren fast identisch, als sich der schweigende Zug der Terraner wieder in Richtung auf die KC-31 zu bewegte.

Vermutlich wissen die Okefenokees selbst nicht, was mit ihren Toten, die sie eben so feierlich bestattet haben, in Wirklichkeit geschieht.

Sie wissen auch nicht, wer die Konstrukteure des Zentrums sind!

Was wissen sie überhaupt?

\*

Vier geometrische Formen: Ein Würfel, zwei kleine und eine große Kugel. Sie warteten über dem Planeten. Wieder waren die Terraner und ihre wenigen Verbündeten in Ereignisse hinein gezogen



worden, die sie nicht gewollt hatten. Sie hatten neue Freunde gewonnen, aber die zentrale Frage blieb offen:

Wann würde man die Wahrheit erfahren?

Hier standen die Sonnen sehr nahe zusammen, und in dieser Luftfülle war es schwer, wenn nicht völlig unmöglich, etwas zu finden. Die Dunkelheit konnte

man durch Tasten enträtseln, aber zuviel Helligkeit blendete. Das waren die bitteren Gedanken Perry Rhodans, als er hinaussah auf die Fläche, die innerhalb weniger Stunden verwüstet worden war.

## END E

*Der Kampf gegen die Bestien, die das Sonnensystem der galaktischen Philosophen überfielen, endete mit einem Sieg der Okefenokees und ihrer neuen Verbündeten, der Terraner.*

*Aber der Kampf hat seine Opfer gefordert. 32 tote Okefenokees treten ihre Reise ins Unbekannte an - und Lordadmiral Atlan schickt die KC-1 aus, mit dem Befehl, der Flotte der fliegenden Särge zu folgen.*

*Gucky ist bei dem riskanten Einsatz mit von der Partie - und er ist es auch der am Zielort den Turm des ewigen Lebens entdeckt!*

## DER TURM DES EWIGEN LEBENS